Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Märktschr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Wälbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Märktschrasse 16. Sammelaufnummer: 27981. Zweigstellen in Halle, Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23388), Vor dem Hamstertor 1 (Fernruf 33958), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 25517). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen. Verschert sind jeder Abonnent der Hallischen Nachrichten und dessen Ehefrau bei der Nürnberger Lebensversich.-Bank mit je 500 Mk. bzw. 1000 Mk. gegen tödlichen Unfall bzw. Gangsnwaltbliht.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Literarische Rundschau / Hochschulstimmen / Gesundheitspflege Aus Gesellschaft und Vereinen / Frauenzeitung für die Provinz Sachsen / Hallische Kinderzeitung Reisen u. Wandern / Heimatkeile / Landwirtschaft u. Gartenbau / Bauen u. Wohnen / Modebericht Industrie, Technik, Handwerk / Film und Funk / Auto und Kraftrad / Berufs- und Standesfragen Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle und Filial-Orten monatlich 1.50 Mk. ausschl. Zustellgebühr, durch die Post 2.30 Mk. ausschl. Zustellgebühr. Einzelpreis 15 Pfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch und 25 mm breit im Anzeigenteil 17 Pfg., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 Pfg. Für Familienanzeigen und Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheckleipzig 24480. Bei gleichzeitigem Bezug der jeweils Sonnabends erscheinenden Sonderbeilage „Illustrierte Hallische Nachrichten" für monatlich 20 Pfennig wird doppelter Versicherungsschutz gewährt.

Nummer 182 — Freitag, den 5. August 1932 — 44. Jahrgang.

Zur Wiederherstellung der Sicherheit.

Kabinettsberatung über die Terror-Akte. — Durchgreifende Maßnahmen vorbereitet.

Die Bewährungsfrist.

B. Berlin, 5. August.

Das Inkrafttreten der neuen Notverordnung gegen den Terror soll von der Entwicklung der nächsten Tage abhängig gemacht werden. Ueber den in Arbeit befindlichen Entwurf wird das Kabinett Beschluß fassen, wenn es wieder zusammentritt. Eine neue Kabinettssitzung ist aber bis zur Stunde noch nicht anberaumt worden. Die Regierung, anders läßt sich ihr Verhalten kaum deuten, will, offenbar den radikalen Elementen noch eine Art Bewährungsfrist zubilligen, und nicht zuletzt der nationalsozialistischen Leitung Gelegenheit geben, die Terroristen in ihren Reihen zur Raison zu bringen. Vielleicht hängt ein gestern erfolgter Besuch des politischen Beauftragten Hitlers, Hauptmann Görings, beim Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath mit der abwartenden Haltung des Kabinetts zusammen. Wie verlautet, soll Göring im Auftrage der Parteiführung der NSDAP. nochmals die schärfste Mißbilligung aller Terrorakte zum Ausdruck gebracht und entsprechende Einwirkung auf die Unterorganisationen im Lande in Aussicht gestellt haben. Es scheint, daß man im Kabinett sich von der Wirkung dieses Appells ein Abflauen der Terrorbewegung verspricht, wodurch der Regierung ein Einschreiten der geplanten Art erspart bliebe.

Man ist aber entschlossen, von dem Instrument der neuen Notverordnung Gebrauch zu machen, wenn die Gewaltaktionen fortdauern sollten. Bei akuter Gefahr wird man die Zustimmung des Reichspräsidenten auf telephonischem oder telegraphischem Wege von Neudeck einholen. Die Behauptung des nationalsozialistischen Berliner Organs, daß ein regionales Verbot der SA. beabsichtigt sei, wird übrigens von Herrn von Gayl als unrichtig bezeichnet.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" weist auf die Tragweite der von der Regierung zu treffenden Entscheidungen hin. Sollte binnen der von der Regierung gesetzten letzten Frist keine Besserung eintreten, müsse die Todesstrafe für Waffentragen, d. h. für unrechtmäßige Handhabung tödlich wirkender Waffen, verhängt werden. Nur so könne dem um sich greifenden Bürgerkrieg Einhalt geboten werden. Von den Bestimmungen müßten, so meint das Blatt, alle für dieses Treiben mitverantwortlichen Kreise, ohne Rücksicht auf ihre politische Richtung, gleichmäßig betroffen werden. Nur durch einheitliche beschleunigte Aktionen könne die Staatsgewalt ihr schwer in Frage gestelltes Ansehen, den Schutz der friedlichen Bürger und die Staatsordnung retten. Anders als mit drakonischen Maßnahmen könne jetzt nicht mehr durchgegriffen werden.

In der Oppositionspresse wird der Regierung das Zögern mit der Anwendung drakonischer Maßnahmen gegen den Terror verübelt. Die „Vossische Zeitung" kann die Feststellung nicht unterdrücken, daß die Reichsregierung sich hier erheblich geduldiger zeige als im preußischen Falle. Denn damals habe sie das schwere Geschütz der Reichsexekution unmittelbar nach den blutigen Ereignissen in Altona auffahren lassen. Die „Germania" bringt die Attacke des „Angriffs" in Verbindung mit der Hinausschiebung letzter Entscheidungen durch das Kabinett Papen und meint, daß darin eine schwere Desavouierung der Regierung liege, die immer ihre parteipolitische Ungebundenheit gegenüber den Nationalsozialisten so stark betoniert habe. Das Blatt glaubt nicht, daß der moralische Druck auf die Nationalsozialisten genügen werde, um die Ordnung im Reiche wieder herzustellen und warnt die Regierung davor, durch unverständliches Zögern den Anschein zu vermeiden, als ob irgendwelche parteipolitischen Rücksichten ein sofortiges Eingreifen verhinderten.

*

Inzwischen haben, wie man aus dem „Vorwärts" erfährt, die Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei, Wels und Vogel, gestern bei dem preußischen Reichskommissar Bracht scharfe Beschwerden über die nationalsozialistischen Ausschreitungen in Ostpreußen, Schleswig-Holstein und anderen preußischen Landesteilen eingelegt und dabei das Recht der „Notwehr" im Sinne des Gesetzes und die Notwendigkeit betont, „für die republikanische Bevölkerung zum Mittel des Selbstschutzes zu greifen, wenn der Schutz des Staates versage." Der stellvertretende Reichskommissar soll erklärt haben, daß er die Gefahr sehe und bemüht sei, ihrer Herr zu werden

Vor Einsetzung von Sondergerichten.

Todesstrafe für Waffengebrauch?

B. Berlin, 5. August.

Gestern mittag traten die in Berlin weilenden Reichsminister zu einer Kabinettssitzung unter dem Vorsitz des Innenministers Frhr. von Gayl zusammen. An der Besprechung nahmen mit Ausnahme des Kanzlers und Reichswehrministers alle Kabinettsmitglieder teil. Zur Aussprache standen die gegen den Terror zu ergreifenden Maßnahmen. Die Beratungen haben entgegen den ursprünglichen Ankündigungen sich noch nicht zu konkreten Beschlüssen verdichtet. Es hat sich nämlich im Verlauf der Aussprache ergeben, daß so tief in die Rechtsprechung eingreifende Bestimmungen, wie sie in Aussicht genommen sind, nicht auf dem normalen Wege geregelt werden können, sondern daß es dazu einer Notverordnung bedürfe. Da es sich um juristische Fragen von sehr grundsätzlicher Bedeutung handelt, hat man sich davon überzeugen müssen, daß ein solcher Erlaß nicht von einem Tag zum andern fertigzustellen sei, daß er vielmehr eine längere Vorbereitung erfordert. Dem Reichsjustizministerium ist daher die Aufgabe übertragen worden, mit möglichster Beschleunigung den Entwurf der neuen Notverordnung herzustellen.

Die geplanten Maßregeln sollen nicht nur für Preußen, sondern für das gesamte Reich gelten. Die Verhängung des Ausnahmezustandes für einzelne Gebiete ist, soweit wir unterrichtet sind, fürs erste nicht beabsichtigt. Dagegen sollen schon in nächster Zeit Sondergerichte zur Behandlung der Terrorfälle eingesetzt werden, auf die das bisher nur für kleinere Sachen zulässige Schnellverfahren ausgedehnt werden soll. Die Beweisaufnahme wird wahrscheinlich eingeschränkt, eine Berufung gegen das Urteil nur beim Reichsgericht anhängig sein. Die Ausnahmegerichte werden selbstverständlich auch während der Gerichtsferien tagen. Gleichzeitig will die Regierung verschärfte Strafbestimmungen erlassen, die vielleicht sogar die Todesstrafe für schwere Gewalttaten vorsehen werden. Das Strafmaß für unbefugtes Waffentragen dürfte eine wesentliche Verschärfung erfahren, ebenso wird mit drakonischer Strenge gegen den unbefugten Waffenhandel und gegen Sprengstoffdiebstahl eingeschritten werden. Mildernde Umstände scheiden künftig aus, auch Bewährungsfrist oder Umwandlung von Gefängnis- in Geldstrafen kommen nicht mehr in Frage. In die Notverordnung wird voraussichtlich eine ganze Reihe von Bestimmungen einbezogen werden, die unter dem militärischen Ausnahmezustand in Kraft waren.

Im Anschluß an die Sitzung des Reichskabinetts trat am Nachmittag auch das preußische Staatsministerium zusammen, um auf Grund der vom Kabinett gepflogenen Besprechungen über die Durchführung der für Preußen notwendigen Maßnahmen seine Entscheidungen zu treffen.

*

Im „Angriff" wird schon jetzt gegen eine Gleichstellung der Kommunisten und der „nationalen Deutschen" Protest erhoben. Man möge erst mit dem roten Mordgesindel aufräumen, dann werde die SA. selbst bereit sein können, auf die Mittel der Notwehr zu verzichten. In dem scharfen Stil des Führers der preußischen Landtagsfraktion Kube wird dann das Zentrum beschuldigt, daß es einen wirklichen Kurswechsel verhindere. Ein neuer heftiger Vorstoß richtet sich gegen den Innenminister von Gayl. Der „Angriff" verzeichnet das Gerücht, daß Gayl sich mit dem Gedanken trage, örtliche SA.-Verbote durchzuführen und erklärt: „Wir halten es selbst bei Herrn von Gayl für unmöglich, daß er sich soweit verirren würde und wir erwarten, daß er diese Gerüchte alsbald dementiert. Denn ein solches Vorgehen wäre geradezu ein Spiel mit dem Feuer und würde der Nationalsozialistischen Partei das Aufrechterhalten der Disziplin, das durch das unverständliche Verhalten der Regierung schwer genug ist, einfach unmöglich machen".

Vorbereitung der Weltkonferenz.

Rettung in zwölfter Stunde?

Drahtung unseres Korrespondenten.

F. Paris, 5. August.

Die französisch-englischen Verhandlungen über das Programm der internationalen Weltwirtschaftskonferenz haben ihren Anfang gestern genommen. Im Ministerrat, der unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, Lebrun, stattfand, wurde beschlossen, die Wirtschaftssachverständigen des Außen- und Handelsministeriums zu einer Kommission zu vereinigen, die einen alle wirtschaftlichen Probleme umfassenden französischen Vorschlag ausarbeiten soll. Ueber dieses Projekt ist die englische Regierung unterrichtet worden und dürfte ein ähnliches Verfahren wählen, um die praktische Arbeit zu fördern.

Obgleich das Konferenzprogramm entsprechend den Wünschen der Vereinigten Staaten keine reparationspolitischen und interalliierten Schuldenfragen enthalten soll, bereitet man sich auf eine vertrauliche Aussprache über diese Probleme vor. Man bestreitet hier nicht, daß die Verhandlungen mit England auch die Regelung der interalliierten Schuldenfrage betreffen, und zwar mit der Absicht, während der Weltwirtschaftskonferenz die ersten Schritte zu ihrer Lösung vorzunehmen. Die gestrigen Erklärungen Boraks finden eine günstige Aufnahme, denn Borah verlangt die gründliche Erörterung und Klärung des Schuldenproblems.

Zur Begründung seiner Forderungen gebrauchte Borah in seiner Rede ein besonders eindringliches Argument. Er sagte: „Man behauptet öfters, wenn wir die Kriegsschulden annullieren würden, so würden wir es sein, die für die Kosten des Krieges zu zahlen hätten. **Allein wir zahlen doch jetzt schon die Kriegskosten und werden sie solange zu zahlen haben, bis den Vereinigten Staaten nichts anderes übrig bleibt, als Bankerott zu erklären.**"

*

Was die Frage der wirtschaftlichen Belebung Mitteleuropas betrifft, so rechnet man hier auf eine nutzbringende Aussprache in London, wo Ende September eine Fachkommission der interessierten Staaten zusammentreten und gemeinschaftliche Pläne ausarbeiten soll. Die Vorarbeiten werden hier energisch betrieben und man hält sich in engem Kontakt mit England, um die wirtschaftliche Annäherung der Donaustaaten auf der Grundlage einer französisch-belgischen Zusammenarbeit in die Wege zu leiten. Den Vorschlägen Deutschlands und Italiens bringt man in Paris keine Sympathien entgegen, wenn auch behauptet wird, daß eine „Annäherung der Standpunkte" in Lausanne erfolgte.

Es sind viel weniger die berufenen Politiker als die Wirtschaftler, die auf die Regierung einen nachhaltigen Druck ausüben, aus der Weltwirtschaftskonferenz Vorteile für Frankreich herauszuholen. Die Industrie befindet sich in einer äußerst schwierigen Lage. Nur unter den größten Anstrengungen werden Zusammenbrüche großer Industrieunternehmen hinauszuschieben versucht. Kommt es aber nicht in Bälde zu einer Linderung der Krise, dann wird man in Frankreich vor ernsten Ereignissen stehen.

Ottawa am entscheidenden Punkte.

Drahtung unseres Korrespondenten.

fr. London, 5. August.

Nach wochenlangen Scheingefechten hat in Ottawa jetzt die deutliche Sprache begonnen. Kanada hat endlich seine konkreten Forderungen und Angebote bekanntgegeben, und da Kanada Englands wichtigster Absatzmarkt innerhalb des Empires ist, steht oder fällt die ganze Konferenz mit dem Schicksal der kanadischen Vorschläge. Was Kanada fordert, ist nichts Geringeres als Vorzugszölle für Getreide, Holz, Fische, Käse, Butter, Fleisch, lebendes Vieh, bestimmte Metalle wie Zink, Nickel, Blei und schließlich Gemüse und Obst. Die Bedeutung dieser Forderungen liegt darin, daß die Engländer für die meisten darin enthaltenen Posten bisher noch keine Zölle erhoben und diese neu einführen müßten, um Kanada die gewünschten Präferenzen zu gewähren. Ein solches Vorgehen würde aber die Abkehr von dem Grundsatz bedeuten, den die englische Regierung und Delegation bisher aufs schärfste betont hat, daß nämlich die Zusammenarbeit innerhalb des britischen Reiches nicht durch Erhöhungen, sondern durch Senkung der Zölle hergestellt werden müsse. Als Gegenleistung bietet Kanada dem englischen Export Vorzugszölle für Eisen und Stahl, Kohle, elektrische Apparate, Messingwaren und eine größere Anzahl verschiedenartiger Fertigwaren an.

Krieg in Südamerika?

Anläßlich des zwischen Bolivien und Paraguay ausgebrochenen Konflikts wird uns von einem bolivianischen Staatsbürger deutscher Abstammung, der sich zurzeit in Halle aufhält, zur Klärung der Lage das Folgende mitgeteilt:

Die Grenze zwischen den beiden spanischen Vizekönigreichen Hochperu und La Plata, jenes mit Lima und dieses mit Buenos Aires als Hauptstädten, bildete seit ihrer Entstehung der Fluß Paraguay. Aus dem Vizekönigreich Hochperu formten sich u. a. die beiden Republiken Peru und Bolivien, während sich das Vizekönigreich La Plata in die beiden Republiken Argentinien und Paraguay umwandelte. Da nun der Gran Chaco, das heute wieder umstrittene Gebiet, zum Vizekönigreich Lima gehörte, auch auf der rechten Seite des ehemaligen Grenzflusses liegt, kann kein Zweifel darüber herrschen, daß historisch der Chaco zu Bolivien gehört.

Die Grenzfestsetzung zwischen Bolivien und Paraguay anläßlich der Loslösung vom spanischen Joch erfolgte auch zunächst so, nur war es Bolivien in der Praxis nicht möglich, von dem Chaco Besitz zu ergreifen, da dieser vom eigentlichen Land Bolivien geographisch durch ein heute noch unüberwindliches Hindernis, nämlich durch eine etwa 800 Kilometer breite Urwaldzone getrennt wird. Paraguay dagegen konnte ohne Schwierigkeiten in das Savannengebiet des Chaco lediglich nach Ueberschreiten des Flusses eindringen und tat dies, unter Verletzung der bolivianischen Landesgrenzen, seit 1850. Bolivien, auf dessen Kosten und infolge der Unwegsamkeit des Landes sich Brasilien im Norden bereicherte, Chile im Westen und Peru im Nordosten, wurde in verlustreiche Kriege mit den vorgenannten Staaten verwickelt, welche es alle verlor.

Diesen Umstand nutzte Paraguay aus, indem es mit argentinischem Kapital nach und nach in den bolivianischen Chaco eindrang, dort Land an Siedler verkaufte (!) und befestigte Punkte gründete. Diese Tatsache veranlaßte die bolivianische Regierung wiederholt, Proteste einzulegen, welche jedoch infolge der technischen Unmöglichkeit des Eindringens von der bolivianischen Seite aus unbeachtet blieben. Endlich erklärte sich Paraguay auf Drängen der Vereinigten Staaten etwa um 1880 zu Verhandlungen bereit, und die in den Chaco gesandte gemischte bolivianische-paraguayische Grenzkommission zog eine Linie quer durch den Chaco, durch welche der südliche Teil gegen angemessene, noch näher zu bestimmende Entschädigung an Paraguay abgetreten werden sollte. Am grünen Tisch in Buenos Aires wurden dann die Bedingungen der Abtretung feierlichst festgesetzt. Der Paraguayische Senat jedoch ratifizierte das Abkommen nicht, in der Hoffnung, sich infolge der Schwäche seines Nachbarn ohne Entschädigung bereichern zu können. Grund genug für Bolivien, nun auch seinerseits wieder die ehemaligen Grenzen zu beanspruchen.

Die Verlagsanstalten der Welt- und Landkarten waren aber etwas voreilig, und so besteht heute das Kuriosum, daß auf allen in Europa gedruckten Karten der Gran Chaco als zu Paraguay gehörig bezeichnet ist, während er in Wirklichkeit zu Bolivien gehört. Als Beweis dafür mag die Tatsache gelten, daß die heute im Kurs befindliche bolivianische 15-centavos-Briefmarke, welche eine Landkarte darstellt, den Chaco ausdrücklich als „Chaco boliviano" bezeichnet.

Stillschweigend und unter Nichtachtung aller Sitten, fremdes Eigentum betreffend, setzte Paraguay seine Ausbeutung des im Chaco wachsenden Quebrachoholzes (Gerbstoffe) fort. Bolivien verschickte sich eine deutsche Militärkommission unter dem Befehl des ehemaligen preußischen Obersten Hans Kundt, und dieser — nach Ablösung der bisherigen französischen Kommission, der man nachlagt, daß sie viel für den Import französischen Sekkes, getan haben soll — schuf in wenigen Jahren eine der bestausgerüsteten Armeen, welche Südamerika aufzuweisen hat. Genau wie 1928 überfielen nun auch in den Julitagen dieses Jahres die unermüdlichen bolivianischen Waldläuferpatrouillen die widerrechtlich angelegten paraguayischen Befestigungen, weil sich die Republik Bolivien die unmögliche Nichtachtung ihrer Grenzen nicht länger gefallen lassen wollte.

Wenn es danach zum Kriege kommen sollte und wenn dieser nicht weitere Kreise zieht, d. h. wenn Argentinien (das in Wirklichkeit der nutznießende Teil der paraguanischen Grenzverletzungen ist, denn es besieht den aus den bolivianischen Quebrachobäumen gewonnenen Gerbsaft) sich nicht auf die Seite Paraguays schlägt, dürfte der Ausgang des Konfliktes nicht zweifelhaft sein. Bolivien verfügt heute über 60 000 bestens ausgebildete und ausgerüstete Soldaten unter deutscher Führung (seit 1928 die sogenannte Danziger Kommission), während Paraguay kaum 20 000 Mann auf die Beine bringen kann und die Währung des Landes (1 Reichsmark = 25 parag. Pesos) eine Kriegsbeanspruchung nicht aushalten dürfte. Nicht zu vergessen sind dabei die unter deutschem Oberbefehl (Major Häberle) stehenden bolivianischen Luftstreitkräfte, ausnahmslos Junkersmaschinen. Paraguay kaufte vor einigen Jahren zum ersten Male sechs oder acht ausrangierte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193208056/fragment/page=0001

französische Flugzeuge aus dem Jahrgang 1914 und 1915 und verfügt über kein Personal, welches die Maschinen führen will, geschweige denn Kriegsflüge über unbekannte Urwald- und Sumpfzonen ohne Landemöglichkeiten ausführen würde.

Als 1928 der Krieg auszubrechen drohte, war es Major Häberle, welcher mit einer dreimotorigen Junkersmaschine von Santa Cruz aus die 800 Kilometer Urwald und nahezu 800 Kilometer Chaco überflog, unverhofft über Asuncion, der paraguayischen Hauptstadt, erschien, dort vier Bomben auf das Arsenal fallen ließ und wohlbehalten in Santa Cruz wieder eintraf. Die paraguayische Regierung blies die Mobilisation schnellstens wieder ab und der Krieg wurde vermieden. Heute, da Paraguay wieder beweist, daß es fremde Grenzen nicht respektieren will, wird Major Häberle sich aber kaum mit vier Bomben begnügen, sondern seine gesamte Flotte, welche aus zwölf Junkers besteht sowie einige zweisitzige Wikers-Kampfflieger zählt, einzusetzen wissen.

Das Schicksal Boliviens und seine Rolle in der südamerikanischen Politik hat entfernte Aehnlichkeit mit dem der großen deutschen Nation, nämlich stets, wenn Bolivien darniederlag, fehlten die Geier nicht, die sich, getreu ihren Eigenschaften, dicht beim Opfer niederlassen, um seinen Tod zu erwarten, im Inneren sowohl wie auch an den Landesgrenzen.

Juan A. Farwig.

Artilleriekampf an der Grenze.

Die Zeitung La Nacion in Buenos Aires veröffentlicht ein amtliches bolivianisches Kommunique, wonach im Pilcomayo-Abschnitt in der Gegend des Gran Chaco ein starkes Artilleriebombardement eingesetzt hat.

Deutschland vermittelt.

Wie an die anderen Mächte, so hat sich der Präsident des Völkerbundsrates auch an die deutsche Regierung gewendet und ihre Zustimmung zu einem Schritt erbeten, der auf eine Vermittlung im Chaco-Konflikt abzielt. Die Reichsregierung hat, wie wir hören, ihr Einverständnis damit ausgedrückt, daß in freundschaftlicher Form Maßnahmen zur Beilegung des Streites zwischen Bolivien und Paraguay vorgeschlagen werden. Aehnliche Zusagen sind auch bereits von anderen Staaten ergangen.

Polens Protest erneut zurückgewiesen.

Der polnische Gesandte begab sich am Donnerstag nachmittag 18 Uhr zum Reichsaußenminister, um mit ihm, wie verlautet, „laufende Angelegenheiten" zu besprechen. Im Verlaufe der Besprechungen wurde durch den polnischen Gesandten auch die Angelegenheit des Flaggenzwischenfalls in Warschau gestreift, nachdem die polnische Regierung bereits eine Note an die Reichsregierung gesandt hatte. In dieser Note hat die polnische Regierung ohne auf Einzelheiten einzugehen, lediglich noch einmal ihren Protest zum Ausdruck gebracht. Die Note wird von der Reichsregierung unverzüglich beantwortet werden, und zwar in demselben Sinne, den der Reichsaußenminister dem polnischen Gesandten gegenüber bereits am 2. Aug. zum Ausdruck gebracht hatte. Daß nämlich der Sachverhalt bereits geprüft sei und das Verhalten des deutschen Geschäftsträgers von Rinteleu durchaus der internationalen Uebung entsprochen habe. Aus diesem Grunde müsse der Protest der polnischen Regierung zurückgewiesen werden.

*

Unter diesen Umständen erscheint es dringend nötig, die Frage nochmals zu prüfen, ob die schon vor einiger Zeit verfügte Versetzung des Warschauer Geschäftsträgers ins Auswärtige Amt, wo er die französische Abteilung übernehmen soll, im gegenwärtigen Augenblick richtig ist. Eine solche Maßnahme könnte nur zu leicht, auch wenn, wie von amtlicher Seite schon ausdrücklich betont wurde, keinerlei Zusammenhang mit dem Warschauer Flaggenzwischenfall besteht, mißverstanden werden und als ein Zurückweichen Deutschlands angesehen werden. Die Versetzung von Rinteleus könnte zu einem schweren deutschen Prestigeverlust werden, zumal, da Polen bestreitet ist, den Tatbestand völlig zu leugnen und in sein Gegenteil umzukehren. Denn wenn eine Nation durch die Flaggenaffäre brüskiert wurde, so ist es die deutsche.

Rücktrittsgesuch des Oberpräsidenten Siehr.

Der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, Dr. Siehr, hat seinen Abschied eingereicht. Siehr, der seit elf Jahren den Posten des Oberpräsidenten bekleidete, ist ein alter Freisinnler, der nach dem Kriege Demokrat und zuletzt Staatsparteiler war. Sein Rücktritt hängt mit dem Kurswechsel in Preußen zusammen; obwohl er bei der großen Säuberungsaktion verschont blieb, scheint er seitdem doch kaltgestellt worden zu sein. Bei der Untersuchung der Vorgänge in Königsberg hat man seine Mitwirkung, wie die „Vossische Zeitung" behauptet, völlig ausgeschaltet. Schließlich sind Ernennungen auf wichtige Posten und Abberufungen getroffen worden, ohne daß man seinen Rat einholte. Aus alledem hat Siehr nun die Konsequenzen gezogen.

Die Welle des Terrors.

Die Königsberger Borfälle aufgeklärt.

WTB. Königsberg, 5. August.

Der am 1. August beabsichtigte Anschlag gegen das Gewerkschaftshaus ist aufgeklärt worden. Die Akten gehen heute der Staatsanwaltschaft zu. Es sind acht Täter, die angaben, SA.-Leute vom 12. Sturm zu sein; unter ihnen befindet sich auch der Sturmführer.

Auch eine vollendete und über versuchte Brandstiftungen am 1. August in Königsberg-Kalthof haben ihre Aufklärung gefunden. Die Akten gehen ebenfalls der Staatsanwaltschaft zu. Festgenommen sind dreizehn Täter, die angeben, ebenfalls dem Sturm 12 der SA. anzugehören.

In der vergangenen Nacht wurden mehrere Straßenviertel durch die Polizei planmäßig beobachtet. Hierbei erfolgte ein Ueberfall von etwa 40 Personen auf zwei Beamte in Zivil. Es wurden insgesamt fünf Personen festgenommen, die sämtlich im Besitz von Waffen waren.

Schüsse und Steinwürfe in Ostpreußen

In Lyck wurde eine große Schaufensterscheibe der Firma Simberg & Tikotzki durch einen Steinwurf und eine Fensterscheibe der Adler-Apotheke durch eine Stielhandgranate zerstört, die von der Polizei beschlagnahmt wurde. In Röpsel wurden zwei Schaufensterscheiben des Geschäftes von Israelski und in Deutscheilau ein Fenster der Ortskrankenkasse ebenfalls durch Steinwürfe zertrümmert.

In Tilsit wurden gegen 2 Uhr auf ein Haus in der Hindenburgstraße auch Revolverschüsse abgegeben. Man vermutet, daß sie der Wohnung eines bekannten Kommunistenführers gegolten haben. Zwei Schüsse durchschlugen das Fenster einer Giebelwohnung. Wahrscheinlich ist dieser Feuerüberfall von einem Kraftwagen aus unternommen worden.

Wie aus Freystadt in Westpreußen gemeldet wird, ist dort in der letzten Nacht in das Zimmer eines Ortsgruppenleiters der NSDAP. ein großer Stein geworfen worden. In allen Fällen gelang es den Tätern zu entkommen.

Auf das Kaufhaus Robert Neumann in Osterode (Ostpr.) wurde in der vergangenen Nacht von einem vorüberfahrenden Kraftwagen aus eine Brandbombe geworfen. Die Schaufensteranlagen fingen Feuer, das von der Feuerwehr gelöscht werden mußte. Die Polizei ist den Tätern bereits auf der Spur.

Bomben-Anschlag auf die Reichsbankneubenstelle Lötzen.

In der Nacht zum Freitag gegen 1.10 Uhr wurde auf die Reichsbankneubenstelle in Lötzen (Ostpr.) ein Bombenanschlag verübt. In der Hauptfront Hindenburgstraße wurde an den Pfeilern, die einen Balkon tragen, eine Bombe niedergelegt und zur Entzündung gebracht. Der Sprengkörper explodierte mit lauter Detonation. Der untere Teil des eisernen Pfeilers wurde beschädigt, die Scheiben des großen Fensters zum Kassenraum zertrümmert und durch Splitter in der Decke des Kassenraums und des Balkons weitere Beschädigungen angerichtet. Wenige Augenblicke nach der Explosion eilten Passanten herbei, die jedoch in den Zugangsstraßen keine verdächtigen Personen gesehen hatten. Die Polizei nimmt daher an, daß die Bombe mit Zeitzündung versehen war.

Waffenbeschlagnahme in Gleiwitz.

Wie die Gleiwitzer Polizeipressestelle mitteilt, wurden die SA.-Unterkunftsräume nach Waffen durchsucht. Insgesamt wurden 880 Schuß Munition, sieben Pistolen, davon zwei Maschinenpistolen, und mehrere Reserveteile für Schußwaffen gefunden. Zwei Waffen befanden sich im Besitz von SA.-Leuten, die dem Schnellrichter vorgeführt werden.

Wie die nationalsozialistische „Deutsche Ostfront" meldet, wurde in die Wohnung des Ortsgruppenleiters der NSDAP. in Guttentag (Oberschl.) eine Handgranate geworfen, die Sachschaden anrichtete. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Von dem Sozialistischen eines Motorrades wurden in Gosniya (Schles.) zwei patrouillierende Polizeibeamte beschossen, von denen einer so schwer in den Leib getroffen wurde, daß bei ihm Lebensgefahr besteht. Der andere Beamte erhielt einen Beinschuß. Dazu teilt die Pressestelle der Polizei mit, daß die Hindenburger Täter festgenommen wurden. Einer von ihnen hat bereits ein Geständnis abgelegt. Er gehört der NSDAP. an.

Mord in einem Chemnitzer Kaffee.

Im Kaffee Herold in Chemnitz, das als Verkehrslokal der NSDAP. gilt, wurde heute nacht der 31jährige Denist Krebes von einem unbekannten Täter durch einen Kopfschuß so schwer verletzt, daß er kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus verstarb. — Wie dazu amtlich mitgeteilt wird, wurden die Gäste in dem betreffenden Kaffee von zwei unbekannten Personen, die vorher friedlich ihr Bier getrunken hatten, plötzlich mit vorgehaltenen Pistolen aufgefordert, die Hände hochzuheben. In dem darauffolgenden Handgemenge erhielt der Denist von einem der beiden Unbekannten einen Schuß in den Kopf. Die Täter, von denen einer durch einen Wurf mit einem Bierglas verletzt wurde, konnten zunächst entkommen; später aber wurde der Verletzte aufgegriffen und festgenommen. Die Ermittlungen über die Parteizugehörigkeit der Täter haben noch nicht zu einem Ergebnis geführt. Der erschossene Denist ist parteilos.

*

Der Regierungspräsident in Kiel hat für die Aufklärung des in der Nacht zum Mittwoch auf die Kieler Synagoge verübten Sprengstoffanschlags eine Belohnung von 1000 RM. ausgesetzt.

Die schweren Zusammenstöße in Altona am 17. Juli haben jetzt ein achtzehntes Todesopfer gefordert. Heute früh ist der 72jährige Pensionär Emil Fühler im Krankenhaus an den Folgen einer Schußverletzung gestorben.

30000 Sprengpatronen im Brunnenschacht

Auf dem Grundstück eines kürzlich verstorbenen Sprengmeisters in Wilhelmshorst bei Potsdam wurden in einem Brunnenschacht mehrere Kisten mit etwa 30 000 Sprengpatronen gefunden, die dort im Laufe der Zeit durch den Sprengmeister angesammelt waren. Wie hierzu bekannt wird, liegen diesem Funde keine politischen Zusammenhänge zugrunde. Die Sprengpatronen wurden beschlagnahmt und nach der chemisch-technischen Reichsanstalt gebracht. Nähere Einzelheiten stehen noch aus.

Dank an die Polizei.

Der Reichskanzler hat an den mit der Wahrnehmung der Geschäfte des preußischen Ministers des Inneren beauftragten Bevollmächtigten des Reichskommissars Dr. Bracht folgendes Schreiben gesandt: Die beispiellose Härte des Wahlkampfes hat an die Kräfte der Polizei ganz außergewöhnliche Anforderungen gestellt. Die noch nie gekannte Zahl und Größe der Wahlversammlungen, die Siedehitze der Wahlleidenschaft, aber leider auch die Versuche offenen Terrors haben alle Zweige und Dienstgrade, insbesondere auch in der Reichshauptstadt, bis zur Erschöpfung in Anspruch genommen. Leben und Gesundheit haben tapfere Beamte, zum Schutze der Allgemeinheit gepfeffert. Allen Beteiligten, Führern und Beamten, den Dank der Reichsregierung auszusprechen, ist mir ein besonderes Bedürfnis. Ich bitte Sie, Herr Reichskommissar, diesen meinen Dank an die preußische Polizei zu übermitteln. Ich hoffe, daß der von dem Herrn Reichspräsidenten verordnete Burgfrieden der Polizei eine wohlverdiente Ruhepause bringt, gebe aber auch der Zuversicht Ausdruck, daß Ihre Warnung vor Gewaltakten und Ihre Zusicherung an die Beamtenschaft, sie bei pflichtgemäßem Waffengebrauch in Schutz zu nehmen, zur Wiederherstellung geordneter Zustände im Lande beitragen werden.

Hilfspolizei im Lande Braunschweig?

In einer Mitgliederversammlung der Deutschnationalen Volkspartei der Stadt Braunschweig machte gestern der Vorsitzende Dr. Langebartels bemerkenswerte Mitteilungen, nach denen die Errichtung einer Hilfspolizei im Lande Braunschweig bevorstehe. Auf dem Lande werde im Hinblick auf die letzten Zwischenfälle diese Forderung erhoben. Die Deutschnationale Volkspartei habe dem Minister Klages ihre Zustimmung gegeben unter der Bedingung, daß diese Hilfspolizei paritätisch errichtet und nicht nur von der SA. gestellt werde, sondern auch vom Stahlhelm. Was das Staatsministerium mit dieser Polizei machen werde, würden die nächsten Tage zeigen. Begründet wurde diese Maßnahme vom Redner mit der Kostspieligkeit der Entsendung von Polizeiverstärkungen auf das Land, die auch nicht schnell genug zur Stelle sein könnten. Im Zusammenhang mit den jüngsten Vorkommnissen, namentlich im Kreise Blankenburg, sprach sich der Redner weiter für ein Verbot der Kommunistischen Partei aus. Der deutschnationale Kreisverein der Stadt Braunschweig habe bei der Staatsregierung das Verbot der Kommunistischen Partei gefordert.

Der Reichskommissar für den Rundfunk.

Wie nunmehr auch die „Deutsche Zeitung", die seit dem Kurswechsel über sehr gute Beziehungen zur Reichsregierung verfügt, bestätigt, steht die Ernennung des Ministerialrates Scholz, des Rundfunkreferenten im Reichsinnenministerium, zum politischen Reichskommissar für den Rundfunk unmittelbar bevor. Der Ernennung des Reichskommissars wird die Berufung der Länderkommissare folgen. Im übrigen sind bereits die Anweisungen für die Auflösung der parlamentarischen Ueberwachungsausschüsse herausgegangen. Die organisatorische, politische und kulturelle Neuordnung und Neubesetzung im Rundfunk soll schlagartig erfolgen.

Ein Aufruf des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Der Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes veröffentlicht eine Erklärung, in der es u. a. heißt: „Die inzwischen erfolgte Durchführung der letzten sozialpolitischen Notverordnung hat die von den Verschlechterungen Betroffenen so wie die gesamte Arbeitnehmerschaft in einen Erregungszustand versetzt, der für ein geordnetes staatliches und soziales Leben als gefahrdrohend bezeichnet werden muß. Wir halten es deshalb für unsere Pflicht, die Reichsregierung darauf aufmerksam zu machen, daß eine Beseitigung der schlimmsten Härten dieser Notverordnung in kürzester Frist erfolgen muß. Wir sehen mit größter Besorgnis, daß von sozialreaktionären Kräften der Versuch gemacht wird, die Reichsregierung zu Maßnahmen zu veranlassen, die praktisch eine Preisgabe der Rechtsstellung der Arbeitnehmer zur Folge hätten.

Unsere Mitglieder fordern wir in dieser Stunde, da die sozialen Schutzrechte aufs äußerste gefährdet sind, auf, trotz aller Empörung sich nach besten Vermögen für Ruhe und Ordnung einzusetzen."

Oesterreich stimmt dem Lausanner Anleiheprotokoll zu.

Der Hauptausschuß des Wiener Nationalrates hat das Lausanner Anleiheprotokoll mit 11 gegen 10 Stimmen angenommen. Im Zusammenhang damit wurde ein Antrag des Landbundes angenommen, in dem es u. a. heißt: Obwohl nach der Erklärung der Regierung in der Nationalratssitzung vom 28. Juli die Bestimmungen über Mehrheitsentscheidung des Völkerbundsrates auf das Genfer Protokoll im Jahre 1922 keine Anwendung finden könne, wird die Regierung diese ihre Auffassung den Regierungen der Signatarmächte über das Lausanner Protokoll auf diplomatischem Wege zur Kenntnis bringen und erst nach Erlangen der diesbezüglichen Zustimmung dieser Staaten das österreichische Ratifikationsdokument beim Völkerbundsrat hinterlegen.

4500 Stück Vieh verbrannt.

Eine Fleischkonservenfabrik ist in Chikago durch ein Riesenfeuer zerstört worden, das seit gestern abend in zwei Blocks der südöstlichen Fabrikgegend wütete. Nicht weniger als 4500 Stück Vieh sind lebendig verbrannt. Der Schaden wird auf 6 Millionen Dollar geschätzt. Das Feuer brach in einem Getreidesilo aus und breitete sich, begünstigt durch starken Sturm, rasch auf die Schlächtereien und Viehställe der Omaha Packing Plant Company aus.

Das andere Olympia.

Der Wettbewerb in den schönen Künsten.

Als Baron Pierre de Coubertin, der von humanistischem Geist erfüllte und für die Ideale der antiken Welt begeisterte Wiedererwecker der Olympischen Spiele, die Führer der internationalen Sportverbände feinerzeit für diese seine große Idee zu begeistern versuchte, da legte er seiner zündenden Rede den alten Satz zugrunde, daß nur der harmonische Mensch ein Anrecht auf den Ehrentitel „Mensch" habe. Coubertin hatte erkannt, daß die übersteigerte Bedeutung, die allem Geistigen beigemessen wurde, ebenso fehlerhaft war wie die einseitige Bevorzugung der körperlichen Ausbildung. So ergeben er auch dem Sport in allen seinen Formen war, er wollte ihn nur als Ausgleich für die geistige Ausbildung. So näherte er sich dem griechischen Ideal, das von den Epigonen der Hellenen in der damaligen Weltmachtstellung, von den Römern, in den Satz gefaßt wurde: „Mens sana in corpore sano". Die Harmonie der Persönlichkeit war das Ziel, für das er warb. Zur Ehre der meist noch jugendlichen Führer der Sportbewegung muß gesagt werden, daß ihnen die Schönheit der Gedankengänge und im gleichen Maße auch ihre fast zwangläufige Richtigkeit einleuchtete, so daß sie den Plänen des Franzosen mit der Begeisterung zustimmten, die erforderlich war, um das gewaltige Werk in die Tat umzusetzen.

Die Spiele in Los Angeles haben bewiesen, daß der Schwung der Begeisterung sich auch auf die Olympischen Spiele übertragen hat. Heute sind die Olympischen Spiele ein Weltereignis, das die gesamte Kulturwelt im gleichen Maße beschäftigt, wie es die antiken Spiele in der damals bekannten Welt taten. Die Einheit zwischen den körperlichen und den geistigen Leistungen ist allerdings noch nicht hergestellt. Im alten Hellas wurden in Olympia die Geistesheroen der damaligen Zeit entdeckt, jene Männer, vor deren Werken wir heute noch mit Bewunderung stehen. Nur mit sehr bescheidenen Anfängen wurden die Wettbewerbe der schönen Künste, der Dichtung, der Malerei, der Baukunst, der Plastik und der Musik in das Programm der neuen Olympischen Spiele aufgenommen. Dabei hatte man einen grundlegenden Fehler gemacht, der den alten Griechen nicht unterlaufen ist, indem man verlangte, daß die Arbeiten für den künstlerischen Wettbewerb in irgendeiner, wenn auch nur losen Beziehung zur Körperkultur-Bewegung stehen müßten. Die alten Griechen waren vorurteilsloser, daher aber traten ihre Dichter, Bildhauer, Musiker und Maler auch gleichzeitig zu den sportlichen Wettbewerben an, und wenn auch nicht überliefert wurde, daß einer von ihnen gleichzeitig im Sport und in den schönen Künsten zum Doppelsieger wurde, so steht doch zweifelsfrei fest, und es geht auch zum mindesten aus ihren plastischen Werken hervor, daß sie mit der Ausbildung des Körpers ebenso vertraut waren wie mit der Formung ihrer geistigen Kräfte.

Bei den modernen Olympischen Spielen hat sich nun jedoch schon seit 1924 eine große Wandlung vollzogen. Was 1928 in Amsterdam von den Kunstrichtern mit olympischem Lorbeer ausgezeichnet wurde, kann selbst den höchsten Anforderungen, die man an wahre Kunst zu stellen gewohnt ist, standhalten. Die Ausstellung der künstlerischen Arbeiten für die Olympischen Spiele in Los Angeles nimmt ein ganzes Museum in Anspruch.

Besonders eingeprägsam ist die Schau in der Galerie durch die geschickte Anordnung der wechselnden Sujets geworden. Die Besucher, die auf der Straße und in den Geschäften Olympia-Andenken vom Oelgemälde bis zum Aschenbecher in gräßlichster Kitchmanier erleben müssen, können hier feststellen, daß man die gleichen Gebrauchs- und Kunstgegenstände auch in durchaus einwandfreier, zu hervorragender künstlerischer Weise herstellen kann. In allen Abteilungen, bei der Malerei, bei der Plastik, bei der Graphik, bei den Modellen der Architektur und den Entwürfen für die Sportstätten findet man qualitativ außerordentlich hochwertige Arbeiten, und es ist besonders erfreulich, daß schon allein zahlenmäßig, obwohl in allen Ländern eine strenge Juris waltete und obwohl nur solche Arbeiten eingereicht werden durften, die in den letzten vier Jahren hergestellt wurden, in der Tat die gesamte Kulturwelt wie an den sportlichen so auch an den geistigen Wettkämpfen teilnahm. Sicherlich werden die 2000 Teilnehmer von dieser Ausstellung bereichert heimkehren, wie auf der anderen Seite die Künstler bei den Spielen neue Anregungen finden werden, und sie dann auch praktisch verwenden.

Für die Literatur ist eine solche Zahl von Arbeiten eingereicht worden, daß trotz angestrengtester Arbeit die Bestimmung der Preisträger erst in zwei Monaten erfolgen kann. Für die Musik sind ebenfalls so viele Kompositionen eingereicht worden, daß die Preisverteilung erst in der letzten Olympiawoche zu erwarten ist. Die Zahl der aus den Händen der jüdischen Künstler hervorgegangenen Schöpfungen ist so groß, daß fast die gesamten Räumlichkeiten des Museums beansprucht wurden; hier hatte die Juris ein leichteres Arbeiten, und so sind denn auch die ersten Preisträger bereits bestimmt worden. Die Deutschen, die in Amsterdam eine goldene Medaille in der Architektur, zwei silberne in der Literatur und fünf bronzene in der Graphik, Malerei, Architektur und Bildhauerkunst erhielten, sind diesmal unter den Preisträgern nicht zu finden, dagegen haben sie eine Reihe von Anerkennungen erhalten. Die Goldmedaille in der Malerei wurde dem Schweden David Wallin für das Bild „Küste von Arild" zuerkannt, den zweiten Preis erhielt die Amerikanerin Ruth Miller, den dritten ihr Landsmann Mac Lane. Der Berliner Karsch erhielt eine Anerkennung für die flotte Darstellung eines Staffelwechsels, Rudolf Belling für ein Bild des Boxers Schmeling, Professor Acker für den Entwurf des Hochschulstadions Karlsruhe und endlich noch Kondiarz-Breslau für eine architektonische Arbeit. In der Gruppe Radierungen erhielt Lee Blair-Amerika den Sieg zuerkannt, der zweite Platz fiel an Percy Crosby, der dritte an den Holländer G. Westermann. Zu einem weiteren Erfolg kam in der Abteilung „angewandtes Zeichnen" Golinkin-Amerika, während sich Konarski-Polen die silberne Medaille sicherte. In der Bildhauerkunst siegte Young-Amerika durch eine famose Boxfigene. In der Architektur wurde der Engländer Hughes of Birkenhead für den Stadionentwurf Liverpool Preisträger vor dem Dänen Hornmüller mit einem Stadionentwurf nebst Park. Für architektonische Zeichnungen erhielten die Franzosen Saade, Bailey und Montenot die Goldmedaille für eine Stierkampf-Arena. Der zweite Preis fiel an John Russel für eine Gymnasiksichule, der dritte endlich an Richard Konwiarz-Deutschland für die Schlesierkampfbahn in Breslau. Anerkennungen erhielten in diesem Wettbewerb Professor Acker für den Entwurf des Hochschulstadions Karlsruhe und Alois Drnak-Tschechoslowakei für den Plan des Stadions Strahow.

---

* **Der italienische „Sportdoktor".** Italien hat eine neue Doktorwürde geschaffen. Wie wir aus Rom erfahren, kann man an der Königlichen Hochschule für Leibesübungen jetzt den „Sportdoktor" machen. Die Schaffung der neuen Doktorwürde geht auf einen Wunsch Mussolinis zurück. Die Sportstudenten können das Examen nach 4jährigem Internatskurs ablegen. Der eigentliche Titel lautet „Doktor in Wissenschaften für Körper- und Jugenderziehung" und ist für die Uebernahme staatlicher Jugendorganisationen durch Sportler in Zukunft unerläßlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193208056/fragment/page=0002

Neue Unwetterkatastrophe an der Mosel.

Bernkastel, 5. August.

Am Donnerstagnachmittag ging über dem Gebiet der Mittelmosel ein furchtbares Unwetter nieder, das ähnlichen Schaden anrichtete, wie die Unwetterkatastrophe vor einigen Wochen. In kürzester Zeit waren Weinberge und Felder überschwemmt.

Rebstöcke und Weinbergpfähle wurden von den Wassermassen mitgerissen und die Berge ihrer Schieferbedeckung entblößt. Die Weinernte ist teilweise bis zu 50 v. H. vernichtet. Der Schaden läßt sich noch nicht annähernd übersehen. Die Reichsbahndirektion Trier teilt mit, daß die Strecke Wengerohr-Bernkastel-Cues bei Pieser-Rüßheim von Wasser- und Erdmassen während des Unwetters überschwemmt worden sei, so daß der Zugverkehr unterbrochen wurde. Das Gleis konnte jedoch bald wieder freigelegt werden.

Wie die „Niobe" gehoben werden soll.

Da infolge der starken Strömung an der Unfallstelle der „Niobe", des gesunkenen deutschen Segelschulschiffes, der Hebung an Ort und Stelle erhebliche Schwierigkeiten entgegenstehen, ist jetzt geplant, das Wrack vor seiner Hebung von dem jetzigen Liegeplatz in ruhigeres Fahrwasser abzuschleppen. Zu diesem Zweck wird der Hebeleichter „Hiew" über der „Niobe" verankert und dann voll Wasser gepumpt, damit er so tief wie möglich sinkt. Dann werden Leichter und Wrack von Tauchern durch starke Stahltrossen miteinander verbunden und der Leichter wird wieder leer gepumpt. Durch den Auftrieb, den er auf diese Weise erhält, hofft man, die „Niobe" anzuheben und so den Transport unter Wasser durchzuführen. Erst wenn das Schiff dann in ruhigerem Fahrwasser liegt, werden die eigentlichen Aufrichtungs- und Bergungsarbeiten beginnen. Auf Anregung des Kommandos der Ostseestation ist die Errichtung eines Gedächtnismales für die Toten der „Niobe" auf dem Kieler Garnisonfriedhof geplant.

Gastod einer Greisin.

Beim Reinigen ihrer Gaslampe kam in Plauen die in der Heubnerstraße wohnende 86 Jahre alte Frau Wilhelmine Neef ums Leben. Die alte Frau war bei ihrer Säuberungsarbeit an den Gasbahn gekommen, so daß sich dieser geöffnet hatte, ohne daß die Greisin das gemerkt hatte. Durch das Einströmen des ausgeströmten Gases wurde schließlich der Tod der Frau herbeigeführt.

Explosion in einer Oelraffinerie.

Im Kompressorgebäude der Deutschen Erdölraffinerie (Deurag) in Misburg (Hannov.) ereignete sich gestern früh 8 Uhr bei der Reinigung eines Benzingaskompressors eine Explosion. Durch Stichflammen erlitten zehn Werkangehörige Verletzungen. Zwei Verletzte mußten dem Krankenhaus zugeführt werden. Lebensgefahr besteht jedoch nicht. Das Feuer konnte in kurzer Zeit mit Schaumlöschern erstickt werden.

Die Sühne für die Potsdamer Bestechungen.

In der Bestechungsaffäre beim Tiefbauamt Potsdam hat das erweiterte Schöffengericht Potsdam gestern nach fünftwöchiger Verhandlung das Urteil gefällt. Die Angeklagten Dübner, Gerbracht und Kunlehn wurden freigesprochen. Dagegen wurde Stadtbaumeister Kießling wegen einfacher Bestechung in vier Fällen zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Untersuchungshaft wurde voll angerechnet. Außerdem wurde auf Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von zwei Jahren erkannt.

Im Schlaf die Nase abgebissen.

Ein Bäckermeister in Schwerin (Mecklenburg) wurde von einem argen Mißgeschick betroffen. Er hatte den Hund eines Bekannten mit ins Schlafzimmer genommen und dem Tier für die Nacht ein Lager hergerichtet. Der Hund wurde jedoch durch das laute Schnarchen des Bäckermeisters so aufgeregt, daß er ihm einen Teil der Nase abbiß und noch weitere erhebliche Bißverletzungen beibrachte.

Bei der Wattwanderung ertrunken.

Drei Wandervögel, die das Dampferüberfahrtsgeld sich ersparen wollten, wanderten den Wattweg von Hilgenriedersiel zur Insel Norderney. In Unkenntnis des Weges wurden die Wanderer von der Flut überrascht. Ein junges Mädchen ertrank. Die beiden anderen konnten sich retten. Die Leiche des Mädchens wurde sofort geborgen. Der Name steht noch nicht fest.

Zukunfts-Besohlung Gummi m. Socken billiger bei Gummi-Biedes.

Verbrecher-Jagd in Stettin.

Feuerkampf mit einem Bankräuber. — Der Verbrecher erschossen, vier Personen schwer verletzt.

In der Nähe der Stettiner Reichsbankstelle spielte sich, wie in einem Teil der gestrigen Auflage bereits kurz gemeldet, gestern in den Vormittagsstunden eine tolle Verbrecherjagd ab, die schließlich damit endete, daß der Verfolgte, der offenbar einen Kassenboten berauben wollte, von der Polizei erschossen wurde. Ein Polizeibeamter und drei weitere Personen wurden durch Schüsse schwer verletzt.

Zu dem Wildwest-Boxfall hören wir noch folgende Einzelheiten: Im Kassenraum der Stettiner Reichsbankstelle machte sich gestern ein Mann dadurch verdächtig, daß er wiederholt Kassenboten, die den Bankraum verließen, nachging und sie beobachtete. Von der Reichsbankstelle wurde die Polizei auf das verdächtige Treiben aufmerksam gemacht. Gleich darauf erschien ein Schupo, der den Unbekannten festnehmen wollte. Dieser riß sich jedoch los, rannte auf die Straße, und als er sah, daß er von dem Beamten verfolgt wurde, gab er aus einem Revolver auf den Polizisten einen Schuß ab, der jedoch fehlging. Ein unbeteiligter Passant wurde von dem Geschoß in den Unterleib getroffen und brach schwer verletzt zusammen.

Der Verbrecher, der nun von mehreren Personen verfolgt wurde, stürzte in das Gebäude der Ortskrankenkasse, verlieh es durch einen zweiten Ausgang und rannte ein Stück weiter. Am Bollwerk hielt er eine vorbeifahrende Kraftdroschke an und zwang mit vorgehaltenem Revolver den Chauffeur, zum Bahnhof zu fahren. In dem Auto saßen zwei Damen; der Räuber zwang eine von ihnen unter fündiger Bedrohung mit der Waffe, ihm ihr gesamtes Bargeld, etwa 200 RM., auszuhändigen. Inzwischen hatte sich auch ein Ueberfallwagen der Schutzpolizei an die Verfolgung des Verbrechers gemacht. Es entwickelte sich in rasender Fahrt ein Feuergefecht. Die Beamten hatten zuerst einige Schreckschüsse abgegeben; der Räuber feuerte daraufhin einige Male in den Ueberfallwagen und traf einen der darin sitzenden Polizeibeamten, der eine schwere Verletzung erlitt. Nun schoß auch die Polizei scharf. Der Verbrecher wurde von mehreren Kugeln getroffen; auch eine der Damen wurde verletzt. Der Chauffeur hielt den Wagen an und nun erst konnte der Bandit verhaftet werden.

Der schwer verletzte Räuber wurde sofort ins Krankenhaus gebracht. Mehrere Kriminalbeamte fanden sich an seinem Bett ein, doch konnte er nicht mehr vernommen werden. Er erlag nach einigen Stunden seinen Verletzungen, ohne daß man ihn vernehmen konnte. Es handelt sich um den 32 Jahre alten österreichischen Staatsangehörigen Kaufmann Nikolaus Starock aus Garsten in Oesterreich.

Außer dem bei der Schießerei schwer verletzten Passanten, der mit einem Bauchschuß ins Krankenhaus gebracht wurde, und dem verletzten Beamten der Polizei erlitt bei der Verfolgung des Täters eine Passantin einen Beinschuß und ein Mann einen Halsschuß. Vorher hatte das Ueberfallkommando auf dem Paradeplatz einen Radfahrer überfahren; auch dieser wurde schwer verletzt.

Piccards letzte Vorbereitungen.

Aufstieg Anfang nächster Woche.

In einigen Tagen — voraussichtlich am Sonntag oder Montag — wird Professor Piccard mit dem Direktor des Physikalischen Laboratoriums der Königin-Elisabeth-Stiftung, Cosyns, vom Flugplatz Duebendorf bei Zürich zu seinem zweiten Stratosphärenflug starten. Wie bereits mitgeteilt, wird wie bei seinem ersten Höhenflug im März 1931 auch diesmal sein Wagnis vornehmlich der Erforschung jener geheimnisvollen Strahlungserscheinungen gelten, die von der Wissenschaft als kosmische Strahlen bezeichnet werden und seit fast zwei Jahrzehnten immer wieder die Gelehrten der ganzen Welt beschäftigen.

Professor Piccard hat die Erfahrungen seines ersten Fluges beim Bau der neuen Gondel verwertet. Sie wird mit einer dreifachen Schicht von Weißlack gegen Sonnenglut geschützt sein. Piccard wird es diesmal hoffentlich nicht nötig haben, wie beim ersten Stratosphärenaufstieg, bei 41 Grad Hitze im Innern der Gondel die Wassertropfen von der Wand abzulecken. Die Gondel wird statt des einen Fensters diesmal acht Fensterluken enthalten, um nach jeder Richtung hin freie Sicht zu haben. Diesmal lassen sich die Fenster von innen durch Schrauben verschließen, während sie bei der ersten Gondel nur von außen zu schließen und zu öffnen waren.

Mit besonderer Sorgfalt hat Piccard diesmal seine Instrumente ausgewählt; er will es vermeiden, daß ein Teil der wichtigsten Instrumente bei dem diesmaligen Stratosphärenflug versagt, wie es vor einem Jahr geschehen war. Außerdem wird die Gondel bekanntlich mit einem Kurzwellen-Funkgerät ausgerüstet sein, das ihm ermöglichen wird, während des ganzen Fluges mit der Erde in Verbindung zu bleiben. Professor Piccard will noch Möglichkeit während des Flugs keine Funktelegramme senden, um nach seiner Landung den Landungsort melden zu können.

Professor Piccard hat für jede Eventualität vorgesorgt. Die kugelförmige Aluminiumgondel ist absolut wasserdicht, so daß den Forschern nach menschlicher Voraussicht auch dann nichts passieren kann, wenn der Ballon auf Wasser niedergehen sollte. Man glaubt jedoch kaum an diese Möglichkeit, falls der Start nicht gerade bei Nordwind erfolgen sollte.

Professor Piccard will eine Stunde vor Sonnenaufgang aufsteigen und etwa bis 6 Uhr abends in

Prof. Piccard (rechts) und Max Cosyns (in der Kugelöffnung) mit der neuen Gondel.

der Luft bleiben. Er hofft, daß sein Flug diesmal weniger gefahrvoll verlaufen werde als das erste Mal und rechnet auch diesmal mit einer Landung in den Alpen. Piccard und sein Begleiter nehmen vollständige Bergsteiger-Ausrüstungen mit.

Mordanklage gegen Australienflieger Lancaster

Der Mord an Redakteur Clarke. — Das Geheimnis der Villa in Miami.

Vor den Geschworenen in Miami, dem berühmten Badeort Floridas, hat der Mordprozeß gegen den bekannten englischen Fliegerhauptmann William Lancaster begonnen. Eine der größten Kriminalaffären des Jahres soll in diesem Prozeß ihre gerichtliche Klärung finden. Lancaster wird beschuldigt, den amerikanischen Redakteur Hayden Clarke in einem Landhaus in Miami erschossen zu haben.

Den Indizien nach scheint es sich hier um der Abschluß eines echt amerikanischen Liebesromans zu handeln. Lancaster hatte vor einigen Jahren die aus Australien stammende Fliegerin Keith Miller kennengelernt und mit ihr auch mehrere Flüge unternommen, von denen sie einer im November 1927 von London nach Australien führte. Zwischen den beiden entspannen sich damals Beziehungen, die auch später ihre Fortsetzung fanden. Im November 1931 ließ sich Keith Miller von ihrem Mann scheiden. Angeblich wollte sie sich von ihm trennen, da er damit nicht einverstanden war, daß sie flog und sie selbst sich nicht in ihrer sportlichen Leidenschaft beeinflussen lassen wollte. Da sie von ihrem geschiedenen Mann keine Unterstützung erhielt, mußte sie ihre kostspieligen Flugpassionen aufgeben. Sie verblieb in Miami, wo sie gemeinsam mit Lancaster eine Villa mietete.

In der gleichen Villa wohnte auch Hayden Clarke. Als Lancaster für einige Zeit Miami verließ, um in Mexiko eine Anzahl von Flügen zu unternehmen, scheint Keith Miller auch mit Clarke in Beziehungen getreten zu sein. Es kam sogar soweit, daß die beiden die Heirat verabredeten. Von diesem Entschluß benachrichtigten sie auch William Lancaster. Als Antwort auf die Mitteilung der bevorstehenden Heirat traf ein Telegramm Lancasters ein, in dem er das Paar ersuchte, sich mit der Eheschließung bis zu seiner Rückkehr zu gedulden. Einige Tage später — am Abend des 20. April — traf Lancaster in Miami ein. Er begab sich in das Zimmer, in dem er neben Clarke schlief. Was sich dann abspielte, ist bisher ein Geheimnis geblieben. Am nächsten Morgen wurde Clarke schwer verletzt aufgefunden. Er starb bald darauf.

Der Polizei gegenüber gab Hauptmann Lancaster an, daß Clarke materiell zusammengebrochen sei und aus diesem Grunde Selbstmord verübt habe. Auch Keith Miller bestätigte diese Angabe. Lancaster zeigte auch einen Brief vor, der angeblich von Clarke auf einer Maschine geschrieben worden und gleichfalls in ähnlichem Sinne gehalten war. Die Polizei hatte keine besondere Mühe, nachzuweisen, daß dieser Brief eine glatte Fälschung war. Lancaster wurde verhaftet, leugnete aber auch weiter die Täterschaft. Auch in der Verhandlung hält er sich an die gleiche Verantwortung.

Der gestrige Verhandlungstag verlief reichlich dramatisch. Keith Miller erklärte, sie sei überzeugt, daß Clarke Selbstmord begangen habe. Sie sei so sehr von Lancasters Unschuld überzeugt, daß sie zuerst sogar sich selbst des Mordes bezichtigen wollte, um Lancaster vor einer ungerechten Anklage zu retten. Clarke habe sich schon seit langer Zeit mit Selbstmordgedanken getragen und auch sie selbst zu einem gemeinsamen Selbstmord zu überreden versucht.

Endlich Haftbefehl gegen Heinrich Sklarz.

Im Mai 1926 wurde Heinrich Sklarz wegen vollendeten und versuchten Betruges, wegen Untreue und Erpressung zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis, 50 000 RM. Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Heinrich Sklarz hat die Strafe aber bisher nicht verbüßt, obwohl ihm vom Schöffengericht Berlin-Mitte keine Bewährungsfrist zugebilligt war. In den letzten Jahren hatten die Nationalsozialisten und Deutschnationalen verschiedentlich im preußischen Landtag an die Regierung Anfragen gerichtet, warum Heinrich Sklarz seine Strafe nicht abzusitzen brauche. Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist nunmehr nach sechs Jahren Heinrich Sklarz zum Strafantritt aufgefordert worden. Da er sich nicht freiwillig gestellt hat, ist jetzt Haftbefehl zwecks Verbüßung seiner Strafe erlassen worden.

Man ist nur so alt, wie man aussieht, deshalb benutze man das weltberühmte „Erlepäng". Gibt ergrautem Haar die Jugendfarbe auf natürlichem Wege wieder. Wirkt nach und nach. Vollständig unschädlich. Seit 34 Jahren Weltruf. Von Tausenden von Aerzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. Preis Mk. 5.70. Für schwarze Haare und solche, welche die Farbe schwer annehmen, „Erlepäng-Extra" Mk. 9.70. Erhältlich in Parfümerien, Friseurgeschäften, Drogerien usw., wo nicht, direkt zu haben Parfümerie-Fabrik „Erlepäng" Gmbh., Berlin SO 36, Abteilung 23.

Goethe, die Harfe und die Dampfmaschine.

Von Dr. Hans Joachim Zingel.

Wie reimt sich das zusammen? Wenn man auch Goethe und die Harfe noch in Verbindung bringen kann, wie soll man die Dampfmaschine da hineinziehen? Zu Goethes Zeit ist die Harfe beliebtes Instrument des „Salons", dekoratives Attribut der Damen, die in gesellschaftlichen und künstlerischen Zirkeln den Ton angeben, auch bekommt gerade dieses Instrument in der Dichtung seit langem einen gehobenen Nimbus. Wie kommt aber zum Dichterfürsten Goethe und einem poetisch zarten Instrument der Tonkunst ein ganz profanes Stück der Technik? Der Zusammenhang ist ein ganz einfacher: Aus einer zufälligen persönlichen Beziehung des Dichters zu einem Manne, der zu Musikinstrumenten und der Dampfmaschine in gleicher Weise Verbindung hatte, erklärt sich diese Kuriosität. Der bekannte Techniker Max Maria von Weber, der Sohn des Komponisten Carl Maria von Weber, erzählt uns davon in seinen Novellen („Aus dem Reiche der Technik, Aussprüche und Novellen von M. M. von Weber", ausgew. von E. Weihe, Berlin 1928, II. Band).

Der eigentliche Mittelpunkt der Geschichte ist der „Harp maker of his majesty" in London, J. A. Stumpff. Er gilt als bedeutender Fachmann auf dem Gebiete des Harfenbaues, und zwar der neuen Pedalharfen, die am Anfang des 19. Jahrhunderts ihre erste und weite Verbreitung finden. Deutsche von Geburt, ging Stumpff sehr an der Poesie und Kunst seines Vaterlandes, und in seinen Mußestunden dichtete und komponierte er. Sein Hauptsteckenpferd aber war das Basteln an Modellen von Dampfmaschinen, jener grundlegenden Erfindung, der er als Techniker von Beruf größtes Interesse entgegenbrachte. Ueber die Dampfmaschine hatte er nun ein Gedicht „Der Kampf der Elemente" gemacht, und als er im Oktober des Jahres 1827 Goethe in Weimar besuchte — auch bei Beethoven hat er vorgesprochen — erzählte Stumpff von seinen Lebensgewohnheiten, deutete seine poetische Liebhaberei an, bis schließlich Goethe ihn aufforderte, doch einmal gerade das Gedicht über die Dampfmaschine vorzulesen. Der Dichter war derart von der Arbeit Stumpffs eingenommen, daß er die Verse einer Veröffentlichung im „Chaos" (Jahrgang 1831, Nr. 5) für wert erachtete. Auf diese Weise allo „ist nicht nur", wie Weber sagt, „die Dampfmaschine in die Tätigkeit und Anschauungsweise des universellsten Geistes der Neuzeit gerückt", sondern auch auf so eigene Art der Dichterjubiläe dieses Jahres mit der Dampfmaschine und der Harfe in nahe Beziehung gesetzt. „Ich möchte diese kleine Geschichte trotz ihrer Anspruchslosigkeit nicht ganz unbeachtet lassen", da sich „in so anmutender Weise Technik und Kunst die Hände reichen."

---

* **Deutscher Historikertag.** In Göttingen findet zurzeit der 18. Deutsche Historikertag statt. Voriges Jahr mußte wegen der wirtschaftlichen Lage die Tagung abgesagt werden, so daß die diesjährige besondere Beachtung findet. Im Hinblick auf den Internationalen Historikertag in Warschau sind ihrer Probleme des deutschen und europäischen Ostens in den Mittelpunkt gestellt worden. Professor Aubin-Breslau behandelte das Thema: „Die Ostgrenze des alten Reiches", Dr. Mackie-Königsberg: „Die Anfänge des Nationalbewußtseins". Einen Höhepunkt der Tagung bildete das Referat von Professor Herzfeld-Halle über: „Die russische Politik im Vorabend des Weltkrieges". Dieser Vortrag behandelte die Zeit vom Januar bis Juni 1914 und stützte sich auf die kürzlich erschienenen russischen Akten der Vorkriegspolitik. Die Vermutung wird bestätigt, daß Rußland sich auch um die innenpolitische Schwächung Oesterreich-Ungarns durch Aufpuschung der nationalen Minderheiten bemüht hat. Die Ursache der Katastrophe Rußlands scheint nach Ansicht Prof. Herzfelds in einer Machtüberspannung zu liegen, die die eigene innenpolitische Schwäche durch Expansion nach außen verdecken sollte. Auf dem Historikertag wurden weiter Fragen über das historische Studium, über die Stellung der Wissenschaft zur Kriegsschuldfrage und aktuelle Fragen der deutschen Politik erörtert.

* **75. Geburtstag Eduard Zarncke.** Prof. Eduard Zarncke in Leipzig, der am 7. August das 75. Lebensjahr vollendet, ist namentlich als Herausgeber des Literarischen Zentralblatts bekannt, das sein Vater, der Germanist Friedrich Zarncke, im Jahre 1850 gründete und das für die kritischen Zeitschriften über Deutschland hinaus Vorbild geworden ist. Eduard Zarncke, dessen Spezialarbeitsgebiet die klassische Philologie ist, trat in seiner Vaterstadt Leipzig 1882 in den Bibliotheksdienst und habilitierte sich ebenda zwei Jahre später; 1888 wurde er Professor, 1899 Direktor der Münzsammlung der Universität und 1902 Oberbibliothekar; seit 1922 lebt er im Ruhestand.

* **Weltstudentenwerk.** Die Jahresversammlung des Weltstudentenwerks hat jetzt in Brünn stattgefunden. Neben den Arbeitskonferenzen umfaßte das Programm eine Reihe von Vorträgen, darunter einen Zyklus über „Aufgaben und Pflichten der Studenten in der sozialen Krisis der Gegenwart", von einem deutschen Katholiken, einem französischen Sozialisten und einem Angelsachsen gehalten, und einen anderen über „Die Stellung des Studenten in der sozialen Neuordnung der Gegenwart", wozu ein Italiener, ein Russe, ein Inder und ein Chinese aus der sozialpolitischen Situation ihres Landes heraus sprachen. Der deutsche und der englische Kreis des Weltstudentenwerks veranstalten vom 10. bis 17. September eine deutsch-britische Konferenz in Gießen, die die Bestrebungen fortsetzt, die international-akademische Arbeit durch Anbahnung verstärkter Arbeitsbeziehungen zwischen einzelnen Ländern zu fördern.

* **Harzer Bergtheater.** Das Harzer Bergtheater hat tem „Faust" zunächst die Wiederaufnahme zweier Erfolge aus dem Vorjahr folgen lassen. Shakespeares „Sommernachtstraum" und Goethes „Urgötz" gingen in den Inszenierungen von Erich Pabst wieder in Szene. Die Besetzung dieser Werke war im wesentlichen die gleiche geblieben. Lediglich der „Urgötz" hatte eine nicht unwesentliche Bereicherung erfahren durch den vortrefflichen Franz von Peter Elsholtz und die interessante Neubesetzung einer begabten Anfängerin, Hildegard Raupach, die von der Dumontschule aus Düsseldorf kommt. Diesen zwei Wiederaufnahmen folgte als zweite Neuschöpfung für dieses Jahr: Shakespeares „Wie es Euch gefällt" in glanzvoller Aufführung, deren wesentliche Stützen die Regieleistung von Erich Pabst und der Orlando von Peter Elsholtz waren. Bewundernswert die restlose Ausdeutung, die Pabst diesem Werk, die Elsholtz seiner Rolle zuteil werden ließ. Bewundernswert der Elan, mit dem dieser Regisseur die Aufführung erfüllte, dieser Schauspieler das Ensemble mit sich riß. Neben Peter Elsholtz stand in Else Quecke eine vortreffliche Rosalinde auf der Bühne. Scharmant und doch sachlich, frisch und jugendhaft wurde die schwierige Rolle von dieser begabten jungen Schauspielerin bewältigt. In den übrigen Rollen eine Reihe ausgezeichneter Typen. Erwähnenswert die beiden Herzöge von Willi Gallwitz und Wilhelm Kürten, der Amiens von Werner Siedhof, der Jaques von Eduard Marks, der Le Beau von Günther Baßler, der Charles von Wilhelm Graf, der Oliver von Heinz Hinz, der Adam von Martin Borns, der Probstein von Hans Eick, die beiden Schäfer von Walter Oehmichen und Hans Heinicke, die Celia von Hildegard Raupach, die Phoebe von Elfi König, das Kätchen von Erna Sellmer, der Hymen von Gisela v. Callande. Die Kostüme von Margot Semotam und Gisela Hildebrandt verdienen besondere Erwähnung. Ganz ausgezeichnet, weit über das Niveau einer üblichen Schauspielmusik hinausgehend, die Bühnenmusik und Liedervertonungen von Lothar Windsperger. og.

* **Neuer Intendant des Landestheaters in Rudolstadt.** Der Stadtrat von Rudolstadt wählte in vertraulicher Sitzung den Intendanten Egon Schmidt aus Weißenburg in Bayern zum Intendanten des Schwarzburgischen Landestheaters Rudolstadt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193208056/fragment/page=0003

Etwas für Sie Reklame-Tage!

verehrte Hausfrau sind unsere

Wir bieten Ihnen mit diesem Angebot ganz besonders große Vorteile!

Verkauf auf Extra-Tischen in unserem Lichthof!
Mengenabgabe vorbehalten

Emaille

Schmortöpfe
neublau gestanzt . . 16 cm **-.50**, 24 cm **-.98**
grau gest. 16 cm **-.45**, 20 cm **-.65**, 24 cm **-.92**
Maschinentöpfe m. Ausg.
weiß gefalzt . . . . . 15 cm **-.48**
ohne Ausg. weiß gest. 12 cm **-.45**, 14 cm **-.58**, 16 cm **-.72**
ohne Ausg. grau gest. 12 cm **-.38**, 18 cm **-.73**, 20 cm **-.95**
Consol mit Maß, Blumendekor . . . . **-.95**
Salzmesten, Blumendekor . . . . . **-.95**
Kehrschaufeln . . . grau **-.38**, weiß **-.45**
Casserole m. Ausg., grau 20 cm **-.54**, 22 cm **-.63**

Eimer 28 cm grau . . . . . **-.68**
Eimer 28 cm weiß . . . . . **-.95**
Eimer 28 cm neublau . . . . . **-.95**

S.S.S. Garnitur, weiß . . . . . 1.55 **-.98**
Schöpflöffel, weiß . . . . . -.22 **-.20**
Schaumlöffel, weiß . . . . . **-.18**
Milchlöffel, weiß . . . . . **-.18**
Trinkbecher, weiß . . . . . **-.22**
Seifenhalter, weiß . . . . . -.30 -.26 **-.22**
Durchschlag, weiß . . . . . -.75 **-.48**
Kaffeekanne, weiß . . . . . **-.48**
Kaffeeflaschen, neublau, 1/2 Ltr. . . . **-.48**
Kaffeeflaschen, grau, 3/4 Ltr. **-.39**, 1 Ltr. **-.45**
Kaffeeflaschen, weiß, 3/4 Ltr. . . . . **-.52**

Mülleimer m. Deckel, neublau **1.58**
Mülleimer m. Deckel, weiß **1.72**
Bazarwannen, weiß . . . . . -.95 **-.82**

Wannen oval, 50 cm, neublau **2.65**, grau **2.40**
Schüssel
flach, weiß 20 cm **-.22**, 30 cm **-.42**, 32 cm **-.48**
tief, weiß 18 cm **-.38**, 22 cm **-.45**, 34 cm **-.82**
Waschbecken, Steingutform **1.85**
Teller . . . . . **-.18**
Schaffnerkrüge . . . . . **-.85**
Brotkorb, oval . . . . . **-.88**
Tablett, ca. 45×33 cm **1.50**
Toilette-Eimer, mit Deckel **2.45**

Nickelwaren
Isolier-Flasche . . **-.50** | Likörflasche mit Nickelhals . . **1.35**
Kakaodose m. Nickelr. **-.80** | Brotkörbe extra schwer . . . **2.–**
Konfektkörbchen mit Nickelrand . . **-.20**

Porzellan

Speiseteller, tief, flach, Feston, weiß . . **-.24**
Speiseteller, 19 cm, Feston, weiß . . . . **-.17**
Salatieren, eckig, Feston, weiß . . . . . **-.50**
Platten, oval, Feston, weiß . . . . . **-.50**
Saucieren, Feston, weiß . . . . . **-.50**
Speiseteller, tief, flach, Feston, Goldrand -.45 **-.32**
Speiseteller, 19 cm, Goldrand . . . -.28 **-.18**
Salatieren, eckig, Feston, Goldrand . . . **-.88**
Platten, oval, Feston, Goldrand . . . . **-.88**
Saucieren, Feston, Goldrand . . . . . **-.88**
Kompottschalen, rund, Fest., Goldr. 6 Stck. **-.95**

Speise-Service 23teilig, Goldrand . . **13.90**
Speise-Service 23teilig, mod. Dekor . **14.90**

Kakaokrug ohne Deckel, mod. Dekor . . . **-.50**
Vasen, extra groß, mod. Dekor . . . . . **-.50**
Milchtopf, extra groß, mod. Dekor . . -.95 **-.75**
Bonbonieren mit Deckel, mod Dekor . . **-.45**
Konfekt-Service, 7teilig, mod. Dekor . . **-.95**
Kuchenteller mit 2 Henkel, mod. Dekor. . **-.50**
Konfektschalen mit Teller, mod. Dekor . . **-.50**
Obstschalen, rund, mod. Dekor . . -.95 -.50 **-.25**
Bierservice, 4teilig, f. 1 Person, mod. Dekor **-.25**
Beilagschalen mit Frucht-Dekor . . . . **-.50**
Salzgefäße mit Goldrand und Glaslöffel . . **-.10**

Kaffee-Service für 6 Personen, 9teilig moderner Dekor 2.95 **2.45**
Dejeuners für 2 Pers., 5teilig, mod. Dekor **-.95**

Kaffeekannen, mod. Dekor . . . . . **-.78**
Teekannen, mod. Dekor . . . . . **-.78**
Obertassen, versch. Größen, mod. Dekor . **-.14**
Tassen m. Untertassen, mod. Dekor, 6 Paar . **-.95**
Sammeltassen, mod. Dekor . . . . . **-.50**
Kindertassen mit Bild . . . . . **-.22**
Kaffeebecher, versch. Formen, mod. Dekor **-.22**
Eierbecher mit Goldrand . . . **12** Stück **-.95**
Salzschüssel 4teilig **1.25**

Chinablau-Porzellan
Kaffeekannen . . . **-.95** | Teller 19 cm . . . **-.38**
Tassen m. Untertasse **-.38** | Eierserv. m. Tabl. 7t. **-.95**
Milchgießer und Zuckerdose, zusammen **-.95**

Steingut

Speiseteller tief, flach, Feston, weiß, 3 Stück **-.50**
Speiseteller tief, flach, glatt, weiß, 4 Stück **-.50**
Speiseteller 19 cm, glatt . . . . . 6 Stück **-.50**
Kaffeebecher groß, bunt . . . . . **-.10**
Puddingformen weiß . . . . . **-.50**
Brotplatten weiß . . . . . **-.18**
Brotplatten bunt . . . . . **-.28**
Citronenpressen weiß . . . . . **-.32**
Kannenuntersetzer bunt . . . . . **-.38**
Kumpen weiß . . . . . -.16 -.14 -.12 **-.10**
Kumpen bunt . . . . . -.22 -.18 -.16 **-.13**

Waschgarnituren 5teilig, creme . . **1.95**
Waschgarnituren 5teilig, bunt . . **2.95**
Waschgarnituren 5teilig, m. Goldrand **3.95**

Vasen mod. Dekor . . . . . -.95 **-.50**
Gebäckdosen mod. Dekor . . . . . -.95 **-.50**
Teekannen groß, mod. Dekor . . . . . **-.95**
Tortenplatten glatt, mod. Dekor. . . . . **-.50**
Tortenplatten Trommelform, mod. Dekor. **-.95**
Milchkrüge groß, mod. Dekor . . . -.50 **-.32**
Kindergarnitur mit Bild, 4teilig . . . . **-.95**
Wurstkasten . . . . . **-.95**
Heringskasten . . . . . **-.95**
Butterglocke mit Schrift . . . . . **-.95**
Käseglocke mit Schrift . . . . . **-.95**

Kakao-Krüge, m. vern. Deckel . . -.95 **-.45**
Satz Schüsseln, weiß, 4 teilig . . . . **-.50**
Satz Schüsseln, bunt, 6 teilig . . . . **-.95**

Salats, rund, mod. Dekore . . . -.50 -.25 **-.10**
Salats, 27 cm, weiß, mod. Form . . . . **-.50**

Spielwaren

Wasserbälle, Gummi . . . . . -.95 **-.50**
Brummkreisel, extra groß . . . . . **-.95**
Sandschaufeln . . . . . -.50 -.25 **-.10**
Gießkannen, bunt . . . . . -.50 **-.25**
Sandeimer, bunt, extra groß . . . . . **-.50**
Tuschkasten, extra groß . . . . . **-.95**
Holzeisenbahn, sehr haltbar . . . . . **-.50**
Springseil, stark, im Karton . . . . . **-.50**
Pyramiden, 10 teilig . . . . . **-.50**
Salto-Schießspiel, neu!! . . . . . **-.95**

Glas

Einmachgläser mit Gummiring größte Haltbarkeit, enge Form 1/4 **-.24** 1/2 **-.27** 3/4 **-.29** 1 Ltr. **-.32**
weite Form 1/2 **-.30** 3/4 **-.33** 1 **-.36** 1 1/2 Ltr. **-.40**
Bindehäfen 1/4 **-.10** 3/4 **-.17** 1 **-.20** 1 1/2 **-.25** 2 **-.30** 3 Ltr. **-.50**
Honiggläser zum Binden . . . . 1/2 Pfd. **-.10**
„ „ Schrauben 1/2 **-.10** 1 Pfd. **-.25**

Einkoch Apparat mit Einsatz, Thermometer u. 6 Spangen, starke Qualität **3.90**

Bierbecher m. Kante od. Goldrand 6 Stück **-.95**
Menage, gepreßt . . . . . Stück **-.50**
Wasserkrüge, groß, farbig . . . . Stück **-.95**
Wassergläser, dazu passend . . . Stück **-.18**
Sturzflaschen mit Glas, geschliffen Stück **-.50**
Weingläser mit grünem Stiel . . . Stück **-.18**
Butterglocke mit Schliff . . . . . Stück **-.95**
Käseglocke mit Schliff . . . . . Stück **-.95**
Geleedose, gepreßt . . . . . Stück **-.25**
Teller, 14 cm, gepreßt . . . . 12 Stück **-.95**
Schüssel, 10 cm, gepreßt . . . 12 Stück **-.95**

Kompottsätze, 7 teilig . . . . . **-.95**
Schüssel, rund, 19 cm, moderne Muster **-.25**
„ „ 21 cm, „ „ **-.50**

Diverse Artikel

Pa. Kernseife Frischgewicht 1000 g Riegel **-.45**
Rasierseife mit Glashülse, extra groß Stck. **-.35**
Haarwaschseife . . . . . Flasche **-.45**
Toiletteseife versch. Gerüche ca. 250 g . . **-.25**
Spiegel □ extra groß m. weißem Holzrahmen **-.95**
Handspiegel Cell. Rahmen moderne Form **-.50**
Rasierapparat im Karton . . . . . **-.40**
Mop mit Stiel . . . . . **-.95**
Bohnerbesen extra schwer **1.00**
Wecker mit gutgehendem Werk **2.95**

Unser Schlager:
Elektrische Plätte m. Aufstellvorrichtg. **3.50**
Schlafzimmer-Ampel kompl. m. Schnur **2.95**

Günstige Einkaufsgelegenheit für Vereine!

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster!

Kostenloser Versand nach auswärts durch unsere Lieferautos!

Burghardt & Becher

Leipziger Str. 10

Stadttheater-Orchester
Dirigent: Hanns Epstein
Sonder-Konzert
Heute Freitag, den 5. August 20 Uhr
im Stadtschützenhaus
Eintritt 30 Pfg. (h
Bei ungünstiger Witterung im großen Festsaal.

Walhalla
Täglich Punkt 8 Uhr!
Die Weltsensation!
„Die Spinne im Netz"
mit **Anna Müller-Linke / Charlotte Wegener / Paul Hertz / Robert Jungk / Alfred Haller** und weitere erstklassige Darsteller
Das hat Halle noch nie gesehen!
Trotz gewaltiger Unkosten volkstüml.
Preise: 0.50 bis 3.00
Sonntag 4 und 8 Uhr **2 Vorstellungen**
Nachmittags 0.50 bis 2 Mk.
Erwerbslose 30 Pfg.
Abends 0.50 bis 3 Mk.
Benutzen Sie die Tageskasse

Besucht die Heimkehle!
Größte Höhle Deutschlands. (h
Station: **Uftrungen** (Südharz).
Strecke: Berga—Kelbra—Nordberg.

C.T.

Am Riebeckplatz
Einen Tag in der Woche lustig!
Und diesen einen Tag wirklicher Fröhlichkeit schenkt uns die unvergleichliche
Anny Ondra in:
Die grausame Freundin
Ein Tonfilm-Bombenschlager, assistiert von einem Dutzend populärster Interpreten deutschen Filmhumors:
Fritz Rasp, Lina Woiwode, Werner Fuetterer, Karl Goetz, Karl Forest, Olga Limburg, Dorothy Pole u. a. m.
Urkomische Verwechslungen, prickelnde Handlung, viel Musik, zündende Schlager, sprüh Dialog, frohe Herzen, lustige Menschen.
Hierzu d. reichhalt. u. abwechslungsreiche Vorprogramm und die hochaktuelle
Fox tönende Wochenschau.
Jugendl. unter 14 Jahren zahlen täglich zur ersten Vorstellung **kleine Preise.**

Gr. Ulrichstr. 51
Wiederum ein Qualitäts-Programm
von dem man spricht!
Ein Tonfilmlustspiel erster Güte!
Ein Auto und kein Geld
mit **Dina Gralla, Paul Kemp, Igo Sym, Liselott Schaak, Jacob Tiedtke u. a. m.**
Wer noch niemals über Dina Gralla und Paul Kemp lachte, der kennt nicht die unverwüstlichen Freuden, mit denen dieses lustige Paar die Sorgen und Nöte des Alltags verjagt.
Hierzu ein ausgezeichn. Vorprogramm und die
Neueste Fox tön. Wochenschau
Jugendl. zahlen täglich zur ersten Vorstellung kleine Preise.

---

2 Gesellschaftszimmer
mit Blüthner-Klavier noch frei.
Turnerschlößchen, Grünstraße.
Neue Bewirtschaftung.

Kleine Anzeigen - großer Erfolg!

Kurhaus Bad Wittekind
Sonnabend, den 6. August 1932
Großes Sommerfest
Beginn 4 Uhr!
Konzert und großer Tanz-Tee
Tanz im festlich geschmückt. Brunnenhof. Tanz auf allen Dielen Blumen, Lampion und Luftballons schmücken den Garten. Humor! Stimmung!
Ab 8.30 Uhr
Große Festbeleuchtung
und bengalische Feuer. **4 große Tanz-Kapellen.**
Eintritt 50 ₰; Abonnenten frei!

Achtung! Café Heynich
Heute Freitag
Großes Laternenfest
mit bengalischer Beleuchtung. 12 Uhr: Wahl der August-Königin mit Prämierung. Preisrichter: Die Gäste. (h
Gesellschaftstanz b Ende. Tischbestellung erbeten.

Rechtsberatung i. Zivil- u. Strafsachen
Auskunft kostenlos. **Gr. Klausstr. 40,** II Tr.

Bad Dürrenberg
an der Saale
Sonntag, 7. August 1932, 20 Uhr
Gr. vaterländisches Konzert
Hallesche Bergkapelle
(Musikdirektor Hans Teichmann)
Buntbeleuchtung der Park-Anlagen
Lichtketten an den Gradierwerken
Pracht-Feuerwerk
Eintritt 60 Pfg. Kinder 30 Pfg.
Sonder-Omnibus der Reichspost: Riebeckplatz, Eingang Thielenstraße, ab 19 Uhr, Rückfahrt etwa 22.30 Uhr. Preis Hin- u. Rückfahrt RM. 1.90.
Fahrkartenverkauf bis Sonnabend 18 Uhr im Hapag-Reisebüro im Roten Turm und vor der Abfahrt am Sonntag am Kraftpost-Omnibus.

„Hapig"
Hallesche Saale-Person.-Schiffahrts I. G.
Große Sonderfahrten mit Musik zu bedeutend herabgesetzten Preisen!
Sonntags 8.30 und 9.30 nach **Wettin** und **Rothenburg,** nachmittags 2.30 **Wettin**
Mittwochs und Freitags 9.30 **Wettin, Rothenburg,** nachmittags 2.30 **Wettin.**
Kinder bis zu 6 Jahren frei, Erwerbslose und Studenten 50% Ermäßigung. Schulen, Vereine usw. ermäßigte Preise.
Geschäfts- und Anlegestellen nur unterhalb der Peißnitzbrücke. Telefon 35441. (h

---

Schillers Garten an der Heide
Sonnabend, den 6. August, 8 Uhr abends
Gr. Konzert u. Sommernachtsball
Musik. Leitz.: **Fr. Zschiesing mit seinem Orchester bestens bekannt d. a. Rundfunk - Darbietungen.**
Illumination der gesamten Gartenanlagen
Fackel-Polonaise. – Div. Ueberraschungen.

Flughafen-Restaurant Halle/Leipzig bei Schkeuditz
Inhaber Max Bendig
Fernruf 21430
Sonnabend, 6. August, Beginn 6 Uhr abends: **Militär-Konzert** Kapelle **II. Btl. I.-R. 11.** Leitung: Musikdirektor **Karl Gittsch**
Eintritt 40 Pfg.
Mittwochs u. Sonnabends: Tanz-Tee, Tanz-Abend // Täglich Führungen durch die Hafen-Anlagen. Verbilligte Rundflüge.

Meinen verehrten Gästen, Freunden und Gönnern in Halle a. S., sowie den verehrten Einwohnern von Nietleben und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am 6. August 14 Uhr das frühere Lokal Heiderose unter dem Namen

„BÜRGERBRÄU"
(Wandels Gaststätten) Nietleben neu eröffne.

Es wird mein Bestreben sein allen Gästen das zu bieten, was man von einem mod. Wirtschaftsbetrieb erwarten darf. Zum Ausschank gelangt das sehr beliebte

BODENSTEINER BIER

Gute Küche! / Solide Preise! / Weine erster Häuser!
Neu! Orig. Bauernstübl. / 2 Tanzflächen! / Vereinszimmer!
Herrlicher Garten! / Beleuchteter Autoparkplatz!

Bei Beginn oder Ende einer Heidewanderung bitte ich meine verehrten Gäste mich in meinem neu angegliederten Unternehmen zu beehren.

Henry Wandel - Norddeutsches Haus - WW Stuben

„Bürgerbräu" direkt am Bahnhof Nietleben. Fahrpreisvergünstigung mit Rückfahrkarte. Fernsprecher 35312.

WALDBAD LEUNA

Sonnabend, d. 6. Aug. ab 15 Uhr
Großes Sommer- u. Kinderfest
unt. Mitwirkung bester Berliner u. Leipziger Künstler / Das Publikum wählt die drei schönsten Waldbad-Nixen / Große Filmaufnahmen des gesamten Sommerfestes
Die Besucher werden gefilmt (a
Ab 20.30 Uhr
Abend-Kabarett
in den Waldbad-Gaststätten
Geringe Zuschläge zu den Eintrittspreisen
Erwachsene 15 Pfg Kinder 5 Pfg.

Motor-Salonschiff „Schwan"
Einsteigest. an d. Schleferbrücke (Mansfeld. Str.)
Jeden **Sonntag** u. **Mittwoch** früh 9 Uhr nach
Wettin u. Rothenburg
Vereins-u. Schulfahrten billigst
Erwerbslose und Kinder über 7 Jahr 50%. Erm.
Näheres **Schubert,** Leipzigerstr. 58, Tel 24033.

Vaterländischer Frauenverein v. Roten Kreuz
Ausflug
nach **Bad Kösen** u. d. **Rudelsburg**
Mittwoch, den 10. August
Abfahrt 13,38 Uhr Hauptbahnhof (i. Gesellschaftswagen der Reichsbahn) Fahrpreis hin u. zurück 2.90 RM. — Anmeldung u. Vorauszahlung b. spätestens Sonnabend, d. 6. Aug., erforderlich (Kurallee 18, Tel 286 75). (h
Gäste herzlich willkommen!

Astoria
Sonnabend **Sommernachts-Fest!**
Jede Dame erhält Blumen!
Eintritt frei!
Ende 3 Uhr früh!
Täglich **5 Uhr Tanztee!**

Weinbers
Heute Freitag
Großer Tanzabend

Kaufen Sie bitte nur bei unseren **Inserenten!**

Mey's Stoffkragen
1 Dtzd. 2.50.
Niedertage bei (e
H. Schneg Nchf.
Gr. Steinstr. 84.

Abends 8¼ Uhr **Roßplatz** Abends 8¼ Uhr
Ganz Halle steht Kopf!
über den ehrlichen großen **Sieg deutscher Varietékunst in der Hemberger**
Scala
Endlich mal etwas Neues!
Halle hat bisher noch keine derartige
Pracht-Varieté-Bühnenschau
in 25 Bildern in diesem Tempo erlebt!
So lautete das einstimmige Urteil nach der gestrigen Premiere.
Man lese die Zeitungsberichte! *

Wo? Heute bis 4 Uhr Verlängerung der beliebte Tanzband
im Ur-Crostitzer-Hof Berliner Straße 31
Es ladet freundlichst ein **Otto Heibig u. Frau** (

Deutsche Eiche Diemitz
Sonnabend, den 6. August
1. Stiftungsfest
des Bandoniontlubs „Gut-Ton"
Anfang 7 Uhr! Ende 3 Uhr!
Freundl. ladet ein: **Der Vorstand.**
Sonntag Unterhaltungsmusik mit Tanzeinlagen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193208056/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, den 5. August.

Die Tupp-Fliege.

Wenn der Sommer sich seinem Höhepunkt zuneigt, kommt eine besondere Fliegensorte in die Wohnungen. Im allgemeinen sind ja die Menschen keine großen Fliegenliebhaber; aber viele Leute scheinen sorgfältig ihre Winterfliege, sie sehen ihr mit Vergnügen zu, wenn sie langsam am Fenster auf und ab spaziert, sie passen auf, daß sie beim Lüften nicht etwa aus Versehen in die Kälte hinausfliegt und dort elend erstarrt. Ja, sowohl Hausherr wie Hausfrau dulden es, daß sie sich auf die Zuckerschale setzt und dort ein wenig nascht, die unvermeidlichen kleinen schwarzen Flecke werden mit in Kauf genommen — sie ist ja eine so liebe Hausgenossin, daß man ihr nichts übelnimmt. Das ändert sich aber im Laufe des Sommers; die Zahl der kleinen gefliegelten Gäste nimmt zu, sie werden immer unverschämter, bald ist nichts im Hause mehr vor ihren Besuchen sicher.

Dann beginnt der große Kampf der Hausfrau gegen die lästigen Mitbenutzer aller unserer kulturellen Einrichtungen: Gift, Fliegenfallen, Klebetüten und -bänder stellen ihnen nach, Fliegensenser sollen sie aus der Wohnung fernhalten und Fliegenschränke von den Speisevorräten, die Fliegenklatsche feiert Mordorgien. Aber alles ist vergeblich! Die Plagegeister vermehren sich stetig und wissen die geheimsten Zugänge zu dem zu finden, was sie anreizt — oder haben Sie noch nie darüber gestaunt, wie bei Ihnen die Fliegen unter die Käseglocke kommen?

Mit dem Fortschreiten der Jahreszeit ändern sie aber auch ihren Charakter: die Frühlingsfliegen sind munter und rasch, vergeblich grabscht die hohle Hand nach ihnen, wenn sie auf dem Tischtuch, scheinbar unbekümmert, umherlaufen, sie sind im Augenblick verschwunden. Ende Juli aber und im August, da zeigen sie eine gewisse Müdigkeit, sie sind leichter zu erhaschen — dafür gewinnen sie aber an Hartnäckigkeit und Bosheit. Ich weiß nicht, ob das eine biologische Notwendigkeit ist, die auf ihr Absterben vorbereitet, oder ob jetzt eine neue Art erscheint, die in besonderem Maße Menschenplage wird.

Da sitzt man mit seiner Zeitung und will sich gerade über die politische Lage unterrichten, schon geht es ssssst, ssssst, und sie sitzt auf dem Scheitel oder auf der ihn ersetzenden Glatze. Ein unwilliges Kopfschütteln jagt den lästigen Gast auf, doch im Bruchteil einer Sekunde — ssssst, sitzt sie mit tödlicher Sicherheit auf der gleichen Stelle. Niemals bietet ein würdiger Mann einen lächerlicheren Anblick als bei diesem vergeblichen Kampf mit der matten Fliege — endlich hat er sie verjagt oder zur Strecke gebracht, dann beginnt an der Stelle, wo sie gesessen hat, ein ganz unerträgliches Jucken; nichts hilft, man muß hinfassen und kratzen, um es zu beseitigen.

Ganz schrecklich wird es beim Mittagsschlaf: zuerst versucht man es so, da kommt sie angesummt; das Schlimmste ist dann ihr Niedersetzen, mit einem hörbaren „Tupp" erreicht sie gerade den Platz, wo sie am ärgsten stört und juckt. Deshalb habe ich diese Sorte die Tupp-Fliege getauft. Man lauert ordentlich auf den Augenblick, wo sie auf die Nase, das Ohr oder das Augenlid niedertuppt, dann reibt man das Jucken wieder weg. Empört holt man das größte Zeitungsblatt, das man auftreiben kann, und legt es über den Kopf. Die dummen Biester merken nichts, sie summen genau so wie vorher, man hört sie ordentlich singen: „Hier muß doch seine Nase sein!" und ssssst, tupp! sitzen sie auf der Zeitung, und trampeln darauf herum, daß es richtig knackert; wenn sie gar noch darunterschlüpfen können, ist es gar nicht zum Aushalten. Es hilft nichts, man muß sich erheben und den Unhold wegfangen — um nach fünf Minuten die Entdeckung zu machen, daß noch eine da ist!

Der Kampf gegen die Tupp-Fliege dauert bis zum Herbst, dann wird man wieder milde und — schont die Winterfliege. Kr.

Kurator Pallat verläßt Halle.

Der Kurator der Universität Halle-Wittenberg, Geheimrat Pallat, verläßt heute Halle, um nach Berlin-Wannsee überzusiedeln. Wie wir erfahren, wird er sich der Leitung des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht in Berlin widmen. — Ueber den Nachfolger des Kurators ist bisher nichts verlautbart.

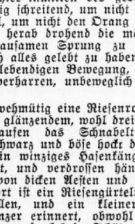
Neue Kolibris für den Zoo.

Dieser Tage hat der Berliner Zoologische Garten eine größere Anzahl von Kolibris erhalten, die aus Brasilien stammen und die Ueberfahrt nach Europa außergewöhnlich gut überstanden haben. Der Händler hatte 72 Stück erworben, die er bis auf zwei glücklich nach Europa gebracht hat. Wie wir erfahren, sind dem hallischen Zoo fünf besonders schöne Exemplare vorbehalten, die im Laufe der nächsten Woche aus Berlin abgeholt werden sollen. Da der Berliner Zoo die Kolibris auf Grund der in Halle gemachten Erfahrungen pflegt, kann man wohl damit rechnen, daß der hallische Zoo seine Exemplare gesund und munter herüberbekommt.

* **Auswärtiger Besuch.** Heute treffen ungefähr 40 Mitglieder des Verbandes Märkischer Obst- und Gartenbauvereine unter Leitung von Landwirtschaftsrat Krug zu einem kurzen Besuch in der Stadt Halle ein. Sie werden die Sehenswürdigkeiten der Stadt sowie das Saaletal und die Dahlien- und Sommerblumenschau besichtigen.

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
Kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr



Freitag, 5. August 1932, morg. 7 Uhr

Sonnenaufgang:	4.42 M.	Mondaufgang:	8.19 M.
Sonnenuntergang:	19.57 M.	Monduntergang:	21.05 M.
Dauer der Dämmerung:	46 M.	Mondphase:	zunehmend

Niederschlag der letzten 24 Std.: 0,1 mm

August	Lufttemp. Celsius	Luftdruck mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windrichtung	Windgeschwindigkeit Sek./Meter	Bewölkung	besondere Witterungserscheinung
4.	14.1	+20,5	50,9	SW	7	wolkig	Gewitter
4.	21.2	+15,9	52,0	W	3	"	"
5.	7.0	+14,4	53,2	WNW	1	heiter	Tau

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen

Hallische Schwerverbrecher vor dem Darmstädter Gericht.

Die dritte Straftat der Gertraudenfriedhof- und Königstraßen-Räuber. — 14 Jahre Zuchthaus für den Raubüberfall im Darmstädter Neuen Palais.

In Darmstadt fand gestern eine aufsehenerregende Gerichtsverhandlung gegen zwei hallische Schwerverbrecher statt. Es handelt sich um den Kraftwagenführer Karl Moritz aus Diemitz und den Packer Wilhelm Funke, die bekanntlich wegen der Mordbande um Gertraudenfriedhof und in einem Buchhandlungsbüro in der Königstraße bereits in Halle zu einer Gesamtstrafe von je 7½ Jahren Zuchthaus sowie zu dreijährigem Ehrverlust verurteilt worden sind. Sie waren gestern eines Raubüberfalles angeklagt, der im Jahre 1928 im Darmstädter Neuen Palais verübt worden ist. Für diese Straftat, die seinerzeit größtes Aufsehen erregte, erhielten die beiden Verbrecher erneut schwere Zuchthausstrafen. Wir geben im folgenden den Verhandlungsbericht unseres Sch.-Sonderberichterstatters wieder:

Am 8. Oktober 1928 gab es in Darmstadt große Aufregung; denn in der Nacht war folgendes geschehen: Der großherzogliche Vermögensverwalter Graf Hardenberg, ein 60jähriger Herr, kam abnungslos in die von ihm im Neuen Palais bewohnten Räume und erhielt im Dunkeln einen heftigen Schlag versetzt, durch den er zu Fall kam; als er dann am Boden lag, erhielt er weitere Schläge mit einem Gummiknüppel oder Totschläger, so daß er um sein Leben fürchten mußte und sich tot stellte. Es wurde ihm die etwa 90 MM. enthaltende Brieftasche geraubt, ebenso der Schlüsselbund, und die Täter, die der Graf nicht sehen konnte, versuchten sodann, mit Hilfe der Schlüssel, einen Wandschrank zu öffnen. Es gelang ihnen aber nicht, woraufhin sie das Weite suchten, nachdem sie den Grafen durch weitere Schläge ganz hilflos gemacht hatten. Die Aufregung steigerte sich in den kommenden Tagen und Wochen, da keinerlei Täterspuren zu ermitteln waren. Es vergingen schließlich vier Jahre und die kriminalpolizeilichen Ermittlungen führten zu keinem Erfolg. Das Verfahren wurde eingestellt.

Aber nun gelang es der Kriminalpolizei in Halle zu Anfang d. J., Licht in das Dunkel der Darmstädter Raubgeschichte zu bringen. Ein Untersuchungsgefangener namens H. verriet die Täter, getrieben zu diesem Geständnis, einmal durch die in Aussicht gestellte lockende Belohnung, dann aber auch durch einen hallischen Kriminalassistenten, der die geheimen Fäden der Geschichte allmählich erkannte und bloßlegte. Die Täter waren der 1909 in Halle geborene Packer Willi Funke und der 1904 geborene, aus Diemitz bei Halle stammende Kraftwagenführer Karl Wilhelm Moritz. Beide saßen eines schweren Raubes wegen — es handelte sich um den Raubüberfall am Gertraudenfriedhof in Halle — in Haft.

H. erzählte folgendes: Er sei im Jahre 1931 mit den beiden in Darmstadt gewesen in der Absicht, dort im Neuen Palais einen Einbruch zu verüben. Als Beute sei der großherzogliche Familienschmuck in Aussicht genommen worden. Aber die Sache habe sich zerschlagen, da eine Möglichkeit zum Einbrechen nicht gegeben gewesen sei. Funke und Moritz hätten ihm damals erzählt, daß sie bereits einmal im Oktober 1928 dort gewesen seien; was sie ihm weiter darüber erzählt hatten, deckt sich mit der oben gegebenen Tatschilderung.

Die hallische Kriminalpolizei hatte zuvor schon bei Funke und Moritz Briefschaften gefunden, deren mysteriöser Inhalt auf die Darmstädter Angelegenheit hindeutete; H. vervollständigte mit seinen Aussagen den Verdacht.

Funke legte dann, als er davon hörte, ein umfassendes Geständnis ab, erhielt aber im Gefängnis einen von Moritz geschriebenen Kassiber durch einen Untersuchungsgefangenen zugesteckt, darin er aufgefordert wurde, sein Geständnis zu widerrufen. Das tat er dann auch, und er sowohl als auch Moritz bestritten und bestreiten heute noch die Darmstädter Tat.

Auch vor der Darmstädter Großen Strafkammer bestritten sie in der Verhandlung vom Donnerstag sehr energisch die Täterschaft. Aber zu den oben angedeuteten Verdachtsmomenten kamen so viele Indizien mit Beweiskraft, daß sie sich nicht aus der Schlinge befreien konnten. Als Zeugen traten H. und der Kassibervermittler auf, die, wohl zögernd in Gegenwart der beiden Angeklagten, ihre Belastungsaussagen machten; ein „Verhältnis" des Funke aus dem Jahre 1928 bekundete, im Oktober von Funke eine Karte aus Darmstadt erhalten zu haben. — Funke bestritt, damals überhaupt in Darmstadt gewesen zu sein. Der hallische Kriminalassistent schilderte in interessanten Einzelheiten den Gang der Ermittlungen. Aus Akten wurde ein Charakterbild der beiden Angeklagten entworfen; besonders Moritz ist ein überaus verbrecherischer Mensch, während Funke als sein Opfer betrachtet werden kann. Ihre Spezialität waren Autodiebstähle, aber auch vor schwersten Raubtaten schreckten sie, wie die hallischen Fälle zeigten, nicht zurück.

Graf Hardenberg, der auch als Zeuge erschienen war, hat die durch die von den Angeklagten damals ihm zugefügten Verletzungen verursachte Krankheit gut überstanden. Er konnte zur Belastung nur vorbringen, daß er das Schuhzeug und die Hose eines Täters gesehen und späterhin festgestellt habe, daß Schuhzeug und Hosenstoff mit dem von Moritz getragenen Zeug übereinstimmen. Weiteres konnte der Verletzte damals nicht sehen, denn er mußte sich totstellen, um sich das Leben zu retten, und zudem lief ihm das Blut über die Augen.

Als interessante Einzelheit darf hier noch folgendes registriert werden: bevor im Jahre 1931 der zweite Einbruch im Neuen Palais ausgeführt werden sollte, war Funke acht Tage unter falschem Namen in Darmstadt, um das Terrain zu sichten; er händelte mit einem im Neuen Palais beschäftigten Hausmädchen an und spielte den Kavalier und Autobesitzer mit einem gestohlenen Wagen. Seine Ermittlungen berichtete er an Moritz, und diese Briefe und Moritzens Antwortschreiben waren nun zu Anfang dieses Jahres die ersten verräterischen Spuren, die zur Aufdeckung des vier Jahre lang geheimnisvollen Falles dienten.

Moritz war übrigens im Jahre 1922 kurze Zeit als Diener im Darmstädter Neuen Palais beschäftigt und kannte daher die Oertlichkeiten, er wußte auch etwas von einem großherzoglichen Schmuck, von dem er dem Komplicen H. gesagt hatte, daß sie alle drei ihr Leben lang nicht mehr zu arbeiten brauchten, wenn dieser Schmuck ihnen in die Hände falle.

Die Große Strafkammer überzeugte sich vollkommen von der Schuld der beiden Angeklagten und verurteilte sie wegen gemeinschaftlichen schweren Raubes, Moritz zu acht Jahren Zuchthaus, Funke zu sechs Jahren Zuchthaus; beiden wurden die bürgerlichen Ehrenrechte für fünf Jahre aberkannt. Da Funke in Halle bereits einmal nach einer Gerichtsverhandlung entfloh, ordnete der Gerichtsvorsitzende an, daß die Verurteilten unter strengster Bewachung abgeführt würden.

Das verwunschene Haus am Domplatz.

Ein Löwe als Wächter. — Die stumme Arche Noah. — Gespenstertiere und Riesenspinnen. — Zweitausend Vögel in einem Saal.

„Hören Sie", begrüßt mich neulich ein alter Bekannter, „Sie mit Ihrer Vorliebe für Seltsamkeiten werden mir dankbar für einen kleinen Tip sein. Gehen Sie mal auf den Domplatz und dort in Nr. 4! Ahjo!" Vergeblich haschte ich nach seinem Rockzipfel, um Näheres zu erfahren, er verschwand im Gedränge. Also mußte ich mich überraschen lassn, stand bald vor dem genannten Haus, ließ mich anmelden und trat ein.

Sehr weit kam ich nicht. Denn wie ich den langen Flur entlangging, fährt mir plötzlich ein eiziger Schreck den Rücken herunter. Da liegt, groß und grimmig, in — ja, sie werden es nicht glauben — da steht ein Löwe zehn Schritt vor mir und äugt mich drohend an. Und nur langsam löst sich meine schreckhafte Starre als ich sehe, daß das Raubtier sich nicht rückt und rührt. Zögernd und ängstlich gehe ich vorbei. Und nach dieser zauberhaften Einleitung muß ich feststellen, daß das Haus, in dem ich weile, verwunschen zu sein scheint, daß hier auf Schritt und Tritt Erlebnisse und Abenteuer zu finden sind, daß hier Seltsamkeiten und tausend Wunder auf verblüffte Besucher warten.

Man stelle sich ein Haus vor, das ein Löwe bewacht, ein Haus mit endlosen Korridoren und riesigen Sälen, jeder angefüllt bis zur Decke mit seltsamen Lebewesen, die langenden Arme. Dies Haus ist ein verwunschenes Haus, eine stumme Arche Noah mit den Tieren aller Erdteile, den Fischen aller Meere, den Muscheln aller Küsten. Wie verzaubert schleicht man hier inmitten des gebannten Lebens umher, vorsichtig schreitend, um nicht den Leoparden im bunten Fell, um nicht den Drang Utan, der dort von einem Ast herab droht mit den mächtigen Zähne fletscht, zu grausamen Sprung zu wecken. Eben schien hier noch alles gelebt zu haben, um plötzlich, mitten in der lebendigen Bewegung, wie vom Blitz getroffen zu verharren, unbeweglich und steinern gebannt . . .

Hier blickt wehmütig eine Riesenrobbe mit dunklen Augen und glänzenden, wohl drei Meter langen Zeiß. Hier lauern das Schnabeltier und der Schnabeligel, schmarz und böse hockt der tasmanische Beuteltiefel, ein winziges Hasenkängurub ist zum Sprunge bereit, und verdrossen hängen Faultiere aus Bolivien von dicken Aesten und sehen aus wie ihr Name. Dort ist ein Riesengürteltier mit mächtigen Grabkrallen, und ein kleiner Drache mit schuppigem Panzer erinnert, sobwohl nicht länger als ein Meter, an funkelnde Schätze und geraubte Prinzessinnen. Hier sind die Stachelteiere, die so sehr zum Streicheln locken, die Lanzenratte aus Südamerika, die Haare wie spitze Lanzen hat, junge Baumstachler und die berühmten Stachelschweine, die in der Aufregung meterweit ihre Stacheln verstreuen. Nicht weit davon hat ein Eichhörnchen Dornen statt Haare am Schwanz und nennt sich daher Dornschwanzhörnchen, ein Prärienhund streicht die Zähne, über hundert verschiedene Mäuse und Ratten würden jedes Katzenherz in Raserei versetzen und Dutzende von Fledermäusen — von denen der Kalong als größte dreiviertel Meter weit spannt — würden es mit den Frauenherzen genau so machen. Mit liebenden, riesigen gelben Augen spukt das Gespenstertier, heißt lateinisch Tarsius spectrum und ist durchaus unheimlich. Sein Vetter läßt sich Aye-Aye rufen und hat an jeder Hand einen spinnedürren Skelettfinger. Lauernd duckt sich die Wildkatze neben dem Lux aus Kanada, den wir aus Trapperromanen der Jugend so gut kennen. Das Warzenschweine an dds Moschustier, unzählige Affen und ein Antilopchen, klein wie ein Zwergpinscher, wollen gesehen werden, selbst ein seiffes junges Nilpferd ist vertreten und in einer Saalecke klettern über Felsen zwei mächtige Moschusochsen.

Aber der Säle sind viele. Hier dieser beherbergt Skelette, darunter das ragend einer sechs Meter hohen Giraffe und die massigen Knochen des Elefanten. Dort die weiße Schiffsschraube ist der Rückenwirbel eines Walfischs, fast zentnerschwer. Weiter geht es zu den Vögeln, 2000 sind hier zwischen vier Wänden vereint, ein prächtiger Pfau schlägt ein leuchtendes Rad und eine Riesenschildkröte bedeckt wohl zwei Quadratmeter Fläche. Krokodile gähnen von den Wänden, Riesenschlangen schlängeln sich an glatten Aesten, Tintenfische, Kraken und Seeigel sehen mit verkrampften Angstträume aus, und ein gewaltiger Seeadler schwebt von der Decke.

Das Schönste aber ist der Saal mit den Heimattieren. Junge Füchse spielen vor dem Bau, Enten und Taucher rudern zwischen Schilf und Rohr, Eulen lugen aus hohlen Baumstämmen, Birkhähne balzen und zwei niedliche Hausmäuse knabbern an einer knusprigen Semmel herum. Ueberall spielen sich Naturdramen ab: Der zerbeißt ein Igel einer Kreuzotter, ein Habicht eine Waldkatze hat sich in die Brust eines Auerhahns verkrallt, ein Habicht schlägt ein Feldhuhn.

*

Man weiß nicht mehr, wohin man sehen soll, die Stunden vergehen wie im Fluge, und ganz benommen tritt man heraus aus dem „Zoologischen Institut der Universität; denn so heißt dies verwunschene Haus, wo ausgestopft und präpariert die Lebewesen aller Erdteile versammelt sind. Ein zauberhaftes Erlebnis, das vielleicht demnächst auch dem breiten Publikum zugänglich gemacht werden kann, wenn die dazu erforderlichen Mittel zum Ausbau und Umbau vorhanden sein werden. Leider eignen sich die Räume, so wie sie jetzt sind, noch nicht zum allgemeinen Besuch des verwunschenen Hauses. Aber vielleicht werden die Zeiten doch noch mal besser . . . H. C. v. M.

Die Gleichwertigkeit der höheren Schulen.

Zu dem Aufruf des Senats der Universität Halle-Wittenberg gegen Abbau des humanistischen Gymnasiums gibt der hallische Verein zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts folgende Stellungnahme bekannt:

Auch wir unterschreiben gern die Auffassung der Universität, daß der humanistischen Bildung, wie sie das moderne Gymnasium vermittelt, auch in der Gegenwart ein hoher Wert zukommt. Wir halten aber eine bevorzugte Einschätzung des Gymnasiums für abwegig. Auch die andern höheren Schulen sind voll gleichwertige Schulen. Seit 1901 ist die volle Gleichberechtigung aller höheren Schulen amtlich anerkannt. Die Erfahrungen der letzten 80 Jahre über die Bewährung in der Praxis und die Ergebnisse der Statistik über den Ausfall der Universitätsprüfungen haben die Gleichwertigkeit aller höheren Schulen in aller Deutlichkeit bestätigt. Ein gleich hoher Grad logischer Schulung kann an der gründlichen Befassung mit alten wie mit neueren Sprachen, mit Mathematik und Naturwissenschaften erzielt werden. Erziehung zu den Idealen des deutschen Menschen ist Aufgabe aller höheren Schulen, der nichthumanistischen in gleicher Weise wie der humanistischen. An allen diesen Schulen unterrichten und erziehen Lehrer, die durch ihre Universitätsbildung wissenschaftlichen Geist, Sinn für das Ideale, Wertvolle aller Kultur in sich aufgenommen haben und in demselben Geiste die ihnen anvertraute Jugend erziehen. Gerade die Universität, der die Bildung dieser Lehrer obliegt, sollte das feste Vertrauen haben, daß die von ihr vorgebildeten Kräfte auch in ihrem Sinne an der Jugend arbeiten, und zwar an allen höheren Schulen, nicht nur an den humanistischen Gymnasien.

Die humanistische Bildung allein als Grundlage des Universitätsstudiums zu erstreben, halten wir für einen bedauerlichen Rückschritt. Wir sehen in solchen Bestrebungen die größte Gefahr einer Entfremdung der künftigen Akademiker von dem modernen Kulturleben. Gerade die heutige Zeit braucht bitter nötig neben dem humanistisch auch den realistisch vorgebildeten Richter, Pastor, Arzt, Lehrer und Naturwissenschaftler. Die Universität verfehlt ihre wesentliche Hauptaufgabe, wenn sie glaubt, nur für die Heranbildung ihres eigenen Universitätslehrer-Nachwuchses dazusein.

Einbrüche serienweise.

In letzter Zeit ist in mehreren Friseurgeschäften eingebrochen worden, und zwar in der Nacht zum 14. Juni in der Gr. Brauhausstraße, in der Nacht zum 29. Juli im Waisenhausring und in der Nacht zum 2. August in der Delitzscher Straße. Für sämtliche Einbrüche dürften die gleichen Täter in Frage kommen. Es wurden Kölnisches Wasser, Mundwasser, Puder, Hautcreme, Rasiermesser und noch andere Toilettenartikel gestohlen. Es ist anzunehmen, daß das Diebesgut in Halle angeboten wird.

In der Nacht zum 4. August wurden aus einem Zigarrengeschäft im Preußenring durch Einbruch ein größerer Posten Zigarren (Marke: Ohne Gleichen, Mira, Weihandel, Samoa, Hamburger Arbeit, Kleine Hamburger und Borselino) und Zigaretten (Marke: Ebel-Bulgaren, Neue Front, Ariston Gold, Comtesse, Ships Privat und Extra, Sturm, Khedive u. a.) im Werte von 450 RM. gestohlen. Ferner wurden noch mehrere Pakete Tabak (Marke: Swed Grop, Nary Cut und Blue Label) entwendet.

Zu dem bereits am 2. August gemeldeten Wohnungseinbruch in der Merseburger Straße wird noch mitgeteilt, daß das Diebesgut — wie Zeugen beobachteten — am 27. Juli morgens zwischen 1 und 2 Uhr von einem Mann und einer Frau mit einem Handwagen von der Merseburger Straße nach der Dieskauer Straße, Richtung Lützener Straße, abtransportiert worden ist. Bei beiden Personen handelt es sich um jüngere Leute; die Frau ist korpulent. Wer hat diese Personen mit dem Handwagen gesehen?

Zweckdienliche Angaben zu diesen drei Einbrüchen nimmt die Kriminalpolizei, Polizeipräsidium, Zimmer Nr. 100, entgegen.

* **Nicht identisch.** Der Polizeihundführer a. D. Bruno Schulz, Halle, Forsterstraße 21, der früher einmal vorübergehend in Delitzsch gewohnt hat, legt Wert auf die Feststellung, daß er mit dem vor einiger Zeit in einem Bericht genannten Polizeikommissar Schulz-Delitzsch nicht identisch ist.

* **Silberne Hochzeit** feierte am 4. August der Zugführer Otto Bauer mit seiner Ehefrau, Mansfelder Straße 43.

Ein „feiner" Mann . . .

Unverbesserlicher Bücherschwindler.

Ein feiner Mann, der gestern wegen fortgesetzten Betruges vor dem Richter stand! So vornehm, daß man dieses „fein" beinahe mit „pf" am Anfang schreiben möchte: Modefarbener tadellosen Anzug, dito Socken und Kravatte, schwarze, glutvolle Augen mit dito Augenbrauen und einem eindrucksvollen Menjou-Bärtchen. Unwiderstehlich!

Noch unwiderstehlicher wirkt er, der Bücherverteter Hermann D. aus Leipzig, wenn er mit unnachahmlicher Grandezza spricht, höflich, zuvorkommend und nie um Antwort verlegen, und da, wo andere dann wirklich mal eine Ueberlegungs-

Illustrierte
Hallische Nachrichten
morgen neu!
Aktuell und originell
in Bild und Wort
von der ersten
bis zur letzten Seite!
Der Prinz von Wales hat seinen Regenschirm vergessen
Tommy startet den Schweineschutz - Langsprungsaus in Ur-Halle
Stadt Halle vom Flugzeug aus - von Groenhoffs letzter Zeit - Der Kampf um die Grosse Leipziger Messe
Studentinnen im Sattel - Um das Gesicht des Kaiserhofes
Hallische Studentenjuxe mit Hindenburgbüsen im holländischen Zoo
Zukunft - Bildreportage mit Hindenburgbüsen im holländischen Zoo
Hinterland - Mutter Müller - Mit Rad und Fotoapparat durch Mitteldeutschland
Sportjugend hilft sich selber - Mit Rad und Fotoapparat durch Mitteldeutschland
Im Hafen; das ist nur Einiges vom Inhalt der neuen Nummer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:3:1-847529-193208056/fragment/page=0005

Offizielles Rennprogramm Hier zu haben!

Die unten verzeichneten Geschäfte führen im Vorverkauf das offizielle Rennprogramm. Beschaffen Sie es sich noch heute, damit Sie in Ruhe einen Ueberblick über die Vorgänge auf dem grünen Rasen bekommen. Nur das offizielle Programm dient Ihnen mit allen Einzelheiten.

HN Haupt-Geschäftsstelle Große Ulrichstr. 16, HN Filiale, Leipziger Str. 34, HN Filiale Am Steintor, Geschäftsstelle Reinecke, Magdeburger Str. 49, Steinbrecher & Jasper, Marktplatz 1, Robert Hoffrichter, Gütchenstraße, Ecke Ludwig-Wuchrer-Str., Verkehrsbüro Reter Turm, R. Heinze, Gr. Steinstraße 71, O.V. Hordorf, Große Steinstr. 79/80, Schöne, Zigarren-Geschäft, Hallmarkt, Bahnhofsbuchhandlung Hauptbahnhof Halle, außerdem in den Wettannahmestellen und an allen größeren Zeitungsständen.

Die beste Uebersicht über die Rennen zu Halle verschafft Ihnen das offizielle Rennprogramm!

Gehen Sie wohlvorbereitet zu den Rennen! Beschaffen Sie sich darum das Renn-Programm schon im Vorverkauf!

pause einlegen müssen, sagt er ein verbindliches „bitte schön" mit Ton auf dem „schön"!

Was Hermann O., mit diesen Vorzügen ausgerüstet, dann aber trieb, war leider alles andere als schön! Er suchte nämlich Zerstreuung auf, von denen er wußte, daß sie treue Gemeindemitglieder der evangelischen Kirche sind, und bot ihnen für den „lächerlichen" Preis von 25 RM. „im Auftrage und zum Besten der Kirche" ein umfangreiches religiöses Werk an: „Von der Wiege bis zum Grabe", das als frommes Familienbuch gedacht ist und von zahlreichen Geistlichen mit Lob und Anerkennung empfohlen worden war.

Am Verkauf aber war die Kirche nicht im geringsten beteiligt! Also stimmte auch nicht die Angabe des tüchtigen Hermann O., „der Erlös solle zur Bekämpfung der Gottlosenbewegung verwendet werden". Hier redete sich der vielgewandte Mann noch einmal damit heraus, daß er vorgab, lediglich gelegt zu haben: „Der Verkauf dient den Zwecke der Gottlosenbekämpfung". Welch selbstloser Mann!

Ein Student, ein Postbeamter und, was das Betrüblichste war, auch recht betagte hallische Bürger, standen jetzt als Zeugen jenem O. gegenüber, der in gewissenlosester Weise ihre Hilfsbereitschaft ausnutzte; denn alle gaben sie an, nicht um das Buch wäre es ihnen zunächst zu tun gewesen, sondern darum, der Kirche zu helfen! O. hatte sich auch nicht gescheut, zu sagen, der Gemeindepfarrer sei selbst schon bei den Betreffenden gewesen, habe sie aber nicht angetroffen. Jetzt komme er in dessen Auftrag, und der Herr Pfarrer werde sich noch persönlich bedanken! Kein Wort wahr!

Das Tollste aber, daß der bedenkenlose Betrüger, der nur an sein persönliches Geschäft dachte, wegen des gleichen Schwindels erst am 2. Februar dieses Jahres zu neun Monaten Gefängnis bestraft worden ist und trotzdem diesen Schwindel in unveränderter Weise wieder weiterbetrieb! Glück für ihn, der jetzt aus der Haft vorgeführt wurde, daß jene Strafe noch nicht verbüßt ist. Sonst wäre strafverschärfender Rückfall und somit Zuchthaus gegeben gewesen. So aber kam er sehr milde mit zwei weiteren Monaten Gefängnis — der Staatsanwalt hatte sechs Monate und daneben drei Jahre Ehrverlust beantragt! — und mit 100 RM. Geldstrafe davon.

Ehe er abgeführt wurde, vergaß er nicht, um die Rückgabe jener Buchempfehlungen (die diesem Manne gegenüber am besten schon lange widerrufen wären!) zu bitten. Hoffentlich nicht zu weiterer Verwendung . . . mr.

Hemberger Scala.

Wer das Wort „Scala" mit in den Titel seines Unternehmens aufnimmt, der verspricht überaus viel. Unwillkürlich denkt man an die große Scala in Berlin, die Traum und Sehnsucht aller Artisten ist. So geht man voll hochgespannter Erwartung in die „Hemberger-Scala". Die Erwartung, daß sei voraus bemerkt, wird keineswegs enttäuscht.

Der rein artistische Teil dieser Varieté-Revue, an der übrigens nur deutsche Artisten und Musiker mitwirken, ist geradezu hervorragend. Da wird von drei jungen Artisten gleich eingangs ein „Zeitvertreib" geboten, der eine Partere-Akrobatik von großem Format zeigt. Man sieht die drei dann später als „Kurt-Steinkopf" am schwebenden Reck, wo sie ganz neuartige und überaus schwierige Vorführungen bieten, in denen sich höchste Kraft und Geschicklichkeit mit Eleganz vereinigen. Auch an hohen Baumbusstäb gibt es Sensationelles zu sehen. Vor allem ist weiter eine Nummer erwähnenswert, bei der unter dem Titel „Alles mit den Beinen" einer der Artisten eine staunenswerte Aequilibristik mit den Beinen ausführt. Nicht vergessen seien schließlich Radfahrerspiele, die von einem männlichen und einem weiblichen Mitglied der Truppe mit Eleganz und Ueberlegenheit vorgeführt werden. Schließlich gehört auch noch zum rein artistischen Teil eine Clownerie, die im Gegensatz zu dem, was man meist auf diesem Gebiete zu sehen bekommt, wirklich sehr amüsant ist.

Diese artistischen Nummern werden durch eine Anzahl anderer Darbietungen unterbrochen. Da ist eine Girl-Truppe, die überaus präzis in geschmackvollen Kostümen die verschiedensten Tänze vorführt, die zwar nicht sehr mäßig originell, aber doch recht nett ansehen sind. Recht gut sind die Parodien eines Paares, die an grotesker Uebertreibung nichts zu wünschen übrig lassen. Neben anderen Vortragskünstlern gefällt besonders ein Humorist, der in verschiedener Maske zu einem hohen Teil recht gesunden Humor produziert und Stürme des Gelächters hervorruft. Natürlich geht es bei den verschiedenen humoristischen Vorträgen manchmal etwas derb zu; das muß man wohl mit in Kauf nehmen.

Im ganzen kann man dem Unternehmen des Direktors Fritz Hemberger nur Lob spenden. Die drei Stunden, die solch eine Vorführung dauert, bringen dem Zuschauer ein geruttelt volles Maß an Spannung, gutem Humor und vielen Wildbeinbrüchen. Dieses aber (einen Monat wird man dabei mit in Kauf nehmen. Das Wort „Scala" hat tatsächlich nicht zu viel versprochen. Es scheint gar nicht ausgeschlossen, daß einige der Artisten, die jetzt im Wintermaisengelt auf dem Asphalt arbeiten, eines Tages den Weg zur Berliner „Scala" finden. kr.

Wasserstände

vom 5. August 1932.

Amtliche Mitteilung der Elbstrom-Verwaltung.
+ bedeutet über — unter Null.

		Wacht	Fall			Wacht	Fall
Kamaik	104	011	—	Brandeis	30	021	—
Moldau . .	88	084	—	Melnik	127	078	—
Lauen	42	017	—	Leitmeritz	118	055	—
Tuben	57	017	—	Aussig	117	052	—
Grschitz .	98	000	—	Dresden	109	029	—
Trotta O.-P.	240	—	—	Torgau .	42	003	—
U.-P.	192	006	—	Wittenberg	182	—	011
Bernburg .	89	011	—	Rathau	110	006	—
Calbe, Oberp.	153	003	—	Aken	138	—	005	
Unterp.	50	012	—	Barby .	126	—	005
Griebene	56	014	—	Magdeburg .	80	—	004
Brandenburg	209	—	002	Tangermünde.	182	—	009
U.-P.	86	002	—	Wittenberge	164	—	012
Rathenow .	146	002	—	Lenzen O.-P.	206	—	009
U.-P.	28	—	—	Dömitz O.-P.	124	—	010
Havelberg .	166	—	—	Darchau O.-P.	106	—	008
Niemburg .	34	014	—	Hohenburg	127	—	009
				Hohnstorf	182	—	010

Aus der Werkstatt des Provinzialkonservators.

Die wissenschaftliche Erforschung der Provinz Sachsen. — Schnitzaltäre aus der Zeit Kardinal Albrechts. — Die Stumsdorfer Madonna.

Der zweite Band in der Reihe der neuen Jahrbücher der Denkmalpflege*), der soeben erschienen ist, hat dass im Geleitwort des ersten Bandes abgesteckte Programm weiter aus. Neben Berichten rein denkmalpflegerischen Inhaltes ist ein großer Teil des Bandes der wissenschaftlichen Erforschung der Provinz gewidmet. Die enge Verbindung der Denkmalpflege mit der Kunst der Gegenwart kommt in mehreren Aufsätzen zum Ausdruck. Wie im vorjährigen Jahrbuche wird in eingehender Weise über die Tätigkeit der in Halle befindlichen Werkstatt des Provinzialkonservators berichtet, deren Ruf bereits weit über die Grenzen der Provinz hinaus gedrungen ist. Der Jahresbericht bietet im Ganzen ein anschauliches Bild der Aufgaben, die trotz der starken finanziellen Kürzungen von der Provinzial-Denkmäler-Kommission erfüllt worden sind. Am Schluß des Bandes berichtet Landesrat Dr. Berger über die überaus fruchtbare Tätigkeit des Verbandes zur Förderung der Museumsinteressen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt (mit kurzen Nachrichten aus den Heimatmuseen).

Kurt Gerstenberg, der feinsinnige Kenner gotischer Plastik und Malerei, schreibt über die Schnitzaltäre aus der Zeit Kardinal Albrechts in der Umgebung Halles. Es gelingt ihm, die verschiedenen Altäre in drei Gruppen zu gliedern, deren Meister in Beziehung zur schwäbischen, fränkischen und bayerischen Kunst stehen. Künstler wie Tillmann Riemenschneider, Mathias Grünewald, Georg Breuer, Hans Leinberger und Georg Lemberger gewannen nach 1500 bedeutenden Einfluß auf die Kunst unserer Gegend. — Von einem jungen Kunsthistoriker Wilhelm Rüdiger ist im Untergeschoß des Turmes der Stumsdorfer Kirche eine gotische Steinmadonna aus der Zeit von 1370 bis 1400 beschrieben worden. Die Figur ist eine wertvolle Bereicherung des Besitzstandes der sächsisch-thüringischen Kunst. Rüdiger ordnet die Figur in die bisher bekannten Typen der Muttergottes — ausgehend von der rein sakralen Darstellung (Halberstadt Marienkapelle um 1270) und schließend mit der profanen Gruppe von Mutter und Kind (um 1400) — ein. In ein Spezialgebiet der Restaurgbaukunst führt uns Heinrich Schuster mit seinem Aufsatz über Schloß Heldrungen. Zwei bisher wenig bekannte mittelalterliche Altarkreuze in der Marienkirche zu Mühlhausen werden von Charlotte Giese zum erstenmal gewürdigt und dem thüringisch-sächsischen Kunstkreis eingegliedert. — In einer sorgfältigen Studie unter Julie Harfsen die frühe Zerbster Fayencemalerei.

Besonderes Interesse wird in weiten Kreisen der Bericht aus der Werkstatt des Provinzialkonservators finden. Von den zahlreichen Schnitzaltären und Gemälden, die durch die Erhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten vor der Vernichtung bewahrt wurden, sind die künstlerisch und archäologisch wertvollen besprochen worden. Ein Vergleich des im vorigen Jahre wiederhergestellten Martenborner Altars (Jahrbuch 1931) mit dem jetzt fertiggestellten großen Schnitzaltar der Erfurter Thomaskirche zeigt, wie individuell jeder einzelne Kunstwerk behandelt werden muß, wenn es wieder zur vollen Wirkung gebracht werden und seine Eigenart erhalten bleiben soll. Aus der wertvollen Sammlung des Halberstädter Domschatzes wurde — nachdem bereits mehrere Stücke, darunter die Madonna mit der Korallenkette, in den vorhergehenden Jahren instandgesetzt worden waren — die Tafel mit der Darstellung der Krönung Mariä und der Apostel Paulus und Petrus gereinigt und gesichert. Ebenfalls in einer Halberstädter Kirche, der Andreaskirche, wurde ein kleines Kruzifix aus der Zeit um 1225 wieder für den Kultus verwendbar gemacht. Dieses sind nur wenige Beispiele aus der Fülle des in dem Aufsatz gesammelten Materials, das zugleich von Hermann Giesau in den großen kunstgeschichtlichen Zusammenhang eingegliedert wurde.

Eine denkmalpflegerische Aufgabe großen Stils bildete die Wiederherstellung der Bonifaziuskirche in Treffurt a. d. Werra. Der Raumeindruck dieses prächtigen frühgotischen Baues war durch eine historisierende Restaurierung in den Jahren 1886 bis 1869 entstellt worden. Wie mit teilweise sehr weitgehenden Eingriffen in den Bestand unter Wahrung des Ursprünglichen und durch eine umsichtige moderne Bemalung (vom Kunstmaler Teuerke, Halle) der alte Innenraum wieder zur vollen Wirkung gebracht wurde, wird in einem Artikel von Hermann Giesau dargelegt.

Ein altes Bauwerk mit modernen farbigen Glasfenstern zu versehen, ist ein Wagnis. Daß trotz vielfacher Bedenken und Widersprüche eine im ganzen so glückliche Lösung bei den neuen Glasfenstern im Dom zu Nordhausen gefunden worden ist, ist ein wesentliches Verdienst des Kirchenvorstandes, der es dem Kölner Glasmaler Josef Scheuer ermöglichte, die Legende „Die Verehrung des heiligen Kreuzes" in einem großen Zyklus neuschöpferisch zu gestalten. In knappen, auch auf die technischen Fragen der Glasmalerei eingehenden Worten interpretiert Hermann Goern das für den Laien schwer verständliche Thema.

Der anschließende Aufsatz „Städtebauliche Fragen um den Magdeburger Dom" beschäftigt sich mit einer im Brennpunkt des modernen künstlerischen Interesses stehenden Aufgabe. Im Anschluß an einen Wettbewerb, den die Firma Heinrichshofen für einen geplanten Neubau an der Ecke Domstraße-Breiter Weg veranstaltete, werden alle Fragen über die Neugestaltung des Platzes vor der Westfassade des Magdeburger Domes aufgerollt.

Zum Schluß veröffentlicht Kurt Schulz eine für die Glockenkunde wichtige Darstellung eines Glockengießers auf der ältesten Glocke zu Mühlhausen in Thüringen. Der Meister Magister Bertholdus aus Grimma hält in der Hand ein Holz, mit dem der Glockenkern geformt wurde. Albert Leusch zeichnete dazu eine Rekonstruktion des Gerätes nach der Schrift des Presbyters Theophilus über Glockenguß.

*) Jahrbuch der Denkmalpflege in der Provinz Sachsen und in Anhalt. 1932. Herausgegeben im Auftrag der Provinzial-Denkmäler-Kommission von Hermann Giesau und Ludwig Grote. Druck und Verlag August Hopfer, Burg bei Magdeburg. Preis 5 RM.

Öffentliche Veranstaltungen

* **Bürgerbräu Rieleben.** Nach vollständiger Renovation wird morgen nachmittag 14 Uhr das frühere Lokal Heideroie Rieleben unter dem Namen Bürgerbräu (Wanbeis Gaststätten Rieleben) vom Besitzer der WSV.-Stuben eröffnet. Anläßlich dieser Eröffnungsfeier, verbunden mit Tanz, ist die Polizeistunde auf 3 Uhr festgesetzt. Darum nach den Pferderennen zum Bürgerbräu Rieleben.

* **Ratshofschänke Halle.** Am Sonntag, 7. August, wird der im Mai ausgefallene Sonntagsvormittagsausflug in die Heide unter Führung von Rektor Ernst Haase nachgeholt werden. Es sollen die geologischen Verhältnisse der Heide und ihre Pflanzendecke beobachtet werden. Treffpunkt 8¾ Uhr früh an der Endstation der Straßenbahnlinie 8 an den Brandbergen.

* **In Schillers Garten** an der Heide findet Sonnabend, 6. August, abends 8 Uhr, großes Konzert und Sommernachtsball statt. Das Orchester stellt der durch seine Rundfunkübertragungen bestens bekannte Kapellmeister Fr. Schiefing. Fackelpolonäse und diverse Ueberraschungen werden die festliche Veranstaltung besonders anziehend gestalten.

* **Waldbad Lenna.** Sonnabend ab 15 Uhr großes Sommer- und Kinderfest. Wahl der drei schönsten Waldbadnixen. Große Filmaufnahmen vom gesamten Sommerfest. Ab 20,30 Uhr Abend-Kabarett. (Siehe Anzeige.)

* **Die „Hapia" (Hall. Saale-Personen-Schiffahrts-Ges.), Dampfer-Anlegestelle an der unteren Poismühlbrücke,** empfiehlt sich für große Sonderfahrten mit Musik nach Rothenburg und Wettin. (Näheres siehe heutige Anzeige.)

* **Café Heynich.** Heute großes Laternenfest. (Näheres siehe Anzeige.)

* **Kurhaus Bad Wittekind.** Sonnabend großes Sommerfest. Beginn 4 Uhr. Konzert und großer Tanz-Tee. 8,30 Uhr große Festbeleuchtung. (Siehe Anzeige.)

Kirchliche Nachrichten.

Für den 11. Sonntag nach Trinitatis, den 7. August 1932.

Evangelische Gemeinden.

Die Kollekte ist bestimmt für die Gesamtverbände der Evangelischen Frauenhilfe und des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins in Potsdam.

Kürzungen: Abendmahl (K), Bibelstunde (B), Kindergottesdienst (K).

U. L. Frauen: 8 Kaiserau, 10 Fritze, 11¾ (K) in der Kirche und im Reformrealgymnasium; Mittwoch 18½ Redlingshöfer, Pfeifferstraße; Donnerstag 10 Gottesdienst zum Verfassungstage, Bender. — **St. Ulrich:** 8 Schütz, 10 Jänicke, 11¾ (K) Kirche, Jänicke, 11½ (K) Martinschule, Schütz. — **St. Ulrich-Chr.:** 10 Schütz, 11½ (K) Kirche. — **St. Moritz:** 8 Kelter, 10 Moebius, 5½ (B) herl.; Dienstag 20 (B) im Stiftungsjubiläum, Keller. — **Hospital:** 10 Keller. — **Dom** (reformierte Gemeinde): 10 Lang, (K) Lang, 18 Gabriel; Dienstag 20 (B) im Gemeindehaus, Lang; Mittwoch 20 (B) im Diakonissenhaus, Wiind. — **Laurentius:** Sonnabend 20½ Wochenschlußandacht, Michel; Sonntag 10 Duda, 11¼ (K) Duda; Dienstag 20¼ (B), Brüder Str. 29. — **Stephanus:** 8 Hoppe, 10 Meinhof, 11½ (K) Hoppe; Mittwoch 15 Miss.-Frauenverein, Gemeindehaus; Donnerstag 20 (B) Gemeindehaus, Meinhof. — **Ziz:** 8 Kaiserau, 10 Fritze, 11¾ (K), 12 (B) in der Kirche, Mitte, 12 (K) in der Kapelle, Hellmann, 12 (B) in der Pestalozzischule, Giese; Montag 20 (B), Hellmann; Mittwoch 20 Frauenhilfe im Gemeindehaus. — **Niedel-Stift:** 10 Giese. — **St. Paulus:** 8 Holtz, 10 Scheele; Montag Frauenhilfe (Erholungsheim Heide); Dienstag (B) Scheele; Donnerstag Missionsarbeitsstunde. — **Diakonissenhaus:** 10 Schroeter; Mittwoch 20½ (B) Schroeter. — **St. Johannis:** 8 Guetzlitzius, 10 Noack, 5½ Manteo (K), 13 Guetzlitzius (K); Mittwoch 20 (B) Guetzlitzius. — **Mutterkirche:** 10 Bor, 5½ (K). — **Frauenmühle:** 10½ Sonntagsfeier auf dem Galgenberg, Anspracke Bender; Dienstag 20¼ (B), Weidenplan 4, Bender; Mittwoch 20 Polauenecher, Weidenplan 4; 20¼ Allgemeiner Vereinsabend des Evangelischen Vereins für Frauen und junge Mädchen, Weidenplan 4; Donnerstag 20 Gemischter Chor, Weidenplan 4, 20¼ (B) Schmiedeitz, 21: Sonnabend 20¼ Blaukreuz-Familienstunde, Weidenplan 4. — **Altes- und Pflegeheim:** 10 Predigtgottesdienst, Schwabe. — **St. Bartholomäus:** 8 Brandt, 10 Brachmann, 11¾ (K); Freitag 20 Bibl. Besprechung im Gemeindehaus, Hellwig. — **Petrusstiche:** 10 Schwartzkopff, 11½ (K) herl. — **Klinikkapelle:** 10½ Predigtgottesdienst, Kleeberg. — **St. Briccius:** 10 Scheffbach, 11¼ (K) Scheffbach; Freitag 20 Jungmädchenbund; Sonnabend 16 Jungschar, 20¼ Jungmännerbund. — **Diemitz:** 9½ Petzold.

Ammendorfer Kirche: 10 Predigtgottesdienst, anschl. (K) Balthasar; Montag 20 Choralsingestunde in der Kirche; Donnerstag 20 (B) in der Pfarre. — **Beesener Kirche:** 9 Gottesdienst, 10 (K) Hensel. — **Radewetler Kirche:** 10 (K) Kittner, 11 Gottesdienst, anschl. (K) Kittner; Mittwoch 9 Gottesdienst (K) fällt aus. — **Bölberg:** kein Gottesdienst. — **Canena:** 9.30 Gottesdienst. — **Hohentthurm:** 8½ Gottesdienst. — **Gutenberg:** 11 Gottesdienst. — **Seeben:** 9 Gottesdienst. — **Burgliebenau:** 10 Gottesdienst, Pfarrer Köster. — **Dölnitz:** 10.30 Gottesdienst, Pfarrer Köster; 11.45 (B).

Roitzsch. Am 7. August, 8 Uhr, Gottesdienst in Remmerit; 10 Uhr Gottesdienst in Roitzsch; 11 Uhr Kindergottesdienst in Roitzsch.

Katholische Gemeinde.

St. Franziskus- und **Elisabethkirche,** Mauerstr. 11. Sonntags und feiertags 6.30, 8 und 9.30 Uhr (Kindergottesdienst) hl. Messen mit Predigt; 10.45 Uhr Hochamt mit Predigt; 19.30 Uhr Segensandacht. Werktags 6.45, 7.15 und 8 Uhr hl. Messen.

Sonstige Gemeinden.

Christliche Versammlung Halle a. S., Zinkgartenstraße 7. Sonntag, 11 Uhr, Gottesdienst; Donnerstag, 20 Uhr, Biblischer Vortrag.

Christliche Gemeinde Liebenauer Straße 4 (am Rannischen Platz). Sonntag, 10 Uhr, Bibelstunde; 11¼ Uhr Kindergottesdienst; 16½ Biblische Ansprache. Donnerstag, 20 Uhr, Bibelbesprechungstunde.

Chr. Gemeinschaft innerh. der Landeskirche, Margaretenstraße 5. Sonntag, 20 Uhr, Evangelisation (Schäfer). Montag, 20 Uhr, Jugendbund (C. C. für junge Männer). Mittwoch, 20 Uhr, Jugendbund C. C. für junge Mädchen. Donnerstag, 20 Uhr, Bibelstunde. Sonnabend, 15 Uhr, Kinderbund.

Gemeinschaft Christen Gläubiger (Baptisten), Ludwig-Wucherer-Straße 39. Sonntag, 7. August, 9½ Uhr, Abendmahls-Gottesdienst; Gripst: 11 Uhr Kindergottesdienst und Bibelklassen; 16½ Uhr Jugendbund-Gottesdienst. Mittwoch, 20 Uhr, Bibel- und Gebetstunde. In der Weingärtenschule, Böttberger Weg, Sonntag, 11 Uhr, Sonntagsschule; Dienstag, 20 Uhr, Evangelisation.

Methodistenkirche, Altstadtgebäude der Franckeschen Stiftungen (Eingang neben Waisenhausapotheke), Königstr. 94. Sonntag, 10 und 20 Uhr, Gottesdienst; Schuster: 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, 20 Uhr, Bibel- und Gebetstunde. Freitag, 20 Uhr, Jugendbund.

(Vereinsnachrichten siehe Seite 12.)

Mitteldeutschland

5. August.

Lehrfächer „Kriegsschuldlüge und Versailler Diktat".

* **Dessau.** Die anhaltische Schulregierung hat zwei Verordnungen erlassen, die sich mit der Behandlung des Versailler Diktats und der Kriegsschuldlüge in den Schulen befassen. In der ersten Verordnung wird angeordnet, daß auf der obersten Stufe aller Schulen, bei den neunstufigen höheren Lehranstalten auch in der Untersekunda, das Versailler Diktat zum Gegenstand eingehender Behandlung gemacht wird. Die zweite Verordnung macht es den Schulen zur Pflicht, die Jugend bei jeder sich bietenden Gelegenheit, gegebenenfalls auch durch Heranziehung des amtlichen Aktenmaterials, darüber zu belehren, daß die Behauptung von der Alleinschuld Deutschlands am Kriege vor der geschichtlichen Wahrheit nicht standhält und deshalb die Beseitigung des Deutschland entehrenden Vorwurfes mit allen Mitteln angestrebt werden muß.

Hundertschaft für Halberstadt.

* **Halberstadt.** Seit dem Wahlsonntag ist es in Halberstadt täglich zu politischen Zusammenstößen zwischen Kommunisten, Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten gekommen. Von der Polizei wurden wiederholt Haussuchungen vorgenommen, bei denen verschiedentlich Waffen gefunden wurden. Um der Unsicherheit und den Zusammenstößen ein Ende zu bereiten, ist eine Hundertschaft Schutzpolizei nach Halberstadt entsandt worden.

Arbeitslager in Reinstedt.

* **Quedlinburg.** Die Reinstedter Anstalten organisieren ebenfalls einen Freiwilligen Arbeitsdienst, der Regulierungsarbeiten an der Bode ausführen soll. In Reinstedt soll ein Arbeitslager errichtet werden. Ein Teil der jungen Leute ist bereits in Reinstedt eingetroffen und hat mit den Arbeiten am Bodebett bereits begonnen. Im ganzen werden etwa 25 bis 30 junge Leute erwartet.

Vier Wilderer flüchten.

* **Cochstedt** (Krs. Quedlinburg). Vier Einwohner von Cochstedt wurden in der Nacht beim Wildern ertappt. Die Wilderer warfen beim Herannahen der Polizei ihre Waffen weg. Sie wurden aber gefunden. Es waren zwei doppelläufige Schrotflinten und ein Tesching. In einem ebenfalls weggeworfenen Rucksack fand man einen geschossenen Hasen und ein geschossenes Rehhuhn. Waffen und Wild wurden beschlagnahmt.

In der freien Saale ertrunken.

* **Bernburg.** Der etwa 8 Jahre alte Sohn eines Arbeiters badete trotz wiederholter Warnungen in der freien Saale. Plötzlich ging er unter und konnte trotz sofortiger Hilfe nicht gerettet werden. Seine Leiche wurde nach einiger Zeit geborgen.

* **Gossa.** (Betten gestohlen.) Nachts stieg ein Dieb durch ein offenes Fenster in die Schlafstube des Einwohners F. und entwendete einige Federbetten. Der Dieb konnte noch nicht ermittelt werden.

* **Pouch.** (Aus der Gemeinde.) Die Abrechnung für das Rechnungsjahr 1931/32 schließt in der Einnahme mit 1328 RM. und in der Ausgabe mit 934 RM. ab, so daß ein Bestand von 394 RM. zu verzeichnen ist. Dem Rechnungsführer konnte Entlastung erteilt werden. — Die Kürzung der Unterstützungssätze für Wohlfahrtserwerbslose tritt mit dem 1. August in Kraft. Die Verpachtung des Gemeindekirchenbehanges erbrachte insgesamt 116 RM.

* **Bitterfeld.** (10 Zentner Getreide gestohlen.) Von einem Weizenfeld in der Holzweitiger Straße wurden von bisher noch unbekannten Tätern zehn Zentner Getreide gestohlen. Die Diebe hatten die Aehren vom Halme abgeschnitten.

* **Nendorf i. H.** (Kirchenverpachtung.) Unter starker Beteiligung wurde der an den Gemeindewegen stehende Sakrarkirschbaum meistbietend verkauft. Der Erlös war um ein Mehrfaches höher, als in den Vorjahren.

Kurze Nachrichten.

* **Zappendorf.** Am 8. August feiert der Invalid Friedrich Feige seinen 86. Geburtstag. Er ist Veteran von 1870/71.

* **Nitteburg.** Das Fest der Silbernen Hochzeit feierten das Ehepaar Gemeindevorsteher Erbach und das Ehepaar H. Göze.

* **Artern.** Das Ehepaar Ritter feiert morgen, Sonnabend, das Fest der Goldenen Hochzeit.

* **Roitzsch.** Am 8. August vollendete die Friseurmeisterwitwe Anna Schulze ihr 76. Lebensjahr.

Wilderer in der Saale-Aue.

Sechs Hollebener Einwohner vor dem Richter. — Widerrufenes Geständnis.

* **Holleben.** Mehrfacher Jagdvergehen und unerlaubter Waffenführung waren gestern vor dem Schöffengericht Halle sechs Männer aus Holleben angeklagt.

In Benkendorf sollen sie in den letzten Monaten des vergangenen Jahres gewildert haben. Wie schon öfter berichtet, hat man dort, insbesondere im sogenannten Sack am Mühlgraben, Spuren verbotener Jagd gefunden. Auch mehrfach Schüsse gehört, und Förster und Flurhüter legten sich auf die Lauer, besonders wenn sie „Wind" von einem geplanten Streifzug der Verdächtigen bekamen.

Am 4. Dezember, abends, leuchteten, wie schon oft, wieder an den Bäumen die Scheine von Taschenlaternen auf, die von Wilderern herrührten. Es wurde festgestellt wurde. Danach schlichen im Dunkel an einem Zaune entlang zwei Gestalten, deren eine festzunehmen dem Flurhüter gelang. Es ging dies wohl nicht ganz sanft ab, da sich der 23jährige Arbeiter Erich K. nicht ganz freiwillig ergab. Dem hinzukommenden 55jährigen Förster erklärte er, er sei erst zweimal mitgegangen, das erstemal hätten sie drei, dann zwei Fasanen geschossen und jetzt hätten sie das Tesching von dem Georg M. seinem Logiswirt holen wollen, weil sie gesehen hätten, wo die Fasanen sitzen. Der andere sei der Friedrich P., ein 22jähriger Schlosser, abwechselnd hätten sie geschossen. „Und den Rehbock", wurde er examiniert, „den hab' ich zusammen mit dem Friedrich J. geschossen.

All dies gab er in gleicher Weise am selben Abend auf dem Gemeindeamte dem Oberlandjäger zu Protokoll. Er wurde entlassen und ließ am andern Tage sich einen Arzt aus Lauchstädt nach Hause holen, der ihm einige leichte Verletzungen mit einem stumpfen Gegenstand bescheinigte, und schickte auch zu dem Landjäger, dem gegenüber er widerrief, daß er mit J. den Rehbock geschossen habe. Das hätten der Förster und der Flurhüter mit dem Stock aus ihm herausgepreßt.

Jetzt vor Gericht dehnte er diese angebliche Herauspressung sogar auch auf die von ihm zugegebenen Fasanenjagden aus. Es kam aber in der Verhandlung zutage, daß die Verletzungen sowie auch die Veranlassung zum Widerruf von J. herrühren könnten, der ihn verprügelt hatte, als er erfuhr, daß jener ihn dem Beamten genannt hatte.

Das Schöffengericht hatte keinen Zweifel, daß gerade dies erste Geständnis, weil es infolge von Ueberraschung geschehen ist, die unbeeinflußte Wahrheit enthält und alles andere nachträglich überlegte Ausreden sind. Wegen Wilderns und unerlaubter Waffenführung verurteilte es Erich K. und den schon vorbestraften Schlosser Friedrich P. zu je zehn, den Friedrich J. zu drei Wochen Gefängnis.

Drei weitere Angeklagte sprach das Gericht frei. Es hatte Zweifel, ob die Beobachtungen einiger Zeugen, die jene drei durch ein Fernglas beim Wildern gesehen haben wollen, ganz richtig seien.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193208056/fragment/page=0006

MERSEBURG LEUNA GEISELTAL

25 Jahre Geistlicher der Neumarktkirche.

* **Merseburg.** Oberpfarrer Boit versieht das Amt des Geistlichen in der Neumarktgemeinde St. Thomae nunmehr 25 Jahre. Aus diesem Anlaß hatten sich im Laufe des Donnerstags die Mitglieder der Gemeindekirchenräte von St. Thomae und Lösen sowie Vertreter der Gemeindeverordneten, des kirchlichen Vereins u. a. m. im Pfarrhaus versammelt und überbrachten dem Jubilar ihre Glückwünsche. Am nächsten Sonntag wird in der Kirche ein Gedenkgottesdienst stattfinden.

Kinderfest in der Siedlung Freienfelde.

* **Merseburg.** Am Sonnabend, Sonntag und Montag veranstalten die Einwohner der Siedlung Freienfelde ein Kinderfest, das zugleich als Erinnerung an die Grundsteinlegung der Siedlung im Jahre 1921 dienen soll. Das Fest beginnt am Sonnabend mit einem Fackelzug. Am Sonntag findet ein Umzug durch die Siedlung statt, während am Montag die Ausgabe der Geschenke an die Kinder erfolgt.

Der Mittelpunkt des Schützenfestes.

* **Merseburg.** Das Fest der Privilegierten Bürger-Schießenschützengilde erreichte am Donnerstag mit dem Königsschuß seinen Höhepunkt. Die Königswürde errang Kaufmann Blöhdorn, Kronprinz wurde Bäckermeister Weber und Ratsvorteil Oberlekretär Wohlfeld (Halle). Bei der Kleinkaliber-Schützenabteilung wurde König Mattern und Kronprinz Meinhardt. Mit einem fröhlich verlaufenen Festball endete der Haupttag des Schützenfestes.

Sonntagsdienst am Verfassungstage.

* **Merseburg.** Am Donnerstag, dem 11. August, ist, wie der Magistrat mitteilt, für alle Verwaltungen Sonntagsdienst angeordnet. Zur Entgegennahme von Sterbefallanzeigen ist das Standesamt in der Zeit von 11 bis 12 Uhr geöffnet. Alle anderen städtischen Dienststellen bleiben für den öffentlichen Verkehr geschlossen. — Die Verfassungsfeier der Städtischen Berufsschule findet am Donnerstag um 11 Uhr in der Aula der Albrecht-Dürer-Schule statt.

14. August Querfurter Flugtag.

* **Querfurt.** Auch in diesem Jahre wird die Stadt wieder einen Flugtag veranstalten. Als Flugplatz ist wieder der an der Straße nach Döcklitz zu gelegene Ackerplan gewonnen worden. Der Flugtag ist am 14. August.

Hallische Nachrichten
Zweigstelle Merseburg
Geschäftsstelle und Redaktion
Bahnhofstr. 11, Fernsprecher 3228

Wohnungszwangswirtschaft wieder aufgehoben.

* **Querfurt.** Die von den städtischen Körperschaften im Oktober vergangenen Jahres wieder eingeführte Wohnungszwangswirtschaft, die die Wohnungsbeschlagnahmung und Wohnungszuweisung durch die Gemeindebehörde sicherstellte, ist auf Anordnung des Regierungspräsidenten mit dem 1. August 1932 zur Aufhebung gelangt. Der Magistrat bittet die Hausbesitzer, in Zukunft bei ihnen freiwerdende Wohnungen nur an Querfurter Familien zu vermieten, damit in Zukunft nicht wieder behördliche Maßnahmen notwendig werden.

Auch in Schafstädt Bettlergutscheine.

* **Schafstädt.** Der Magistrat beschloß, ebenfalls wie in Querfurt, im Interesse der Steuerzahler Gutscheinhefte für Bettler auszugeben. Die Hefte sind zum Preise von 1 RM. bei der Stadthauptkasse erhältlich, jedes Heft enthält 50 Gutscheine über 2 Pf. Die Stadthauptkasse löst dann die bei den Geschäftsleuten in Zahlung gegebenen Scheine wieder ein.

Notstands- und Pflichtarbeiten in Laucha.

* **Laucha a. U.** Seit Ende April 1932 läßt die Stadt Laucha durch annähernd 30 Wohlfahrtserwerbslose Notstandsarbeiten ausführen. Es wurde ein etwa ein Kilometer langer Graben im Flurteil Obendorf, der zum Meliorationsplan der Unstrutwiesen gehört, ausgehoben. Am 10. Mai mußten die Arbeiten eingestellt werden, da starkes Hochwasser die Weiterarbeit unmöglich machte. Erst Ende Juni konnte wieder mit Teilarbeiten begonnen werden. Jetzt ist die Hebung des Grabens bis an die Ortsgrenze Kirchscheidungen restlos durchgeführt. Die Arbeit ist zunächst zu Ende, da noch nicht feststeht, ob weitere Arbeiten ausgeführt werden können.

Seit Mitte Juli hat die Stadt Laucha die Pflichtarbeit für die Wohlfahrtserwerbslosen eingeführt. Die Arbeitslosen wurden in Gruppen je drei Tage in der Woche beschäftigt und erhielten außer der Unterstützung eine Entschädigung von 1 RM. für den Arbeitstag. Diese Arbeiten haben jedoch so wenig Anklang gefunden, daß sie jetzt wieder eingestellt werden. Dafür sollen Freiwillige, die sich zu diesen Arbeiten melden, unter den gleichen Bedingungen beschäftigt werden.

* **Merseburg.** (Identifiziert.) Wie berichtet, wurde im Sprechzimmer eines Arztes eine Frau vom Tode ereilt. Es handelte sich, wie inzwischen ermittelt wurde, um die Ehefrau des Bürstenmachers R. aus Merseburg.

* **Schafstädt.** (Ein Kohlrabikopf von 1400 Gramm.) Ein Kohlrabikopf, welcher das stattliche Gewicht von 1400 Gramm erreicht hatte, wurde hiesigen Postgarten geerntet; trotz der Größe war der Kohlrabikopf von bester Qualität. Im Vorjahr wurden in diesem Garten auch schon verschiedene Rekordernten erzielt.

Schweres Unwetter im Kreise Schweinitz.

* **Herzberg (Elster).** Ein verheerendes Unwetter hat gestern den östlichen Teil des Kreises Schweinitz heimgesucht. Ueber der Ortschaft Naundorf bei Schlieben ging ein Wolkenbruch nieder, der in einer halben Stunde das ganze Dorf unter Wasser setzte. Zu den Regengüssen gesellten sich zum Ueberfluß ein Wirbelsturm und Hagelschlag. Die Ernte ist weit und breit vernichtet.

Die Verzweiflung der Landwirte, die teilweise ihr Vieh nur mit Mühe in Sicherheit bringen konnten und nur wenige Vorräte aus den Fluten zu retten vermochten, ist außerordentlich groß. Die Gegend um Altiorgeseld ist durch die Wassermassen geradezu in einen See verwandelt worden. Zu allem Unglück richtete der Wirbelsturm an 80- bis 100jährigen Beständen der Försterei Sieb kilometerweit argen Schaden an. Hagelschlag hat einen großen Teil der Felder zerstört. Besonders schlimm von dem Unwetter betroffen wurde die Gegend nach Dahme, wo der Wirbel entstanden ist.

„Selbstmord" endet im Pfandladen.

* **Düben.** Der 16jährige Erich Gl. hatte seinem Vater einen Abschiedsbrief geschrieben und darin mitgeteilt, daß er sich in der Mulde ertränken werde. Da er seinen guten Anzug angezogen und ein Fahrrad mitgenommen hatte, glaubte der Vater dem Briefe nicht und erstattete bei der Polizei Anzeige. Die Leipziger Kriminalpolizei ermittelte den Jungen in einem Pfandladen, wo er gerade dabei war, das Fahrrad zu versetzen. Bei ihm war sein 3jähriger Freund, der gleichfalls festgenommen wurde, da man annimmt, daß er den Jungen zu der Sache angestiftet hat.

Unter dem eigenen Gespann.

* **Großtelna.** Als der Landwirt B. auf das Feld fahren wollte, zogen die Pferde plötzlich an. B. stürzte vom Wagen und geriet unter die Räder. Der Ueberfahrene erlitt schwere äußere und innere Verletzungen.

Erwerbslose vor dem Stadtparlament.

Mieter- und Schulstreikandrohungen. — Entschließung und Anträge angenommen.

* **Weißenfels.** Auf Antrag der KPD. und der SPD. fand gestern abend eine außerordentliche Stadtverordnetensitzung statt, die sich in der Hauptsache mit Erwerbslosenfragen befaßte. Es lag nicht nur eine Entschließung der Erwerbslosen vor, die in der am 27. Juli im „Stadttheater" stattgefundenen Erwerbslosenversammlung gefaßt worden war, sondern auch Dringlichkeitsanträge der beiden Linksfraktionen, in denen die Forderungen der Erwerbslosen noch besonders unterstrichen und ergänzt wurden. Vor allem protestierten die Erwerbslosen gegen die bei den Wohlfahrtsempfängern vorgesehene Neuregelung der Mietsbeihilfen, in der sie eine indirekte Kürzung der Bezüge erblicken. Ferner soll der Magistrat für die bei den Empfängern von Krisenunterstützung eingetretenen Kürzungen einen Ausgleich schaffen und die hierzu aufgewandten Mittel vom Reiche zurückverlangen, wie auch die Invalidenbeiträge der Wohlfahrtsempfänger vom Wohlfahrtsamt übernommen werden sollen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung protestierte der Kommunist Tanneberger gegen die angebliche Anwesenheit der Polizei im Vorraume des Sitzungssaales, worauf ihm erwidert wurde, daß seine Behauptung unzutreffend sei. Auf Antrag der KPD. wurde eine aus sechs Mann bestehende Vertretung der Erwerbslosen zu den Verhandlungen zugelassen, aus deren Mitte der Kommunist Eisfeldt das Wort ergriff, um die Wünsche der Erwerbslosen vorzubringen. Dabei betonte er, daß diese kein Mittel unversucht lassen würden, um ihre Forderungen durchzusetzen; auch vor dem Mieter- und Schulstreik werde man nicht zurückschrecken.

Nachdem Redner der SPD. und der bürgerlichen Fraktion zum Wort gekommen waren, die die Notlage der Erwerbslosen ebenfalls anerkannten, nahm Erster Bürgermeister Daehn das Wort, um zu betonen, daß der Magistrat, soweit es in seiner Macht liege, alles versuchen werde, um die Lage der Erwerbslosen zu verbessern. Betreffs der Neuregelung der Mietsbeihilfen könne er mitteilen, daß es bei den alten Sätzen bleiben werde, doch sei es viel schwieriger, einen Ausgleich bei den Empfängern von Krisenunterstützung zu schaffen. Doch auch hier werde alles mögliche versucht und mit der Regierung verhandelt werden.

Nachdem der Kommunist Tanneberger noch eine Agitationsrede gehalten hatte, kam man zur Abstimmung, in der die Entschließung der Erwerbslosen und die damit zusammenhängenden Anträge angenommen wurden. Auch einem Dringlichkeitsantrag des Magistrats, der verlangt, daß zur Errichtung von Kleingärten für Erwerbslose weitere 10 500 RM. als zinsfreies Darlehen hereingenommen werden sollen, wurde zugestimmt.

Schachunterricht in einer Weißenfelser Schule.

* **Weißenfels.** Vom Magistrat ist beschlossen worden, in der Benditschule Schachunterricht einzuführen. Dieser Beschluß ist darauf zurückzuführen, daß die Turnhalle dieser Schule nicht für alle Klassen ausreicht. Die Kinder, die am Turnen nicht teilnehmen dürfen, sollen dafür Schachunterricht erhalten. Wie sich die Schulaufsichtsbehörde zu diesem Beschluß stellen wird, steht noch nicht fest, da in den Richtlinien für die Volksschulen kein Schachunterricht vorgesehen ist.

Strafverfahren gegen den falschen „Dr. phil."

* **Weißenfels.** Wie verlautet, ist gegen den Rektor Th. aus Roßleben ein Strafverfahren beantragt worden. Th. hatte, wie seinerzeit von uns berichtet wurde, bei der Bewerbung um eine Rektorstelle in Weißenfels beglaubigte Zeugnisabschriften eingereicht, von denen Originale überhaupt nicht vorhanden waren oder die Originale anders lauteten. So hatte er u. a. ein Diplom über die angebliche Promotion zum Dr. phil. an der Universität Halle und das Reifezeugnis eines Realgymnasiums vorgelegt. Da Th. in hohem Ansehen stand, waren ihm die Zeugnisabschriften von den betreffenden Beamten ohne die Vorlage der Originale beglaubigt worden. Ihm ist von der Schulaufsichtsbehörde die Ausübung seines Amtes untersagt worden.

Politische Abzeichen an der Kirchentür.

* **Zeitz.** Im benachbarten Wuitz wurden nachts die Kirchentüren mit weißer Oelfarbe beschmiert und mit drei Pfeilen und dem Wort „Freiheit" bemalt. Auf eine Tür wurden noch die Worte „Eintritt 10 Pfennig" angemalt. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur. Die Ermittelungen wurden sofort aufgenommen und man hofft an Hand der Schrift die Täter zu ermitteln.

Im Streit den Stiefsohn erstochen.

* **Leipzig.** Nach einem Streit, der gestern gegen 18 Uhr in Neu-Dösen im Grundstück Auenhainer Straße 25 zwischen dem Fräser Hermann Haustein und seinem Stiefsohn Otto Röthel ausbrach, tötete Haustein seinen Stiefsohn durch einen Stich ins Herz. Dann lief er zur nächsten Polizeiwache, erzählte seine Tat und wurde in Haft genommen. Beamte der Mordkommission beschlagnahmten den Tatort und vernahmen den Täter. Der Fräser Haustein, ein Mann von 56 Jahren, stellte seine Tat als eine Handlung hin, die er in äußerster Erregung und in der Notwehr begangen habe.

Kind erdrosselt sich.

* **Leipzig.** In einem Grundstück der Kriemhildstraße in Lößnig fand am Donnerstagnachmittag eine Mutter, als sie von Besorgungen zurückkehrte, ihr zehn Monate altes Mädchen erdrosselt auf. Der Hals des Kindes war mit der Schnur eines Saugers fest zugeschnürt. Nach der Darstellung der Mutter muß die Schnur des Saugers dem kleinen Mädchen zum Verhängnis geworden sein. Das Kind hat sich in seinem Bettchen offenbar aufgerichtet und ist mit der Schnur in einer der Verzierungen des Bettchens hängengeblieben, ohne daß es sich wieder befreien konnte. Auf diese Weise hat nach Auffassung der Mutter das Kind sich selbst erdrosselt.

Der Begriff des „Notstandes".

* **Nordhausen.** Ein SA.-Führer hatte sich vor Gericht wegen verbotenen Waffenführens zu verantworten, weil er einen Totschläger bei sich getragen hatte. Das Gericht kam zu einem Freispruch. Es ließ dem Angeklagten den § 54 StGB. zugutekommen. Der Begriff des „Notstandes" sei bei ihm gegeben, weil er auf dem Wege zu seiner abgelegenen Wohnung öfters schon von Gegnern bedroht worden sei. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts sei als „Notstand" auch ein dauernder Gefahrenzustand anzusehen. In solchem besonderen Falle habe der Gefährdete das Recht, für den eigenen Schutz zu sorgen. Das heiße aber nicht, daß sich jeder ungestraft bewaffnen dürfe.

Voraussichtliches Wetter bis 6. August abds.

Bei hohem Luftdruck über den Azoren und verhältnismäßig niedrigen Barometerständen über dem Baltikum und Westrußland findet ein ständiger Zufluß atlantischer Luftmassen in Deutschland statt. Die im ganzen schwache Luftbewegung läßt Ungleichheiten innerhalb dieser Atlantikluft lange fortbestehen, so diese verstärken sich noch, wenn sie über das Festland hinweggehen. Es entwickeln sich dann immer wieder größere Wolkengebiete mit Schauerniederschlägen und Gewitterneigung. Auch am Donnerstag zogen mehrfach derartige Störungen über uns hinweg. Die Temperaturen waren niedrig, sie erreichten in der Ebene knapp 20, auf dem Brocken 10 Grad. Die Wetterlage wird fortbestehen und auch weiterhin Wechsel zwischen freundlicher und wolkiger Witterung mit Schauern bringen.

Aussichten: Winde schwach oder mäßig aus Südwest bis West, teils heiter, zeitweise aber auch wolkig und einzelne Regenschauer, mäßig warm.

Die Unruhen vor dem Merseburger Rathaus.

Verhandlungen mit dem Magistrat. — Erwerbslose in Lebensmittelgeschäften. Auch heute wieder Ansammlungen.

* **Merseburg.** Wie wir bereits gestern berichteten, ereigneten sich bei der Auszahlung der Unterstützungssätze für Wohlfahrtserwerbslose vor dem Rathaus Zusammenstöße zwischen den Demonstranten und der Schutzpolizei. Die Kommunisten hatten die Parole ausgegeben, kein Geld in Empfang zu nehmen. Bis gegen 12.30 Uhr dauerten die Unruhen an. Eine Deputation der Erwerbslosen verhandelte wiederholt mit Oberbürgermeister Dr. Mosebach, der später die Zusage gab, den Magistrat zusammenzuberufen, um evtl. den Erwerbslosen ihre Lage durch zusätzliche Leistungen zu erleichtern.

Am Nachmittag setzten sich die Unruhen fort. Der Magistrat konnte, wie es bei der finanziellen Lage der Stadt nicht anders zu erwarten war, keine Mittel zur Unterstützung der Wohlfahrtserwerbslosen flüssig machen. Die Wünsche der Erwerbslosen mußten also abgelehnt werden. Kurz nach 16 Uhr hatten sich daraufhin etwa 1000 Personen auf dem Marktplatz versammelt. Bei der Räumung des Platzes kam es zu heftigen Zusammenstößen, wobei die Schutzpolizei von dem Gummiknüppel Gebrauch machen mußte. Im ganzen sind etwa 15 Personen festgenommen.

Wie uns aus Geschäftskreisen mitgeteilt wird, hat eine Anzahl Erwerbsloser versucht, die Herausgabe von Waren in einzelnen Geschäften zu verlangen. Unter den Geschäftsleuten herrscht lebhafte Unruhe.

Heute morgen gegen 9 Uhr machen sich bereits wieder Ansammlungen vor dem Rathaus bemerkbar. Etwa 50 Prozent der Wohlfahrtserwerbslosen haben ihre Unterstützungssätze noch nicht abgeholt.

*

Vom Magistrat wird zu den Vorgängen noch mitgeteilt:

Mit Wirkung vom 1. August ab sind die Auszahlungen für die Wohlfahrtserwerbslosen im Stadtbezirk Merseburg an den tatsächlichen monatlichen Richtsatz angepaßt worden, wie das bekanntgegeben worden ist. Auf dringenden Wunsch der Wohlfahrtserwerbslosen hat sich der Magistrat in seiner außerordentlichen Sitzung am 4. August nochmals mit der Frage beschäftigt. Trotzdem auch der Magistrat die große Not der Wohlfahrtserwerbslosen anerkennt, mußte er mit Rücksicht auf die schwierige Finanzlage in Reich, Staat und in den Gemeinden an seinem einmal gefaßten Beschluß festhalten. Zuständig sind danach die am 2. August bekanntgegebenen endgültigen Richtsätze. Diese Richtsätze gehören auch heute noch mit zu den höchsten in der Provinz Sachsen.

Der Magistrat bemüht sich schon seit einiger Zeit, innerhalb der Stadtgebiete Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen, um auf diese Weise einer größeren Anzahl notleidender Wohlfahrtserwerbslosen — wenn auch zunächst nur auf Wochen — Arbeit zu geben. Der Magistrat erwartet, daß ihm hierzu aus der Reichshilfe recht bald entsprechende Mittel zur Verfügung gestellt werden, damit die bereits vorbereiteten Arbeiten so schnell wie möglich in Angriff genommen werden können.

Gummi-Bedarfs-Artikel billiger im Spezialgeschäft Gummi-Bieder

Wochenende mit Juno!

Wer frohe Stunden an schönen Sommertagen voll auskosten will, muß

JUNO

zur Weggefährtin nehmen.

Gerade weil den Packungen weder Wertmarken, noch Gutscheine, noch Stickereien beiliegen, hat der Raucher die absolute Gewißheit,

in Juno beste Tabake in ausgeglichener Mischung bei vollem Format zu finden!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193208056/fragment/page=0007

Hallische Sport-Nachrichten

44. Jahrg. / 5. August * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 182 / Seite 8

Neue Enttäuschungen in Los Angeles.

Die deutschen Leichtathleten wieder ohne Erfolg. — Auch Deutschlands größte Hoffnung, Helene Mayer, enttäuscht.

(Olympia-Sonderdienst der „Hallischen Nachrichten".)

Die gestern von uns skizzierte Entwicklungslinie wurde auch gestern fortgesetzt. Auch die am Donnerstag ausgetragenen olympischen Kämpfe brachten den teilnehmenden Deutschen wiederum mehrere Enttäuschungen. Zwar konnten die deutschen Ringer ihre Wettbewerbe mit schönen Erfolgen beginnen, aber den Leichtathleten blieb wieder jeder Erfolg versagt. In den 400-Meter-Ausscheidungen unterlag die große deutsche Hoffnung Meyner bereits in der Vorentscheidung, Rehb schied schon im Vorlauf aus. Nur Büchner kam in die Entscheidung. Im Speerwerfen qualifizierte sich Weimann ebenfalls für die Entscheidung, wurde aber nur Vierter. Auch unsere sichere Hoffnung, Helene Mayer, enttäuschte und wurde im Florettfechten klar geschlagen. Im übrigen wartete auch der Donnerstag wieder mit Rekordleistungen auf.

Los Angeles, 5. August.

Am Donnerstag hatten sich 40000 Zuschauer im Kolosseum eingefunden, um den weiteren Wettbewerben in der Leichtathletik ihr Interesse zu schenken. Die Witterung war diesmal zum ersten Male nicht angenehm, denn die Sonne stach zu heiß auf die Betonquadern des Riesenovals hernieder.

Eingeleitet wurden die Kämpfe mit den Vorläufen über 400 Meter. Im ersten Lauf siegte der deutsche Meister Meyner. Er gewann sein Rennen leicht mit 50,4 Sek. vor Oki-Japan und Wilson-Kanada. Der zweite Deutsche, Büchner-Leipzig, hatte im zweiten Lauf den berühmten Amerikaner Eastman als Gegner, der nach ständiger Führung in 49 Sek. vor dem nur auf Platz laufenden Deutschen und dem Norweger Johannesen siegte. Im vierten Lauf kam der Deutsche Rehb heraus, der — auf der ersten Bahn laufend — über die Hälfte der Bahn eine recht gute Figur machte, aber dann stark nachließ. Ueberlegen an der Spitze lag der Amerikaner Carr, der mit 48,8 Sek. das Zielband vor dem Australier Golding erreichte. Der Engländer Stoneley konnte nach hartem Kampf Rehb noch auf dem Zielbande abfangen.

1. Vorl.: 1. Meyner (Deutschland) 50,4 Sek., 2. Oki (Japan), 3. Wilson (Kanada). Ausgeschieden Arekfone.
2. Vorl.: 1. Eastman (Amerika) 49 Sek., 2. Büchner (Deutschland), 3. Johannesen (Norwegen). Ausgeschieden Ando (Japan). 3. Vorl.: 1. Strandvall (Finnland) 49,8 Sek., 2. Ball (Kanada), 3. Mafuda (Japan). Ausgeschieden Peterssen (Schweden). 4. Vorl.: 1. Carr (Amerika) 48,8 Sek., 2. Golding (Australien), 3. Stoneley (England). Ausgeschieden Rehb (Deutschland), Alvarez (Westfilien) und Mandikas (Griechenland). 5. Vorl.: 1. Rinner (Oesterreich) 49,2 Sek., 2. Rampling (England), 3. Walters (Südafrika). Ausgeschieden Black (Neuseeland) und Cho (China). 6. Vorl.: 1. Gordon (Amerika) 50,6 Sek., 2. Lewis (Kanada), 3. Puglisi (Brasilien). Ausgeschieden Arenello (Mexiko).

Büchner in der 400 m-Entscheidung.

Den ersten Zwischenlauf gewann der Amerikaner Carr sicher mit 48,4 gegen Walters-Südafrika, den Amerikaner Golding und Wilson-Kanada. Im zweiten Lauf hängte sich Büchner auf der zweiten Bahn hinter den Amerikaner Gordon, der in 48,5 Sek. siegte. Der Deutsche wurde mit dieser klugen Taktik Dritter hinter Rampling. Im letzten Zwischenlauf hatte Meyner die 5., der Oesterreicher Rinner die 6. Bahn gelost. Wiederum stand unser Meister mit dem berühmten Eastman in einem Lauf. Bis zu 200 Meter bleiben die drei Läufer auf der gleichen Höhe, dann fällt der Deutsche plötzlich zurück, verliert zusehends an Boden und liegt schließlich aussichtslos an letzter Stelle.

1. Lauf: 1. Carr (Amerika) 48,8 Sek., 2. Walters (Südafrika), 3. Golding (Amerika), 4. Wilson (Kanada). Ausgeschieden Puglisi (Brasilien). 2. Lauf: 1. Gordon (Amerika) 48,5 Sek., 2. Rampling (England), 3. Büchner (Deutschland), 4. Wilson (Kanada). Ausgeschieden Johannesen (Norwegen) und Oki (Japan). 3. Lauf: 1. Eastman (Amerika) 48,8 Sek., 2. Rinner (Oesterreich), 3. Strandvall (Finnland), 4. Lewis (Kanada). Ausgeschieden Stoneley (England) und Meyner (Deutschland).

Die Finnen siegen im Speerwerfen.

Im Innenraum wurde als weitere technische Uebung das Speerwerfen erledigt. Schon in den Vorkämpfen gab es hervorragende Würfe zu sehen. Besonders groß war die Freude bei der kleinen deutschen Kolonie, als unser Rekordmann und Meister Weimann schon mit seinem ersten Wurf von 68,18 den olympischen Rekord des Schwedeer Lundquist mit 66,60 auslöschte. Neben Weimann kamen drei Finnen — Järvinen, Sippilä und Penttilä — und zwei Amerikaner in die Entscheidung. Leider vermochte der Leipziger seine Leistung nicht mehr zu überbieten und mußte so dem glücklicheren Penttilä die Bronzene Medaille überlassen. Der Weltrekordmann Järvinen wurde von Wurf zu Wurf besser und siegte schließlich mit der famosen Leistung von 72,71 vor seinen Landsleuten Sippilä mit 69,80 und Penttilä mit 68,70.

Beccali gewinnt die 1500 Meter.

Finnland, mit Larva, Purje und Luomanen stark vertreten, schien die Goldene Medaille sicher, doch der sensationelle Verlauf des Rennens zeigte einmal mehr, daß es gerade bei den olympischen Spielen keine ausgesprochenen Favoriten gibt. Sofort nach dem Start gingen der Engländer Cornes und der Kanadier Edwards an die Spitze. Dichtauf folgten dann die übrigen. Der Engländer drückt hart auf das Tempo mit dem Erfolg, daß die favoritisierten Finnen bald abgeschlagen werden. Bei den letzten 200 Meter tritt der Italiener Beccali überraschend schnell an, läuft an Cornes vorbei und siegt unter großem Beifall in der neuen olympischen Rekordzeit von 3:51,2.

1. Beccali (Italien) 3:51,2, 2. Cornes (England) 2½ Meter zurück, 3. Edwards (Kanada) 1½ Meter zurück, 4. Cunningham 1 Meter zurück, 5. Ny (Schweden), 6. Hallo Well (Amerika), 5. Lovelock (Neuseeland), 8. Cromley (Amerika), 9 Purje (Finnland), 10. Luomanen (Finnland).

Auch „Helene" unplaziert!

Die eigentliche Sensation des Tages waren im Florettfechten die Niederlage von Helene Mayer. Die blonde Deutsche war übernervös und verlor schon im Vorfinale gegen die Belgerin Adams 4:5. Nach einem Siege über die Holländerin de Boer folgten noch zwei weitere Niederlagen gegen die Ungarin Erna Bogen und die Wienerin Ellen Preiß, jedesmal 2:5.

In blendender Form zeigte sich Ellen Preiß, die nur eine einzige Niederlage durch Fräulein de Boer (Holland) einstecken mußte, mit acht Siegen die Goldene Medaille errang und damit das Erbe Helene Mayers antrat. Es kostete einen harten Stichkampf mit Frl. Guinefß (England), die nur auf Grund der geringeren Trefferzahl von 21:27 mit dem zweiten Platz fürlieb nehmen mußte. Dritte wurde Erna Bogen (Ungarn) mit sieben Siegen und zwei Niederlagen, während Helene Mayer mit fünf Siegen und vier Niederlagen den fünften Platz hinter der Belgierin Adams belegte.

Besser schnitt Erwin Casmir ab, der in den Vorkämpfen sehr knapp nur von Gattian (Frankreich) geschlagen wurde und mit sieben Siegen und einer Niederlage an erster Stelle steht.

Weltrekord von Nambu im Dreisprung —

Wie schon in Amsterdam, so legte auch in Los Angeles Japan auf den Dreisprung Beschlag. Diesmal hieß der Sieger nicht Oda, sondern Nambu. Der kleine braune Bursche sprang mit edelster Technik. Japan stellte damit seinen ersten olympischen Sieger, aber auch gleichzeitig einen neuen Weltrekordmann, denn mit der Leistung von 15,78 überbot Nambu den bestehenden Rekord seines Landsmannes Oda um nicht weniger als 20 Zentimeter. Der Schwede Suenson holte sich mit 15,32 die Silberne Medaille, die Bronzene fiel wieder durch Oshima mit 15,12 Meter an Japan.

— und Weltrekord über 80 m Hürden.

Im 80-Meter-Hürdenlauf unterbot die Amerikanerin „Babe" Didrikson ihre Weltrekordleistung von Tage vorher abermals um 1/10 Sekunde und siegte nach hartem Endkampf im Finale des 80-Meter-Hürdenlaufes in 11,7 nur mit Brustbreite gegen ihre Landsmännin Hall und die Südafrikanerin Clark.

Guter Start der deutschen Ringer.

Im Gegensatz zu den Kämpfen im freien Stil war der Eröffnungstag des Wettbewerbes im griechisch-römischen Stil am Donnerstag im Olympischen Auditorium nur schwach besucht. Allerdings ist Amerika an dieser Konkurrenz nicht beteiligt. Gleich am ersten Tage kamen die deutschen Vertreter zu schönen Erfolgen. Im Bantam-Gewicht legte Brendel-Nürnberg den Finnen Jaskari, einen der Favoriten, nach 14 Minuten Kampfdauer auf die Schultern. Im Federgewicht brachte der Münchener Erl einen Punktsieg über den Ungarn Zambori.

Straßenrennen.

Das olympische Straßenrennen ließen sich die Italiener nicht entgehen. Der Italiener Pavesi siegte in dem mit Einzelstart gefahrenen 100-Kilometer-Rennen in 2:28:05 vor seinem Landsmann Segato mit 2:29:21,4, dem Schweden Britz (2:29:43,2) und Olmo (Italien). Den Italienern fiel dann auch der erste Platz im Länder-Klassement zu. Die für uns gestarteten Deutschamerikaner aus Newyork konnten sich nicht zur Geltung bringen. Wittig-Lange war der beste und belegte mit 2:43:36,2 den 24. Platz. Maus wurde 26. und Ebner 29.

Zwei Tage auf Halles Turf.

Vorschau auf die Rennen am Sonnabend. — Zum ersten Male Trabrennen.

Das zweite diesjährige Meeting auf unserer schönen Rennbahn auf den Passendorfer Wiesen verspricht wieder ausgezeichneten Sport. Wenn auch einzelne Rennen etwas schwach besetzt sind, so werden doch meistens alle genannten Pferde am Start erscheinen. Morgen, Sonnabend, kommen lediglich Flachrennen zum Austrag, von denen die beiden Handicaps das stärkste Interesse auslösen. Zahlreiche Doppelengagements erschweren die Uebersicht, da die letzten Dispositionen erst am Platze getroffen werden.

I. Preis von Wörbzig. (Kl. B. 1200 Meter.) Wenn Arlecchino einmal ehrlich ginge, müßte er gewinnen. Schnell sind Prievlusa und Rhapsodie, besser gefällt aber Komm voran, der sich mehrfach gegen bessere Pferde achtbar hielt. Wir erwarten Komm voran vor Prievlusa und Rhapsodie.

II. Preis von Westerberg. (1600 Meter.) Livius steht vor einem neuen Erfolg. Arlecchino, der wahrscheinlich dieses Rennen vorzieht, erscheint gefährlicher als Serva und Feldpost, nachdem die letztere in Strausberg versagte. Gradiß steht wohl vor einer zu schweren Aufgabe. Livius vor Arlecchino oder Serva ist unsere Meinung.

III. Preis von Mydlinghoven. (S.-R. 1400 Meter.) Domfalke gewann in Hannover, der Wallach ist wieder bestens im Gange und muß die erste Chance besitzen. Pistole kann ihm nicht das verlangte Gewicht geben, ebensowenig Donnerkiel. Fernländer mußte pausieren, das spricht nicht für ihn. Für Himmelgeist ist die Strecke zu kurz. Vela und der Rest ist kaum gut genug. Domfalke sollte gegen Pistole und Fernländer gewinnen.

IV. Preis von Schlenderhan. (Agl. II. 1800 Meter.) Wenn Gardejäger am Start erscheint, kommt er in erster Linie in Frage. Gut im Gewicht steht Pandur, dessen Stall jetzt in Form ist. Donnergott läuft auf dieser Bahn stets gut. Rohrpfeifer ist sehr diffizil und verlagte zuletzt. Ostade und Machiavel haben es unter ihren hohen Gewichten nicht leicht, eher wäre Hitomi möglich. Tarnschild hat anscheinend die Luft vollkommen verloren. Wir nennen Gardejäger vor Pandur und Donnergott.

V. Brissago-Rennen. (Zweij. Maiden. 1000 Meter.) Goldfischer hielt sich in Karlshorst recht empfehlend zu Martinus, Uhlenkopf und Flirtland, der Hengst war dort vor Fremdling, Lombardei und Glauca, die er also wieder schlagen müßte. Progreß und Scävola muß man in zweite Reihe stellen. Also Goldfischer vor Fremdling und Lombardei.

VI. Preis von Gradiß. (Agl. III. 2100 Meter.) Wanda trifft Blankenstein vier Pfund schlechter als in Strausberg, der Wallach wurde zudem dort nicht glücklich geritten. Es ist also leicht möglich, daß er hier Revanche nimmt, zumal auf weichem Geläuf, das der Stute nicht zusagt. Andererseits gewann Wanda spielend. Rohrpfeifer und Tarnschild hätten reelle Chancen, wenn sie bei Laune sind. Der Steepler Spitweg hat längere Zeit feiern müssen, auch für Aforia haben wir nicht allzuviel übrig. Ein gutes Aufsprinden ist von Elpi zu erwarten. Wir geben Wanda den Vorzug vor Blankenstein und Elpi.

VII. Preis von Weil. (Agl. III. 1400 Meter.) Als besonders chancenreich greifen wir Felicitier, Sonnenstrahl, Septima, Attaché und Gala heraus. Sonnenstrahl schlug in Grunewald Attaché so leicht, daß er ihm abermals das Nachsehen geben müßte. Beide haben besonders Felicitier zu fürchten, der jetzt sehr gut im Gange ist. Für eine Ueberraschung sind Donnerkiel und Markweiser vorzumerken. Sonnenstrahl vor Attaché und Felicitier ist unsere Meinung.

Als letztes Rennen läuft an beiden Tagen bekanntlich ein Trabrennen. Es sind für beide Tage folgende Traber gemeldet: Herrn Boden's O. Captaine-Leerberg, Herrn Fischers Goldduffy und Galeasse, Herrn Lampes Pechkokle, Herrn Polters Poramide, Herrn Dr. M. Reichenbachs Alpspitze und Etrian, Herrn Sparbotts Beata Hall, Herrn O. Winters Morgentau.

Das erste Rennen wird um 15½ Uhr gestartet.

Unsere Vorausfagen:

I. Komm voran — Prievlusa — Rhapsodie.
II. Livius — (Arlecchino) — Serva.
III. Domfalke — Pistole — Fernländer.
IV. Gardejäger — Pandur — Donnergott.
V. Goldfischer — Fremdling — Lombardei.
VI. Wanda — Blankenstein — Elpi.
VII. Sonnenstrahl — Attaché — Felicitier.

Mitteldeutschlands Mannschaften gegen Austria

Für Halle und Dessau.

Der Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine hat zu seinen beiden Fußballkämpfen gegen die Wiener Austria folgende Mannschaften angesetzt: Für Sonnabend, 13. August, in Halle: Grote (Halle 96); Boch (PSV.-Chemnitz), Müller (Halle 96); Schulz (Wacker-Halle), Lange I (Sportfreunde-Leipzig, Wetterling (Borussia-Halle); Schneider, Helmchen (PSV.-Chemnitz), Munkelt, Körner (Sportfreunde-Leipzig), Schlag (Wacker-Halle). Ersatz: Carolin (Wacker-Leipzig), Gold (Wacker-Halle); Seltmann (SC.-Planitz). — Für Sonntag, 14. August, in Dessau: Taschach (Steinach); Dobermann, Schrepper (VfB.-Leipzig), Henning (VfB.-Leipzig), Schütz (99-Merseburg), Bergmann (Sportfreunde-Leipzig); Warg (Plauener Sport- u. BC.), Werner (I. SV.-Jena), Große (VfB.-Leipzig), Hofmann, Müller (Dresdner Sportklub). Ersatz: Carolin (Wacker-Leipzig).

Amtliche Saalegau-Nachrichten.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 5.)

1. Betr. Ordentlicher Gautag. Die Einladungen zu dem am Sonntag, 8. 8., vorm. 10,30 Uhr in Ammendorf stattfindenden Gautag sind zum Versand gekommen. Bei der Wichtigkeit der Tagung (u. a. Wahl des Gauvorstandes) erwarten wir restlosés Erscheinen der Vereinsvertreter.

2. Betr. Jahresberichte. Der Jahresbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr ist den Vereinen ebenfalls zugegangen. Der Versand erfolgte an die gemeldete Vereinsanschrift.

3. Betr. Entrechtung von Vereinen. Der Verbandsvorstand macht darauf aufmerksam, daß folgende Vereine mit den in Klammern beigefügten Beträgen noch rückständig sind. Halle: SC. Gröllmühl (7 RM.), Alsleben: BV. (17,28 RM.), Bad Teuschentbal: SC. (9,30 RM.), Weißenfels: SV. (4 RM.), Merseburg-Freienfelde: SC. (4,85 RM.). Diese Vereine sind seit dem 20. 6. 1932 entrechtet und vom Spielbetrieb ausgeschlossen. Infolge der Entrechtung besteht auf dem Gautag auch kein Stimmrecht. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Gauvorstand nicht in der Lage ist, die bestehenden Entrechtungen aufzuheben. Solche Gesuche, an

Sonntag, Wackerplatz

Wacker — Eintracht Braunschweig

Beginn 16 Uhr — Eintrittspreise wie bei Lokalspielen.

uns gerichtet, sind daher zwecklos. Zahlungen sind nur an den Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine, Leipzig, Postscheckkonto Leipzig 10 893, zu richten, der nach erfolgter Zahlung die Aufhebung der Entrechtung in der MTZ. bekanntgibt.

4. Betr. Vollmachten für den Verbandstag. Die Vollmachten für den am Sonnabend, 13. 8., in Dessau stattfindenden Verbandstag sind den Vereinen ebenfalls übermittelt. Da es wegen der Wichtigkeit der zu fassenden Beschlüsse pflicht eines jeden Vereins ist, auf der Tagung vertreten zu sein, wollen diejenigen Vereine, die keinen eigenen Vertreter entsenden, ihre Vollmachten — ohne den Vertreter auszufüllen — an den Gauvorstand zurückgeben, der für entsprechende Vertretung sorgt.

5. Betr. Besprechung mit den Vereinsvertretern. Am Montag, 8. 8., 20 Uhr, findet im Reit. St. Markkauz eine Besprechung des Gauvorstandes mit den Vereinsvertretern über die zum Verbandstag gestellten Anträge — veröffentlicht in MTZ. Nr. 28/32 — statt. Um möglichst vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Riemer. Großmann.

Athletik-Ausschuß.

Die Kämpfe der Mehrkampfmeisterschaften am kommenden Sonntag auf dem 96er Platz werden in folgender Reihenfolge ausgetragen: 9,15 Uhr: 200 Meter Jgd. 14/15, Hochsprung Jgd. 16/67, Weitsprung Alte Herren, Speerwerfen Frauen, Kugelstoßen Mädchen 16/17. 9,35 Uhr: 100 Meter Männer, Diskus Jgd. 14/15, Kugelstoßen Frauen. 9,50 Uhr: 100 Meter Jgd. 16/17, Standweitsprung Jgd. 14/15, Weitsprung Frauen, Hochsprung Männer, Kugelstoßen Alte Herren. 10 Uhr: 800 Meter Männer, Kugelstoßen Männer, Speerwerfen Jgd. 16/17, Weitsprung Mädchen 16/17. 10,15 Uhr: 100 Meter Frauen, Hochsprung Jgd. 14/15, Speerwerfen Männer. 10,30 Uhr: 100 Meter Mädchen 16/17, Weitsprung Männer, Kugelstoßen Jgd. 14/15. 10,45 Uhr: 100 Meter Alte Herren, Schlagball Mädchen 16/17, Hochsprung Frauen. 11 Uhr: 300 Meter Männer, Kugelstoßen Jgd. 16/17, Weitsprung Jgd. 16/17. 11,15 Uhr: 800 Meter Jgd. 14/15, Diskuswerfen Männer. 11,30 Uhr: 1000 Meter Jgd. 16/17. 11,45 Uhr: 4×100-Meter-Staffel Männer. 11,55 Uhr: 4×100-Meter-Staffel Frauen.

Rockmann.

Vereins-Nachrichten.

Hallescher Schwimmverein von 1902, e. B.: Am Freitag, 5. Aug., um 20 Uhr Monatsversammlung nur für die ordentlichen Mitglieder im Vereinsbad; zahlreiches Erscheinen erbeten.

Hall. Fußballverein Sportfreunde:

Zu der heute abend im Vereinslokal zum Markgrafen stattfindenden Monatsversammlung hoffen wir unsere Mitglieder geschlossen anzutreffen. Training fällt heute aus.

Halle 96, Leichtathletikabteilung:

Sonntag, 7. Aug., Vereinsmehrkampfmeisterschaft auf dem 96er Platz. Sämtliche Leichtathleten müssen sich 8,45 Uhr vorm. einfinden. — Training im August Mittwoch, Donnerstag, Freitag jeder Woche unter Leitung von Herrn Gabriel.

Post-Turn- und Sportverein, e. B., Fernsprecher Nr. 219 67. Am Sonntag, 7. Aug., 9 Uhr vorm., leichtathletische Vereinsmeisterschaften auf unserer Plagnlage, Kreisere Delitzscher Straße. Sonntag, 14. Aug., ab nachmittags 3 Uhr Kinderfest im „Jäger".

Giebichensteiner Sportverein, e. B.: Sonnabend, 6. Aug., 3. — Zawortt IV 18 Uhr, Treffpunkt eine Stunde vorher „Reilsburg"). Sonntag, 7. Aug., 1. und 2. gegen Mücheln (Treffpunkt 12,30 Uhr „Reilsburg", Abfahrt per Auto).

Sportg. Weise: Spiele am Sonntag, 7. Aug.: Fußball: 1. Herren — Bernburg 07 I in Gerbstedt (Treffp. 8 Uhr Werkshof). 2. Herren gegen Canena II (16,30 Uhr Weiseplatz) Handball: 1. Herren — Riemberg I in Hohenthurm (Treffp. 16 Uhr Bahnhof).

Etwas ganz neues

ist der Schnellverband „Hansaplast elastisch"! Er trägt ein desinfizierendes Mullkissen auf elastischem Heftpflaster-Stoff. Dadurch schmiegt er sich jeder Körperstelle faltenlos an; er gestattet jede Bewegung ohne zu zerren oder zu vernutschen. Er schützt die Wunde, wirkt blutstillend und verrigt auch eine gelegentliche Durchleuchtung. In Hausapotheken, in der Werkstatt, auf Wanderungen, beim Sport sollte er stets zur Hand sein.

In Apotheken, Drogerien und Bandagengeschäften erhältlich.

HE 272

Hansaplast elastisch

DER IDEALE SCHNELLVERBAND

Lernt richtig luft- u. sonnenbaden

Das heißt: *Nie* mit *nassem* Körper in die Sonne, und stets *vorher* einreiben mit

NIVEA-CREME oder NIVEA-ÖL

Das gibt wundervoll gebräunte Haut! Gleichzeitig vermindern Sie die Gefahr des Sonnenbrandes. An heißen Tagen wirkt Nivea-Creme angenehm kühlend; bei unfreundlicher Witterung hingegen schützt Sie Nivea-Öl vor zu starker Abkühlung. Ersetzen können Sie Nivea-Creme und Nivea-Öl nicht, weder durch „Luxuscremes", noch durch „Wundercremes", noch durch „Nachahmungen", die Ihnen als „ebensogut" empfohlen werden sollten. Denn es gibt auf der ganzen Welt keine anderen Hautpflegemittel, die das hautverwandte Eucerit enthalten, und gerade darauf beruht die überraschend wohltuende Wirkung.

Nivea-Creme RM 0.75–1.00 / Nivea-Öl RM 1.00 u. 1.60

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193208056/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

44. Jahrgang / 5. August — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 182 / Seite 9

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 4. August.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	0,908	0,912	Italien	21,46	21,50
Kanada	3,653	3,664	Jugoslawien	6,69	6,707
Japan	1,149	1,151	Kaunas	42,01	42,09
Kairo	15,14	15,18	Kopenhagen	74,22	74,38
Istanbul	2,018	2,022	Lissabon	13,49	13,51
London	14,76	14,79	Oslo	73,78	74,12
Neuyork	4,200	4,217	Paris	16,48	16,52
Rio de Janeiro	0,325	0,327	Prag	12,465	12,485
Uruguay	1,758	1,762	Reykjavik	66,41	66,57
Amsterdam	169,63	169,97	Riga	79,72	79,88
Athen	2,897	2,903	Schweiz	81,89	82,05
Brüssel	58,35	58,47	Sofia	3,047	3,053
Bukarest	2,318	2,324	Spanien	33,97	34,03
Budapest			Stockholm	75,32	75,48
Danzig	81,97	82,13	Tallinn (Estl.)	110,14	110,36
Helsingfors	6,344	6,356	Wien	51,95	52,05

Anfangs schwach, später fester.

Berlin, 5. August.

Die heutige Börse eröffnete in uneinheitlicher Haltung. Das Publikum zeigte zwar hier und da wieder Interesse und bevorzugte, wie schon seit Tagen, die Tarifwerte zu Anlagekäufen. Die Spekulation, die von gestern Ware übrig hatte, war aber zu Realisationen geneigt, zumal die Neuyorker Börse gegen Schluß des Verkehrs und die heutigen europäischen Auslandsbörsen ebenfalls kleine Ermüdungserscheinungen zeigten. Man glaubt, daß das Anziehende Warenpreise in USA. und die darauf zurückführende Festigkeit in Wallstreet nicht zuletzt eine gewisse Wahlmache ist, und daß diese scheinbare Konjunkturbesserung keine dauernde sein könne.

Die Nachrichten aus der deutschen Industrie lauten dagegen sehr verschieden. So ist in der Eisen-Industrie ein neuer Absatzschwund eingetreten, während die Ruhrkohlenförderung eine Erhöhung und die Haldenbestände eine Verminderung erfahren haben. Auch der weitere Verkehrsrückgang, der sich aus dem Junibericht der Deutschen Reichsbahn ersehen läßt, verstimmte etwas. Nicht zuletzt will man wohl auch die Maßnahmen der Regierung gegen die Terrorakte abwarten, die in Form einer Notverordnung heute abend zur Veröffentlichung kommen dürften.

Jedenfalls eröffnete die heutige Börse, mit Ausnahme von wenigen Spezialgebieten, nicht so fest, wie man vormittags erwartet hatte.

Auch der Rentenmarkt brachte im gewissen Sinne eine Enttäuschung. Nach gut behaupteter Eröffnung bröckelten die Kurse eher ab. Reichsschuldbuchforderungen gaben ihren ½proz. Anfangsgewinn im Verlaufe wieder her. Deutsche Anleihen waren wenig verändert, Industrieobligationen zogen bis zu ½ Prozent an, Reichsbahnvorzugsaktien waren um ¼ Prozent erhöht.

Am Geldmarkt machte die Erleichterung Fortschritte. Der Tagesgeldsatz ermäßigte sich auf 5⅝ Prozent an der unteren Grenze.

Nachdem im Verlaufe die meisten Kurse an den Aktienmärkten als Folge der geringen Umsatztätigkeit um Bruchteile eines Prozentes abbröckelten, wurde die Tendenz später, von Bekula ausgehend, wieder ausgesprochen fest.

Keine Meinungsverschiedenheit über die Zinsfrage.

Von amtlicher Seite wird erklärt, daß in der Frage der Zinskonvertierung innerhalb des Reichskabinetts keine Meinungsverschiedenheiten bestehen. An eine generelle Konvertierung der Zinsen wird überhaupt nicht gedacht. Selbstverständlich ist eine Senkung des zu hohen Zinsniveaus erstrebenswert. Die Zinssenkung kann aber nur auf dem Wege privater Verhandlungen mit dem Ausland, und soweit die inländischen Schulden in Frage kommen, auf individueller Weise geregelt werden.

---

* **Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt AG.** (Esag (Halle). Wie wir erfahren, ist die Generalversammlung der Gesellschaft, die auf den 1. Septbr. angesetzt war, auf den 3. September verlegt worden. Am gleichen Tage findet auch erst die Aufsichtsratssitzung statt, die über die Verteilung der Dividende Beschlüsse fassen wird.

* **Bevorstehende Verordnung über die Erhöhung der Spiritusbeimischungsquote.** Wie wir erfahren, wird in den nächsten Tagen die Verordnung über die Erhöhung der Spiritusbeimischungsquote veröffentlicht werden. Die Verordnung soll zum 1. Oktober d. J. in Kraft treten. Für die Erhöhung der Spiritusbeimischungsquote, die von 6 auf 10 Prozent vorgesehen ist, müssen aber noch verschiedene Vorbedingungen erfüllt werden, die in der Verordnung genauer bezeichnet sind.

Ein Programm des Einzelhandels.

Für ehrlichen Wettbewerb und Rationalisierung des Steuersystems.

Auf Grund der Geschäftslage des Einzelhandels Anfang August 1932 hat die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels ein umfassendes Programm aufgestellt, das ihre wirtschaftspolitischen Forderungen enthält. Die Hauptgemeinschaft tritt für eine

geregelte Ausübung des Kaufmannsberufes

ein, d. h. für eine Freiheit, die durch die Normen der guten Standessitte und der volkswirtschaftlichen Zweckmäßigkeit begrenzt ist. Diese Regelung sei durch Stärkung des ehrlichen Wettbewerbs und durch Verhinderung unlauteren und mit der Auffassung des ordentlichen Kaufmannes nicht zu vereinbarenden Wettbewerbes durchzuführen. Hierzu gehören eine umfassende berufliche und fachliche Vorbildung zum Einzelhandelsberuf, vor allem aber die Förderung der betrieblichen Selbsthilfe, Buchführung und Bilanzbewertung durch fachkundige Wirtschaftsprüfer sollen als Grundlage für einen gesunden Personalkredit dienen. Zu einer

Verbesserung der Kreditversorgung

des Einzelhandels gehört aber in erster Linie eine Verständigung mit den Banken über die Voraussetzungen eines erleichterten Personalkredits. Kreditgenossenschaften und Sparkassen seien durch die zentralen Bankinstitute in ihrem Streben nach Sicherheit und Liquidität zu unterstützen. Der Kreditweg der Einkaufsgenossenschaften des Einzelhandels, namentlich der Verkehr mit der Reichsbank, sei abzukürzen und zu verbilligen.

Das Programm enthält dann weiter die Forderungen auf steuer- und finanzpolitischem Gebiete. Für den öffentlichen Haushalt werden der

Abbau der Staatsaufgaben, Reform der Verfassung und Verwaltung, Aufhebung der Subventionen

in jeder Form, weitgehende Verringerung der wirtschaftlichen Betätigung der öffentlichen Hand und schließlich eine Reform der Finanzverwaltung der Gemeinden verlangt. Die gegenwärtige steuerliche Belastung, die durch das Uebermaß staatlicher Aufgaben bedingt sei, hindere die Rettung der Wirtschaft aus der Krise. Es seien eine Verminderung der Zahl und Größe der Parlamente, Beseitigung entbehrlicher Mittelinstanzen, Erweiterung der unteren Verwaltungsbezirke usw. notwendig, vor allem aber Vereinfachungen bei der Erwerbslosenfürsorge durch Aufhebung der bestehenden Dreiteilung. Für die Gemeinden wird die Herstellung einer Musterhaushaltsordnung im Zusammenhang mit einer durchgreifenden Neuregelung des kommunalen Haushaltswesens und die Schaffung der Möglichkeit reichsrechtlicher Eingriffe in die Finanzgebarung der Kommunen als erforderlich hingestellt. Die Forderungen des Einzelhandels zur Steuergesetzgebung betreffen vor allem die

Rationalisierung des Steuersystems,

das gegenwärtig zu unübersichtlich sei und auf die Weiterbewegsfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft weitgehend Rücksicht nehmen müsse. Wegen des großen deutschen Kapitalbungers müsse dem Kapital der Aufenthalt in Deutschland möglichst erleichtert werden (geringe Besteuerung des Kapitalertrages). Die Realbesteuerung sei nicht in erster Linie auf den Ertrag, sondern auf andere Merkmale (Umsatz, Lohnsumme, Kapital) aufzubauen. Die Gewerbesteuer sei als ungerechte Doppelsteuer grundsätzlich abzulehnen. Der Einzelhandel setzt sich ferner für Aufrechterhaltung der Realsteuer-Sperre auch in den kommenden Rechnungsjahren und für Herstellung einer festen Relation zwischen Einkommens- und Realbesteuerung ein. Die steuerlichen Bevorzugungen der Genossenschaften (Konsumvereine) seien aufzuheben. Abschließend wird bei den Forderungen zur Steuergesetzgebung, die u. a. noch eine Senkung der Einkommensteuer für die kleineren und mittleren Einkommensstufen, für die Umsatzsteuer beschleunigte Einführung der Phasenpauschalierung, beschleunigte Aufhebung der Hauszinssteuer, Beseitigung der Gesellschaftssteuer für offene Handels- und Kommanditgesellschaften betreffen, betont, daß das kommende Steuersystem

vor allem eine gerechte Besteuerung des selbständigen Mittelstandes

enthalten müsse. In sozialpolitischer Hinsicht setzt sich das Programm für die Umstellung der Lohnpolitik auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes und äußerste Beschränkung der Verbindlichkeits-Erklärungen auf Notfälle von öffentlicher Bedeutung ein.

Weitere Forderungen beziehen sich auf das Sadenmietrecht (Standortschutz), Neugestaltung des Gewerberechts, insbesondere einheitliche Durchführung des Lebensmittel-Gesetzes, die Abwehr von Ausschaltungen des Einzelhandels durch politisch begünstigte Unternehmungen usw.

In bezug auf die Landwirtschaft verlangt die Hauptgemeinschaft Förderung der

Standardisierung landwirtschaftlicher Erzeugnisse

durch Zusammenarbeit der Einzelhandels-Fachverbände mit den landwirtschaftlichen Organisationen, Stärkung der landwirtschaftlichen Veredelungsarbeit, Abwehr höherer Zölle für landwirtschaftliche Veredelungsprodukte, für die Industrie eine Erweiterung der Kartellaufsicht (Kartellregister).

Zum Schluß wird auf die Notwendigkeit der Aufstellung eines Arbeitsbeschaffungs-Programmes durch die Reichsregierung im Einvernehmen mit den Spitzenverbänden der Arbeitgeber und Arbeitnehmer hingewiesen. Der Arbeitsdienst sei als System der zu leistenden Arbeit anzuwenden. Eine ausgesprochene Binnenmarktpolitik wird abgelehnt.

Vorläufiger Abschluß der Stickstoffverhandlungen.

Die Stickstoffverhandlungen, die seit Anfang dieser Woche in Scheveningen stattfanden, sind gestern zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Von zuständiger Stelle wird darüber folgende Erklärung abgegeben:

„Die Internationale Stickstoff-Konferenz, die im Anschluß an die früher in Paris, London und Berlin geführten Verhandlungen seit Anfang dieser Woche in Scheveningen stattgefunden hat, ist heute vertagt worden. Die Konferenzteilnehmer äußerten sich sehr befriedigt über das erzielte Ergebnis. Die Delegationen, die inzwischen abgereist sind, sprachen die Erwartung aus, daß auf einer weiteren für demnächst in Aussicht genommenen Zusammenkunft auch die bisher noch nicht gelösten Fragen geregelt werden würden."

41 Mill. Rheinstahl-Abschreibungen.

Die Rheinische Stahlwerke AG., Essen, schließt das am 31. März 1932 abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Rohgewinn von 10 172 025 (15 089 090) RM. ab, zu dem noch 1 294 645 (1 176 902) RM. Gewinnvortrag kommen. Hiervon werden 6 360 000 RM. zu Abschreibungen auf Anlagewerte, 2 319 626 RM. zu Abschreibungen auf eigene Aktien und der Rest zu Abschreibungen auf Beteiligungen und Wertpapiere verwandt, auf die außerdem von dem 15. Mill. RM. übersteigenden Betrag des Reservefonds noch 30 306 904 RM. abgeschrieben werden. Es ergibt sich also ein Gesamtbetrag der Abschreibungen von 41 773 574 RM., während i. V. insgesamt nur 6 194 652 RM. abgeschrieben wurden (i. V. aus 10 071 941 RM. Reingewinn 6 Proz. Dividende).

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr weitere J. G. Farben-Werte, darunter rd. 2,5 Mill. RM. Aktien der A. Riebeckschen Montanwerke AG. erworben. Von dem 50 Mill. RM. betragenden Kapital Riebecks hält sie jetzt rund 43,5 Mill. RM.

Ausfälle im Reichsbahnverkehr.

Nach dem Geschäftsbericht der Deutschen Reichsbahngesellschaft für Juni stand im Güterverkehr einer leichten Belebung jahreszeitlich beeinflußter Gütertransporte ein nicht unbeträchtlicher Abfall im Versand von Baustoffen, Kohlen und künstlichen Düngemitteln gegenüber. Der Personenverkehr blieb im Juni bedeutend hinter dem des Vormonats zurück.

6 Millionen Verlust bei NSU.

Die N. S. U. Vereinigte Fahrzeugfabriken A.-G., Neckarsulm, weisen für 1931 einen Gesamtverlust von 5,94 Mill. RM. aus, nachdem bei 10 Mill. RM. Kapital im Vorjahr nur ein ungedeckter Verlust von rund 1 Mill. bestanden hat. Zum sehr erheblichen Teil entfällt diese Unterbilanz auf Abschreibungen und Rückstellungen. Der eigentliche Betriebsverlust beträgt nur 0,95 Mill. RM. und erhöht sich durch den Vortrag auf rund 2 Mill.

Der Arbeitsmarkt in Halle und Merseburg.

Die Gesamtzahl der beim Arbeitsamt Halle gemeldeten Arbeitsuchenden ist in der zweiten Hälfte des Juli nur unmerklich zurückgegangen. Gegenüber 58 848 Arbeitsuchenden (darunter 8442 weibliche) am 15. Juli 1932 wurden 58 582 Arbeitsuchende (darunter 8436 weibliche) am 30. Juli 1932 gezählt. Arbeitslosen- und Krisenunterstützung bezogen 19 807 Hauptunterstützungsempfänger, und zwar 6348 (darunter 1503 weibliche) Arbeitslosenunterstützung und 13 459 (darunter 1471 weibliche) Krisenunterstützung.

In den Städten Halle und Merseburg waren am 30. Juli 1932 vorhanden:

	Stadt Halle männl.	Stadt Halle weibl.	Stadt Merseburg männl.	Stadt Merseburg weibl.
Arbeitsuchende	21 470	5055	4014	544
Hauptunterstützungsempfänger der Alu	1 788	792	216	59
do. der Kru	4 656	875	654	70

Die Landwirtschaft hatte infolge der beginnenden Erntearbeiten Bedarf an Arbeitskräften, der aber zu keiner Entlastung des Arbeitsmarktes führte, weil andere Industrien Entlassungen vornahmen. So setzte der Bergbau durch das Nachlassen der Hausbrandabrufe wieder Verladekräfte frei und legte Feierschichten in den Brikettfabriken ein. Die Industrie der Steine und Erden litt weiterhin an mangelnden Aufträgen.

Der Baumarkt ist nach wie vor ohne Belebung. Für die Berufsgruppe „Lohnarbeit wechselnder Art" waren einige Beschäftigungsmöglichkeiten vorhanden, die sich aber nur auf kurzfristige Aushilfsarbeiten beschränkten.

Der Arbeitsmarkt für Angestelltenberufe, die Berufsgruppe „Häusliche Dienste", Bekleidungs-, Nahrungs- und Genußmittelgewerbe wies Verschlechterungen auf, während er für das Gastwirts- und Verkehrsgewerbe in geringem Umfange, jedoch auch nur durch kurzfristige Aushilfsarbeit, entlastet wurde.

Die Knopfindustrie fordert Zollschutz.

Wir berichteten dieser Tage über die äußerst schwierige Lage, in der sich infolge der scharfen japanischen Konkurrenz das Zentrum der deutschen Perlmutt-Knopfindustrie, Kelbra, befindet. Jetzt kommt aus Bad Frankenhausen am Kyffhäuser die Nachricht, daß auch die dortige Knopfindustrie in gleichem Maße unter der japanischen Konkurrenz zu leiden hat.

Der Stadtrat von Frankenhausen hat daher in seiner letzten Sitzung einen Beschluß gefaßt, in dem von der Reichs- und Landesregierung Zollmaßnahmen gegen die Einfuhr japanischer Trocasknöpfe, einer den Perlmuttknöpfen ähnlichen Knopfart, gefordert werden. Es könne nicht verstanden werden, so erklärt der Stadtvorstand in seinem Beschluß, daß man die Einfuhr dieser japanischen Knöpfe gestatte, während allein in Bad Frankenhausen Hunderte von Knopfarbeitern nur deshalb auf der Straße liegen, weil ihre Fabrikanten nicht mit den Dumping-Preisen der Japaner infolge der Yen-Abwertung konkurrieren könnten.

Massenauflagen

in Rotationsdruck

liefert schnell und preiswert die

Buchdruckerei

Hallische Nachrichten

Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 16, Ruf 27981

Verlangen Sie Vertreterbesuch

Über **10000** Kopf- und Handarbeiter

sind Tag für Tag beschäftigt

Continental-Reifen

und

Continental-Gummiwaren aller Art

zum Nutzen des Verbrauchers

in Höchstqualität

herzustellen und zu vertreiben.

Wenn Sie Continental-Gummifabrikate kaufen, erhalten Sie

100 Pfennig für eine Mark!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193208056/fragment/page=0009

Schwierige Butterzollverhandlungen.

Wie wir aus gut unterrichteter Quelle erfahren, finden zurzeit im Auswärtigen Amt gemeinsame Verhandlungen mit Dänemark und Holland über die Frage des Butterzolls und der anderen Kontingentierungspläne des Reichsernährungsministers statt.

Nach zuverlässigen Informationen hatte man den beiden Staaten eine Staffelung sowohl des Zolls als auch des Kontingents in Aussicht gestellt, um ihre Zustimmung für die deutschen Pläne zu erhalten. Dabei will Deutschland auf einen Butterzoll von 100 RM. und auf ein Kontingent von 50 000 Tonnen hinaus. Die deutsche Industrie hatte sich allerdings nicht bereitfinden können, diesen agrarpolitischen Plänen zuzustimmen. Die Landwirtschaft sah aber in ihren Vorschlägen bestimmte Mindestforderungen, die sogar noch durch Valuta-Zuschläge ergänzt werden sollten, wovon man aber wieder abgekommen ist. Es läßt sich nun noch nicht überblicken, auf welcher Basis man mit Dänemark und Holland zu einer Einigung kommen kann.

Noch schwieriger liegen die Dinge bei den übrigen Kontingentierungsplänen, so u. a. beim Blumenkohl, wo die Zollvereinbarungen festliegen und im übrigen auch das Kreditabkommen mit Holland eine gewisse Rolle spielt. In den Wirtschaftskreisen hofft man, daß doch noch eine Einigungsmöglichkeit vorhanden ist, um damit den Butterkrieg endlich zum Abschluß zu bringen.

Weiter werden schon in Kürze besondere Maßnahmen auf dem Roggenmarkte notwendig werden, wo durch die Witterung ein stärkerer Anfall von Futterroggen festzustellen ist, was auf der anderen Seite eine Verminderung des Roggenangebotes an die Mühlen zur Folge hatte. In welchem Umfange und in welcher Form die schon seit langem erwartete Ausdehnung des Roggenverkoppelungssystems erfolgen wird, steht, wie zuverlässig mitgeteilt wird, bis zur Stunde noch nicht fest. Wahrscheinlich wird für die nächste Zeit eine Verwendung von Inlandsroggen gemeinsam mit Mais in Frage kommen. Beim Weizen sollen dagegen die Verhältnisse günstiger sein, so daß hier die Regierungsmaßnahmen ausreichen werden.

Das Reichskabinett hat sich gestern auch mit der Frage des Butterzolls befaßt, ohne daß man zu bindenden Beschlüssen gelangte. Die Beratungen, zu denen der Reichsernährungsminister von Braun eigens nach Berlin gekommen war, drehten sich vor allem darum, welche Taktik in den seit einigen Tagen mit Dänemark und Holland eingeleiteten Verhandlungen eingeschlagen werden soll.

Fortgesetzter Rückgang des Pfandbriefumlaufes.

Im Juni verminderte sich der Gesamtumlauf an Pfandbriefen und Kommunalobligationen (alles in Mill. RM.) weiter auf 12 206 (31. Mai 1932: 12 270, 21. Dezember 1931: 12 448, 30. Juni 1931: 12 550), und zwar betrug der Bruttozugang 24,05 (Vormonat: 25,85), der Abgang 87,90 (52,12), so daß sich für Juni 1932 ein Reinabgang von 63,84 (26,27) ergibt, dabei haben die Pfandbriefe einen reinen Abgang von 58,32 (23,10) und die Kommunalobligationen einen solchen von 5,52 (3,17) zu verzeichnen. Der Umlauf an Auslands-Pfandbriefen und Kommunalobligationen ging weiter von 1118 auf 1106 zurück; der reine Abgang betrug 12,48 (4,96). Liquidationspfandbriefe und Aufwertungsschuldverschreibungen (Umlauf 2231 gegen 2243) wurden 4,61 (4,78) neu in den Verkehr gebracht; der Abgang betrug 16,57 (9,16).

Die Gesamtsumme des Bestandes an Hypotheken, Kommunaldarlehen und sonstigen Darlehen hat sich diesmal mit 14 298 (14 375) Mill. RM. gegen den Vormonat um rd. 77 (46) vermindert; von diesem Rückgang entfallen 63 (43) auf das Neugeschäft, dessen Umfang auf 11 794 (11 857) gesunken ist.

Der Stand der Hackfrüchte.

Ueber den Stand der Hackfrüchte wird vom Statistischen Reichsamt, dessen Saatenstandsbericht für Anfang August sich im wesentlichen dem preußischen Bericht anschließt, die Verteilung der Gütenoten wie folgt vorgenommen (2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering): Frühkartoffeln 2,8 gegen 2,7 im Vormonat, Spätkartoffeln 2,6 gegen 2,7 im Vormonat, Zuckerrüben 2,5 gegen 2,9 im Vormonat, Runkelrüben 2,5 gegen 2,8 im Vormonat, Klee 2,7 gegen 2,6 im Vormonat, Luzerne 2,6 gegen 2,6 im Vormonat, Bewässerungswiesen 2,4 gegen 2,5 im Vormonat, andere Wiesen 2,7 gegen 2,6 im Vormonat. Ueber den Stand der übrigen Saaten wird die demnächst zur Veröffentlichung gelangende zweite Erntevorschätzung ein genaueres Bild geben.

Nach den Berichten des Pr. Statistischen Landesamtes ist das Getreide in Preußen verhältnismäßig schnell ausgereift. Auf den Sandböden sind Hafer und Gerste teilweise notreif geworden. Die Dürreschäden halten sich in normalen Grenzen. Die Niederschlagsmengen in der zweiten Julihälfte haben das Wachstum der Hackfrüchte und des Grünlandes wieder gefördert.

75 Jahre Zuckerfabrik Roßleben.

In diesen Tagen feiert die Zuckerfabrik Roßleben ihr 75jähriges Bestehen. Die Fabrik wurde im Jahre 1857 gegründet und nahm von Jahr zu Jahr an Bedeutung zu. Im Jahre 1921 brannte eine im Vorjahr gebaute Weißzuckeranlage ab, wobei auch die wertvollen Akten über die Gründung des Unternehmens vernichtet wurden. Im vorigen Jahre konnten 1⅕ Millionen Zentner Zuckerrüben verarbeitet werden.

* **Konkurs der Gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft Landkreis Merseburg.** Heute morgen fand vor dem Amtsgericht die erste Gläubigerversammlung und der Prüfungstermin der Gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft Landkreis Merseburg statt, über die der Konkurs eröffnet wurde. Es wurde festgestellt, daß ein Verlust von über 5 Millionen RM. entstanden ist. Die Aktiven betragen 5 432 000 RM. und die Passiven 10 807 000 RM.

* **Der Vorstand des Frachtenausschusses für die Elbschiffahrt.** Der Frachtenausschuß Magdeburg für die Elbschiffahrt, der sich am 24. Juni d. J. konstituiert hat, kam jetzt zu einer Tagung zusammen, an der außer den Vertretern der Aufsichtsbehörde 20 Mitglieder des Ausschusses teilnahmen. Es wurde über die Geschäftsordnung beraten, deren vorgelegter Entwurf mit wenigen Abänderungen angenommen wurde. Der Vorstand setzt sich zusammen aus: Direktor Dr. Karau-Berlin, 1. Vorsitzender, E. Ludwig-Frankfurt a. M., 1. stellvertretender Vorsitzender, und E. Zabel-Magdeburg, 2. stellvertretender Vorsitzender.

* **Direktor Glässel vom Norddeutschen Lloyd zurückgetreten.** Direktor Ernst Glässel ist auf seinen Wunsch von seinem Amt als Vorstandsmitglied des Norddeutschen Lloyd entbunden worden. Der bisherige stellvertretende Direktor Anton Brötje ist zum Leiter der Frachtabteilung ernannt worden.

* **Kündigung des Mehrarbeitsabkommens im Ruhrbergbau.** Wie bekannt wird, haben die Bergarbeiterorganisationen das Mehrarbeitsabkommen für den Ruhrbergbau zu dem nächstmöglichen Termin, nämlich dem 30. September d. J., gekündigt.

Waren und Preise.

Berliner Produktenmarkt vom 5. August.

Freiverkehr.

Am Effektivmarkt bleibt das Geschäft gering. Das Angebot ist vereinzelt etwas reichlicher. Forderungen und Gebote sind für Brotgetreide schwer in Einklang zu bringen. Roggen ist besonders zur Kahnverladung offeriert. Hafer in kurzfristiger Ware ist gut behauptet. Gerste liegt stetig. Am Lieferungsmarkt ist Weizen zu gestrigen Börsenschlußpreisen angeboten. Für Roggen sind gestrige Preise zu erzielen. Weizenexportscheine per erste Hälfte August 171 B., per August 165 B., September 162½ B., Roggenexportscheine per August 115 B., September 114½ B., Maisbezugsscheine 67 Wert.

Anfangsterminnotierungen.

Weizen: September 228, Oktober 228½, Dezember 229. Roggen: September 177¾, Oktober 178½, Dezember 180¾. Hafer: September —, Oktober —, Dezember —.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, 4. August 1932.

Für 1000 Kilo:	
Weizen, märk.	222—224
Juli	—
September	229
Oktober	229
Dezember	230
Märk. Futterw.	—
Sommerweizen	—
Roggen, märk.	163—167
Juli	—
September	178
Oktober	178½
Dezember	181½
Braugerste	—
Futtergerste	159—171
Neue Wintergerste	—
Hafer, märk.	—
neue Ernte	164—169
Juli	—
September	149
Oktober	—
Dezember	153¾
Mais loko Berlin	—

Für 100 Kilo:	
Weizenmehl	29,00—33,25
Roggenm. 0-70%	23,00—25,00
0-0.60%	—
Weizenkleie	11.25—11,50
Roggenkleie	10.00—10,25
Raps 1000 kg	—
Leinsaat 1000 kg	—
Viktoria-Erbsen	17,00—23,00
Kl. Speiseerbsen	21,00—24.00
Futtererbsen	14.00—17.50
Peluschken	16,00—18,00
Ackerbohnen	15,00—17,00
Wicken	17,00—19,00
Blaue Lupinen	—
Gelbe Lupinen	16,00—17,00
Seradella (neue)	—
Rapskuchen	—
Leinkuchen	10.20—10,40
Erdnußkuchen	11,20—11,30
Trockenschnitzel	9,20—9,60
Soja-Schrot	10,40—11,10
Kartoffelflocken	—
Speisekart., weiße	—

Metall-Notierungen.

Berlin, 4. August 1932.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	47¼
Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverb.	—
Raffinadekupfer (99—99,3-proz.)	41½—42½
Standardkupfer, loco	38—38½
Originalhüttenweichblei	—
Standard-Blei per August	14¼—14¾
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hüttenaluminium (98—99-proz.)	160
Orig.-Hüttenalum. in Walzdraht od. Drahtbarren	164
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	210
Hüttenzinn (mindestens 99-proz.)	—
Rein-Nickel (98—99-proz.)	350
Antimon-Regulus	34—36
Rein-Silber in Barren	37¾—41

* **Magdeburg,** 5. August. Zucker. Gemahl. Mehlis prompt per 10 Tage 32,45, per August 32,70. Tendenz: ruhig. Wetter: unbeständig. Rohzucker. Tendenz: ruhig.

* **Magdeburg,** 5. August. Terminnotierungen für Zucker. August 6 Brief (5,90 Geld), September 6,10 (5,95), Oktober 6,25 (6,15), November 6,35 (6,20), Dezember 6,55 (6,45). 1933: Januar 6,70 (6,55), Februar 6,80 (6,65), März 6,90 (6,75), Mai 7,10 (6,95). Tendenz: stetig.

Leerer Viehmarkt.

* **Leer,** 3. August. A. Großviehmarkt. Zucht- und Nutzvieh. Antrieb 373 Stück. Auswärtige Käufer sehr wenig vertreten. Handel: hochtragende und frischmelke Kühe: 1 flau, 2 schlecht, 3 fast unverkäuflich; hoch- und niedertragende Rinder: 1 langsam, 2 langsam, 3 schlecht; zweijährige Bullen: langsam; jährige Bullen: 1 schlecht, 2 schlecht, 3 schlecht; ½jährige Kuhkälber: langsam; Kälber bis zu 2 Wochen: flau. Gesamttendenz: Bei geringer Nachfrage sehr schlechtes Geschäft, Ueberstand. Hochtragende und frischmelke Kühe: 1: 390—420, 2: 290—350, 3: 180—250; hoch- und niedertragende Rinder: 1: 300—360, 2: 210—260, 3: 140—180; 2jährige Bullen: 150—350; jährige Bullen: 1: 240—280, 2: 170—220, 3: 50—1130; ½jährige Bullkälber: 60—100; Kälber bis zu 2 Wochen: 6—12 RM. Ausgesuchte Tiere über Notiz. B. Kleinviehmarkt. Antrieb 148 Stück. Handel: langsam. Ferkel bis 8 Wochen: 5—8; Ferkel von 6—8 Wochen: 8—12; Läufer: 15—21; Schafe: 20—35; Lämmer: 12—18 RM.

* **Preissturz auf dem Gurkenmarkt. Weißenfels,** den 4. August. Auf dem heutigen Gurkenmarkt war das Angebot derart stark, daß die Preise erheblich zurückgingen. Die Händler zahlten den Landwirten für das Schock gute Einlegegurken 50 bis 60 Pfennig, während im Kleinverkauf für das Schock 70 bis 80 Pfennig verlangt wurden. Geringere Ware, sogenannte Krüppel, waren schon von 40 Pfennig ab das Schock zu haben, während vier Stück Salatgurken 10 Pfennig kosteten.

* **Leipziger Schlachtviehmarkt** vom 4. August. Auftrieb: 124 Rinder, davon 27 Ochsen, 55 Bullen, 44 Kühe, 8 Kalben, 600 Kälber, 351 Schafe, 1300 Schweine, zusammen 2385 Tiere. Außerdem von Fleischern selbst zugeführt: 37 Rinder, 140 Kälber, 318 Schafe, 521 Schweine. Preise: Ochsen sind nicht notiert. Bullen: 2: 23—25, 3: 20—22, 4: 18—19. Kühe: 1: 27—30, 2: 24—26, 3: 20—23, 4: 14—19. Färsen sind nicht notiert. Kälber: 2: 38—42, 3: 35—37, 4: 27—34, 5: 27—30. Schafe: 2: 34—36, 3: 31—33, 4: 29—30. Schweine: 1: 46—47, 2: 47—48, 3: 45—47, 4: 42—44. Geschäftsgang: Rinder schlecht, Kälber langsam, Schafe schlecht, Schweine mittel. Ueberstand: 26 Rinder, davon 16 Ochsen, 3 Bullen, 7 Kühe, 161 Schafe, 50 Schweine.

Handelsregister.

In das Handelsregister wurde eingetragen:

Bitterfeld. Deutsche Grube bei Bitterfeld, AG.:: Das Vorstandsmitglied Direktor Emil Kuhnke in Wolfen ist aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden. Der Diplombergingenieur Franz Taurer ist zum Vorstandsmitglied der Gesellschaft bestellt worden.

Konkurse und Vergleichssachen.

Das Konkursverfahren wurde eröffnet:

Dessau. Ueber das Vermögen des Fräulein Hedwig Glawatzki, alleinige Inhaberin der Firma Special-Haus für Damen- und Kinder-Confection Hedwig Glawatzki, Wallstraße 2a.

Nordhausen. Ueber den Nachlaß des Schneidermeisters Ferdinand Völker.

Elsterwerda. Ueber das Vermögen der Firma Julius Kießling, Inhaber Reinhold Wünsche, Berliner Straße 2.

Neue Bücher.

* **Kreis von Halle,** Mitteldeutsche Hefte für Kultur und den Sinn der Wirtschaft, herausgegeben von L. E. Redslob, Doppelheft 5—6, Preis 1,50 RM. Lieferung durch die Buchhandlung des Waisenhauses, Halle. — Das Heft bringt einen Aufsatz über „Das Email als künstlerisches Ausdrucksmittel" von Prof. Alois Schardt, Halle, in dem diese seine Kunst dargestellt wird an drei Vertretern: Gottfried Semper, der aus den Gesetzen des Materials schafft, Alois Riegl, dem großen Gegner Sempers, der im Menschen einen Willen zu einer gewissen Form vorbestimmt findet, Dschuang-Dsi, dem Chinesen aus dem Jahre 350 vor Chr., der die Tendenzen der beiden anderen Meister klassisch in sich vereint und somit höchste Meisterschaft erreicht. Aus dieser ideellen Themaangabe folgt eine Geschichte des Emails. Eine Menge Reproduktionen von besonderer Feinheit sind dem Aufsatz beigegeben. In diesem reichhaltigen Hefte finden sich neben manchen anderen noch ein Aufsatz von Alfons Paquet, „Begegnung alter und neuer Zeit", die Festrede bei der 75. Jahresfeier der Stadtsparkasse Halle, und eine Arbeit über Lauchstädt und das Goethe-Theater von Dr. H. A. Fritzsche, ebenfalls mit Beigabe schöner Bilder.

* **Goethe und die Universität.** Rede in der Festsitzung der Gesellschaft der Freunde der Universität Halle-Wittenberg am 4. Mai 1932 gehalten von Otto Kern (Verlag Gebauer-Schwetschke A.-G., Halle (Saale). Preis kartoniert 2 RM.). — Zum ersten Male in der Literatur wird hier das Thema „Goethe und die Universität" behandelt; ein sehr begrüßenswertes Unternehmen bei dem bisherigen Fehlen jeglichen größeren Werkes darüber. In anziehendem Plaudertone läßt Geheimrat Kern das Bild in dem Suchen nach „Wahrheit" den Inbegriff alles akademischen Studiums sehenden Studenten und späteren Ministers Goethe erstehen. Wie er auf der Universität nie ein Duckmäuser gewesen ist, wie er in seinem Leben viele Professoren genau kennen gelernt hat und gewissermaßen der Vater des modernen Universitätsbetriebes, der Schöpfer wichtiger Forschungsinstitute geworden ist, und im Gegensatz zu manchem seiner Zeitgenossen erkannt und gewünscht hat, daß die Bücher nicht bloß der Bibliothekare wegen da sind, die jede Entleihung eines Buches für eine unerlaubte Störung ihrer Ruhe ansehen — das alles wird so frisch und köstlich vorgetragen, daß man seine Freude daran hat! Angefügt ist noch eine Auswahl der Zeugnisse über Goethes Verhältnis zur Universität in chronologischer Reihenfolge.

* **Was bedeutet Herman Wirth für die Wissenschaft?** Unter Mitwirkung von sieben Fachgelehrten von Prof. Dr. Alfred Baeumler. Geheftet 3,80 RM. Leipzig, Koehler & Amelang. — Mit der Veröffentlichung dieser Schrift, die acht selbständige Beiträge hervorragender Wissenschaftler enthält, tritt der Kampf um Herman Wirth in ein neues Stadium. Prof. Baeumler fordert mit Recht schon im Vorwort, daß die gelehrten Körperschaften die Verpflichtung haben, neuauftauchende geniale Gedanken ernsthaft zu prüfen. Bei der Vielseitigkeit der zusammengestellten Arbeiten wendet sich das Buch nicht nur an die unmittelbar beteiligten Prähistoriker, Anthropologen, Ethnologen, vergleichenden Sprachwissenschaftler, Mythologen, Religionsgeschichtler und Theologen, es ist von grundsätzlicher Bedeutung für die gesamte Wissenschaft und von Interesse für jeden Gebildeten.

* **Studentenwerk,** Zeitschrift der studentischen Selbsthilfearbeit, herausgegeben vom Deutschen Studentenwerk e. V., Dresden-A. 24, Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin und Leipzig. — Das neue Heft „Studentenwerk" (Juli-August-Heft) steht im Zeichen des Freiwilligen Arbeitsdienstes. Von besonderer Bedeutung ist ein Aufsatz von Dr. H. Sikorski, der Vorschläge zur Neugestaltung des Freiwilligen Arbeitsdienstes, insbesondere über die sozialen Erziehungsaufgaben der im Arbeitsdienst tätigen Bünde und Gruppen, über die Führerauslese und Führerschulung und die Bedeutung des Freiwilligen Arbeitsdienstes als Vorstufe zu einem allgemeinen Arbeitsdienst enthält. Albrecht L. Merz verknüpft mit dem Arbeitslager die Bestrebungen der Werkgemeinden-Bewegung. Berichte von Dr. Hacker und von Richard Gothe geben Ausschnitte aus dem Tageslauf studentischer Lager und aus den Plänen der Arbeitslagergruppen.

* **Gräfin Sophie Wilhelmine v. Voß: 69 Jahre am Preußischen Hofe.** Verlag Richard Schröder, Berlin. Ganzleinen 8,50 RM., broschiert 6,50 RM. — Die Aufzeichnungen und Tagebücher, welche die Gräfin von Voß, die bekannte Oberhofmeisterin der Königin Luise, hinterlassen hat, sind nicht nur das Zeugnis eines ungewöhnlich reichen Menschenlebens, sondern auch eine einzigartige zeitgenössische Quelle zur preußischen Geschichte. Fast 70 Jahre hat die Verfasserin am preußischen Hofe gelebt. Vom Regierungsantritt Friedrichs d. Gr. bis zu den Befreiungskriegen hat sie die Ereignisse als nahe und aufmerksame Beobachterin begleitet. Fünf Generationen der preußischen Königsfamilie, vier regierenden Königen und zwei zukünftigen Königen Preußens ist sie nahegetreten.

* **Mit der Kamera zum Geldverdienen.** Erwerbsanregungen für Liebhaber-Lichtbildner zur Presse-Illustrations-Photographie. Einführung in die Verwertung der Photo-Abdrucksrechte. Mit Anhang: Die Bilderdruck-Verfahren. Von Carl Dietze. Kart. 2,60 RM. (Porto 15 Rpf.). Verlag Friedr. Carl Dietze, Leipzig O 5, Kirchstraße 48. — Das Photobuch ist aufgebaut in dem Bestreben, dem Photofreunde Mittel und Wege zum Geldverdienen aus der Bildarbeit zu weisen, denn auch die Liebhaber-Photographen haben Anspruch auf Vergütung für verwertbare Aufnahmen. In dieser Beziehung vertritt die zweckvolle Druckschrift die besonderen Interessen und Rechte der ernsthaften Lichtbildner.

* **Ueberwindung der Wechseljahre bei Frau und Mann.** Unter Berücksichtigung von Arterienverkalkung, Krebs und Sexualleiden. Von Dr. med. Hope. 6.—15. Auflage. Preis 1,80 RM. Bruno Wilkens Verlag in Hannover. — Es ist zu begrüßen, daß der Verfasser durch eingehendes Studium auf diesem Gebiete und auf Grund seiner reichen Erfahrungen während der Praxis diesen verständlichen Leitfaden verfaßt hat, aus dem der Laie ersehen kann, wie die gefürchteten Wechsel-

* **Wie wird das Wetter?** Von August Sieberg. Mit Abbildungen. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Preis geheftet 1,10 RM., in Ganzleinen gebunden 1,80 RM. — Wer dieses Büchlein richtig liest, wird bald selbst ein halber oder ganzer Wetterkundiger sein. Und wem würde das nicht Spaß machen?

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für den Nachrichtendienst: Max Bergemann; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. — Verlagsdirektor August Spretke.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten umfaßt 14 Seiten.

Leipziger Börse.

	5. 8.	4. 8.
Adca	23	22¾
Dt. Bank u. Disc.	75	75
Altenb. Landkr.	75½	75½
Casseler Jute	110	110
Crollwitzer Papier	13	13
Dtsche. Eisenband.	13	18
Glauziger Zucker	62	62
Halle Zucker	31	31
Kirchner	10	10
Knoch Nähmasch.	33	33
Körbisdorf Zucker	—	—
Landkr. Kulkwitz	—	—
Leipz. Baumwolle	60	60
„ Riebeck	34	34
„ Kammgarn	42	42
„ Mälz.	—	—
„ Piano	¾	¾
„ Wollkämm.	—	—
Lindner	22	22
Mansfeld	11½	11
Peniger Masch.	—	—
Pinkau	70	70

	5. 8.	4. 8.
Pittler Werkzeug	—	—
Polyphon	34	34
Rauchwar. Walter	—	—
Riquet & Co.	45	47
Rositzer Zucker	28	28
Rudelsb. Zement	92	92
Sacharin Fahlbg.	8¾	9
Schlema Holzstoff	28	28
Schneider Hugo	20	20
Schubert & Salzer	138	134
Schulz, Fritz	38½	37
Sonderm. Lit. A	—	—
Lit. B	—	—
Stöhr & Co.	34	33
Thür. Gas	82½	82¾
„ Wolle	94½	94½
Preßlitz	93½	93½
Meuselwitz	28	28
Lamea	—	—
Thode Papier	—	—
Viscose Stapel	—	—

Berliner Börse

Fortlaufende Notierungen

Wertbest. Anleihen.	4. 8.	3. 8.
Pr. Staatsschatz 28	72	72
„ „ rückz. 33	—	—
„ 34	—	—
8% Pr. Ld. Rtb. R. 1. 2	68¾	68¾
8% „ 3. 4	69	68¾
4½% Liqu. Goldr.	77¼	77
Schutzgebietsanleihe	3,30	3½
8% Pr. Ld.-Pfdbr.-Gm.-Pfdbr. R 17/18	68	68
8% dto. R. 19	68	68
7% dto. R. 21	68	68
8% dto. Komm. R. 20	58	58
8% Prv. Sächs. ld. G.	67	67¾
8% Bl. Hyp. G., S. 5, 6	68¾	68
8% Gotha Grundkr. Gold Pf. 4. 5. 5a	69¾	69¾
6% dto. Gold Pf. 2	71	—
8% Hb Hyp.-Pfb. E. F	72½	71¾
7% „ E. K.	72½	71¾
8% Mein. Hyp. G. 3	69¼	69¼
5% „ 2	—	64
8% Mitld. Bdk. G. R. 1	69½	70
8% „ „ R. 2	69½	70
8% „ „ R. 3-5	69¾	70
8% Pr. Bdkr. Pf. G. 3	69½	69½
8% Pr. Ctrlb Gold 24	69	69
7% „	68½	69¼
5% „	64	63
5% Pr. Centralb. G. K.	—	—
7¼% Pr. Ctr. Bod. u. Pfdbr. Bk. G. Pf. Em 1	68¼	68¾
6% Dt. Ctrlbd. Gpf. 2	69	69¼
„ Gdkm. 3	54¼	55
7¼% dto. G. Kom. E. 1	54	54¼
8% Pr. HpGldpfdb. 24	71	71¼
7% „ „ 26 Ser. 5	68¾	70½
8% „ 41	69¾	69¾
8% Rhein Westfäl. Bdkr Gold 4. 6. 8	70	70
8% Nartb Goldrb 1 3	—	—
8% Th L H G P 1 u. 3	70¼	70¼
8% Han. Ldkr G Pf 26	71	71½
8% Gold-Pf Ser. 4	70¾	71
7% Gold-Pf Ser 5	—	70
6% And Rogg 1—3	—	—
5% Bad Ld El Kohle	—	—
5% El Mitteld Kohle	4,47	4,48
10% Ldsch ZR.-Pfdb	—	—
5% Ldsch Ztr.-Rogg.	6,69	—
5% Mecklenb. Rogg	—	—
5% Pr Rogg.-Anl.	—	—
5% R S L R Pfdbr	—	—
5% Roggenrtb 1—11	6,55	6⅛
5% „ 12—18	6,55	6⅛
5% Schl. Bdkr. Bf Em 1	—	—

Festverzinsl. Werte	5. 8.	4. 8.
Dt. Anl. Ausl.-Sch. einschl. ¹/₅ Abl.-Sch.	48⅝	48,70
Dt. Anl. Abl.-Sch. o. Ausl.-Sch.	5,85	5,90
8% Hoesch Eisen- u. Stahl RM.-Anl.	—	—
6% Fr. Krupp RM.-Anl.	64½	64
7% Mitteldeutsche Stahl-RM.-Anl.	53½	52,90
7% Ver. Stahl.-RM. Anl. S. B.	42⅝	42
5% Bosn. Eb. 14	5	—
5% Bosn. Invest. 14	4,90	—
5% Mex. Anl. 1899 abgest.	—	5⅞
4% Mex. Anl. 1904 abgest.	—	—
4½% Oest. Staats-Schätze 14	—	11,70
4% Oest. Gold.-Rt.	—	10
4½% Oest. Silber-Rente	—	1,05
5% Rumän. vereinh. Rente 1903	—	4,30
4½% Rum. vereinh. Rente 1913	—	8,05
4% Rumän. vereinh.	—	3⅞
4% Türk. Bagdad Ser. I	3,65	—
4% Türk. Bagdad Ser. II	3⅝	3⅞
4% Türk. Unifiz. Anl. 1903/06	—	—
4% Türk. Zoll-Obl.	3⅞	3,30
4½% Ung. Staats-Rente 1913	—	—
4½% Ung. Staats-Rente 1914	—	6
4% Ungar. Gold.-R.	5⅛	5⅛
4% Ungar. Staats-Rente 1910	—	6⅛
4% Lissabon Stadt Ser. 1 u. 2	—	18½
4½% Mex. Bewässer. abgest.	—	—

	5. 8.	4. 8.
2¼% Anatol. Eb. Ser. 1 u. 2	17¼	17¼
3% Macedon. Gold	—	2¾
5% Tehuantepec abgest.	—	—
4½% Tehuantepec abgest.	—	—
Industriepapiere		
Accumulatoren-Fbr.	—	121
Allgemeene Kunstzijde Unie	38¼	38½
Allg. Elektr.-Ges.	28¾	28½
Aschaffenbrg. Zellst.	—	16¾
Bayr. Motor.-Werke	46	43¼
J. P. Bemberg	—	32½
Jul. Berger Tiefbau	119	120½
Berl.-Karlsruh. Ind.	34½	34⅞
Bekula	97½	95
Berl. Maschinenbau	13	13
Braunk. u. Brikett	—	133¾
Brem. Woll-Kämm.	—	100
Buderus Eisenwerke	27½	27½
Charlottenb. Wasser	58½	58
Chem. von Heyden	35¼	34¾
Compania Hispano	—	167½
Cont. Gummi-Werke	84¼	83¼
Continentale Linoleum Zürich	28½	28⅞
Daimler-Benz	13	13
Dt.-Atl. Telegraph	77⅞	—
Deutsche Conti-Gas, Dessau	85⅝	85½
Deutsche Erdöl	71	71
Deutsche Kabelwerke	15¾	16⅞
Dt. Telef. u. Kabel	32¼	—
Dt. Linoleum-Werke	—	32
Dtsch. Eisenhandel	13	12⅞
Dortm. Union-Br.	158½	—
Eintracht Braunkohle	—	131½
Eisenb. Verkehrsm.	—	67¾
Elektriz.-Lieferung	—	60
Elektr. Licht u. Kraft	71⅞	72
Elektr.-W. Schlesien	—	55¼
Engelhardt-Brauer.	—	81½
J. G. Farbenind.	88¼	88¾

	5. 8.	4. 8.
Feldmühle Papier	—	45¾
Felten & Guillaume	41¼	40⅞
Gelsenkirch. Bergw.	34½	33½
Gesfürel - Ludwig Loewe & Co.	60¾	61
Th. Goldschmidt	17	16⅝
Hamburger Elektr.	92	89½
Harburger Gummi	17⅞	16
Harpener Bergbau	51½	50½
Hoesch - Köln - Neuessen	26	24⅞
Philipp Holzmann	39	38½
Hotelbetr.-Gesellsch.	38¼	39
Ilse Bergbau	—	—
Ilse Bergb., Genußscheine	—	95
Gebrüder Junghans	9¾	9
Kali Chemie	—	—
Kaliwerke Aschersib.	94¾	94¼
Rudolph Karstadt	—	—
Klöckner-Werke	23	—
Lahmeyer & Co.	—	86½
Laurahütte	—	9
Leopoldgrube	20	19½
Mannesmannröhrenwerke	38⅝	38¾
Mansfeld AG. für Bergbau	12	12
Maschinenbau - Unternehmung	24⅞	24
Maximilianshütte	—	—
Metallgesellschaft	28½	26½
„Montecatini"	—	—
Niederlaus. Kohle	128	125
Oberschles. Koksw.	31½	31¼
Orenstein & Koppel	25	25
Phoenix Bergbau	15	14½
Polyphonwerke	33⅝	33½
Rhein. Braunkohle und Brikett	167½	167½
Rhein. Elektr.	66	65
Rhein. Stahlwerke	49¼	49½
Rhein.-Westf. Elektr.	—	54¾
Rütgerswerke	33⅞	33
Salzdetfurth Kali	—	—

	5. 8.	4. 8.
Schl. Bergb. u. Zink	—	—
Schles. Elektr. und Gas B	—	—
Schubert & Salzer	136⅝	135
Schuckert & Co.	64⅞	64⅝
Schulth.-Patzenhofer	56	56
Siemens & Halske	122¾	122¼
Stöhr & Co., Kammg.	33	33
Stolberger Zink	—	17⅞
Süddeutsche Zucker	—	10
Thüringer Gas	—	85¾
Leonhard Tietz	44½	45
Verein. Stahlwerke	12¼	12¼
Vogel Telegr.-Draht	—	13
Wasserw. Gelsenkirch.	94	96
Westeregeln Alkali	104	103
Zellstoff-Verein	—	—
Zellstoff Waldhof	27½	27½
Banken		
Bank elektr. Werte	40½	39¼
Bank f. Brau-Ind.	70	70¾
Reichsbank	125⅞	125¾
Verkehr		
AG. f. Verkehrswes.	31¼	30¼
Allgem. Lokalb. und Kraftw.	—	59⅞
Canada-P. Abl.-Sch.	—	23⅞
Deutsche Reichsbahn Vorzüge	77	76¾
Hamba. Paketfahrt	12½	12¾
Hamburg. Hochbahn	—	46
do. Südam. Dampf.	—	—
Hansa Dampfschiff	—	—
Norddeutscher Lloyd	13⅞	14
Otavi Minen	14⅞	12⅝

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in RM.-Prozent

Einheits-Kurse

Die Kurse der wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.

	4. 8.	3. 8.
Allg. Dt. Credit-A.	23¼	23¼
Bank f. Brauind.	70¾	70½
Barmer Bank-Ver.	—	—
Bayr. Hp.- u. Wbk.	—	—
„ Vereinsbank	80	80
Berl. Handels-Ges.	89½	89½
Comm.- u. Priv.-Bk.	53½	53½
Darmst. u. Nat.-Bk.	—	18½
Dess. Landesbank	16½	17½
Dt. Bk. u. Disconto	75	75
Dresdner Bank	18½	18½
Hall. Bankverein	32	3
Mein. Hypoth.-Bk.	51	51
Halb.-Blankb. A.-G.	20¾	16¾
Halle-Hettstedter	—	—
Adl. Portl.-Zement	13¼	14¼
Adlerhütt. Glasw.	29	29
Alexanderwerk	—	—
Ahlfeld Gronau	—	—
Alsencement	—	60¾
Ammendorf. Papier	42¾	43¼
Anhalt. Kohlen	46½	46½
Annaburg. Steingut	—	—
Augsb.-Nürnb. Msch	—	—
Bachmann & Ladew.	42½	40¼
Balke Maschinen	—	16
Baropp Walzwerk	—	—
Bayrische Spiegel	30	29
Berl.-Guben. Hut	—	—
Beton u. Monier	43¼	43¾
Borna Braunkohle	—	—
Braunk.-Brk.-Ind.	135¾	135
Braunschw. Kohlen	149	—
Capito & Klein	—	—
Chemische Buckau	50	—
Crollwitzer Papier	—	—
Deutsche Jute	—	—
Deutsche Steinzeug	56	55½
Dommnitzsch	—	—
Dortm. Unionbrau.	—	156½
Dresdner Gardin.	18	—
Dürkopp-Werke	—	—

	4. 8.	3. 8.
Egestorff Salz	31¼	—
Eilenburger Kattun	—	—
Eintr. Braunkohlen	131½	130
Engelhardt	81½	81
Flöther Maschinen	—	—
Friedrichshütte	—	—
Fröbeln Zucker	58	57½
Gerresheimer Glas	—	—
Glauziger Zucker	62	—
Gebr. Goedhart	—	—
Görlitzer Waggon	16¼	—
Gruschwitz Textil	40¼	41
Hageda	46	—
Hallesche Maschinen	—	—
Hannov. Maschinen	—	—
Hemmoor Zement	61	—
Hildebrand-Mühlen	—	—
Hubertus Braunk.	—	—
C. M. Hutschenreuth.	—	—
Lor. Hutschenreuther	32¼	32
Jeserich Asphalt	—	—
Max Jüdel & Co.	—	—
Kahla Porzellan	6¾	—
Kirchner & Co.	9½	—
Körbisdorfer Zucker	—	—
Kyffhäuser-Hütte	—	—
Leipz. Riebeck-Br.	—	—
Leonhard Braunk.	—	—
Leopold-Grube	19½	19¼
Linde-Eis	69¼	68
Lingel Schuhfabrik	—	—
Lingnerwerk	38	38½
Magdeburger Gas	—	—
Magdeburg. Mühlen	76⅝	—
Magirus	—	4¼
Marie Kons. Braunk.	—	—
Masch.-Fbr. Buckau	—	—
Masch.-Fbr. Kappel	—	—
Mix & Genest	—	—
Mülheimer Bergw.	—	—
Niederlaus. Kohlen	126	125
Norddeutsche Kabel	—	—
Nordwestd. Kraftw.	—	108
Oeling Stahl	—	—

	4. 8.	3. 8.
Peipers & Co. Walz.	—	—
Pinsch A.-G.	—	—
Pittler Leipzig	—	—
Plauener Gardinen	—	30⅛
Preßspan	—	—
Rauchwaren Walter	—	—
Riebeck Montan	—	—
Rosenthal Porz.	29½	30
Rositz. Zuckerraffin.	—	26½
Sächs. Thür. Portl.	—	—
Sächs. Webstuhl	—	—
Sangerhäus. Masch.	—	—
Sauerbrey-Maschin	2⅝	—
Schering	—	—
Fritz Schulz jun.	39½	37
Siemens Glas	30	—
Sonderm. & Stör	—	—
Staßf. Chem. Fabr.	—	—
Steatit Magnesia	28	—
Stollwerk	24½	—
Tack & Co.	—	—
Thüringer Bleiweiß	—	—
Transradio	16	—
Triptis	—	—
Tüllfabrik Flöha	26¼	—
Verein. Mörtel	—	—
Verein. dt. Nickel	63½	62½
Verein. Glanzstoffbr.	—	—
Ver. Thür. Metall	—	—
Vogtl. Maschinen	—	—
Wagner & Co.	36	36½
Wanderer-Werk	23	23¼
Wegelin Ruß	2½	2½
Wegelin & Hübner	—	11⅞
Werschen-Weißenf.	—	46
Wißner Metall	43	—
Wittener Guß	—	—
Wrede	—	—
Zeitzer Maschinen	27	—
Unnotierte Werte.		
Burbach Kali	22	22½
Wintershall	70	70½

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193208056/fragment/page=0010

Kopf hoch und weiter

Copyright by Transaktion, Berlin-Friedenau.

11

9. Kapitel.

Endlich war der große Tag da.

Am meisten aufgeregt war Papa — schon um 8 Uhr stand er auf und machte festliche Toilette, obgleich die Vorstellung erst um 8 Uhr beginnen sollte.

Und Marie, die natürlich nicht mitging, spöttelte fortwährend über ihn, da sie ihm immer helfend beispringen mußte, damit er nur erst die Toilette beendete.

Da sah er sie an und fragte: „Weshalb geht du eigentlich nicht mit?"

„Das hat mir auch gerade gefehlt!" rief sie ironisch.

„Nun und weshalb nicht?"

Weil ich kein Vergnügen daran finde!"

Einen Augenblick schwieg er, dann sagte er: „Aber Herr Wilke geht doch auch mit! Ja, ja, er hat es mir fest zugesagt!"

Nun wurde sie purpurrot, drehte sich aber sofort um, damit er ihr Gesicht nicht sah, und dann erwiderte sie kurz: „Was soll das? Was geht mich denn Herr Wilke an?"

Prüfend sah er sie an, dann meinte er lächelnd: „Nun, ich glaube, das würde dich interessieren."

Marie sagte bitterböse: „Sei so gut und mache in Zukunft mit mir nicht solche Scherze."

Mit einem Ruck flog die Tür zu.

Aber als sie draußen allein war, ärgerte sie sich doch.

Sie hatte Fritz Wilke seit jenem Abend nicht wiedergesehen, — sie hatte ihn gesehen, — und nun sie erfuhr, daß er mitging, war sie verstimmt.

Kurz vor halb acht erschien Elli.

Entzückend sah sie aus, das mußte sogar Marie sich eingestehen, natürlich sagte sie das der Kleinen nicht.

„Nun, wie gefalle ich dir, Papi?" rief Elli, als sie sah, daß Marie nichts von ihr wissen wollte.

Der alte Herr, der nun endlich angekleidet, eben eintrat, sparte denn auch nicht mit seinem Lob, schon um sich an Marie, die ihn ja den ganzen Abend geärgert hatte, zu rächen.

Dann stiegen Vater und Tochter in ein Auto, fuhren davon, und Marie blieb allein zurück.

*

Es war schon acht Uhr vorbei, aber noch immer hatte man nicht begonnen, weil noch fortwährend Nachzügler kamen.

Auf der Bühne lief alles durcheinander, denn fast alle hatten sie Lampenfieber, und konnten sich vor Aufregung kaum zurechtfinden, so daß Frau Trimmings ihre liebe Not hatte, jedem Mut zuzusprechen.

Nur Elli war sonderbar ruhig, sie saß in einer Nische und sah belustigt auf die angstvoll zappelnden und verzagten Mitspieler.

Da kam Petersen; auch er war ganz ruhig. Als er die Kleine sah, trat er zu ihr hin.

„Nun, auch Lampenfieber?" scherzte sie.

Er verneinte. „Nicht die Bohne!"

Sie sah ihn prüfend an. Sein Ton klang heute so sonderbar.

„Was haben Sie?" fragte sie dann.

„Was soll ich haben? Nichts! Verärgert bin ich schon seit drei Tagen!"

„Ach, seit drei Tagen?"

„Jawohl, seit unserer letzten Unterhaltung!"

„Und wieso das?"

„Es ärgert mich noch immer, daß Sie so an der Großstadt hängen!"

„Sie sind verrückt!" Laut lachte sie auf.

„Weiß ich allein! Deshalb spiele ich auch heute nicht!"

Nun aber war sie sprachlos und starrte ihn an.

„Na, Sie werden es ja erleben! Sogleich gehe ich zu allen Anen und sage ihr, daß ich nicht mitspielen kann!" Und schon machte er Miene, es zu tun.

Da hielt sie ihn zurück. „Herr Petersen, was soll denn das nur heißen?" Erschrocken, fast flehend klang es.

„Ich mag einfach nicht — ich bin nicht ganz wohl."

„Unsinn! So ein Miefe wie Sie und nicht wohl genug! Sie wollen mich ja nur erschrecken!"

Prüfend sah er sie an. „Liegt Ihnen denn wirklich so viel daran, hier zu mimen?"

„Aber natürlich!"

„So? Also dann würde ich Ihnen einen besonderen Gefallen tun, wenn ich heute, trotz meiner Indispposition, doch spielen würde?"

„Ja, das würden Sie tun!"

Einen Augenblick sann er nach. Dann sagte er: „Nun gut, ich will es tun; aber nur unter einer Bedingung."

„Die wäre?"

„Daß ich bei der großen Szene im zweiten Akt, wo wir uns zu küssen haben, einen wirklichen Kuß bekomme."

„Sie sind wirklich verrückt!" rief sie jetzt.

„Na, gut, spielen wir also nicht!" Und schon ging er in größter Seelenruhe auf die Trimmings zu.

Elli bebte. Was tun? Was tun? Jeden seiner Schritte zählte sie — gleich war er bei der Alten — gleich war es zu spät! —

Da rief sie schnell: „Herr Petersen!"

Sofort war er wieder bei ihr und sah sie fragend an.

„Also gut, wenn Sie es durchaus nicht wollen, ich will es gestatten, aber nur einen Kuß", sagte sie errötend, „nur einen!"

Er nickte. Und er dachte: „Nur einen, aber einen ordentlichen!"

Da ertönte das Klingelzeichen.

Alles lief an seinen Platz.

Und unten saß Papachen und verging fast vor Aufregung. Schon den dritten Kognak hatte er zu sich genommen, um das innere Gleichgewicht wieder herzustellen, und noch immer fand er seine sonst so ruhige Stimmung nicht wieder.

Fritz Wilke saß neben ihm — er war ein wenig erstaunt, daß Marie nicht mit war, doch er verriet sein Erstaunen nicht. Nur eins war ihm jetzt klar, daß sie ihm absichtlich aus dem Wege ging.

Da begann die Vorstellung. Und als die ersten Szenen vorbei waren, da war auch die Befangenheit gewichen und alles ging flott und gut.

Endlich trat Elli auf.

Sofort erregte sie die allgemeine Aufmerksamkeit, ein Flüstern und Tuscheln ging durch den Zuschauerraum.

Und der Papa saß da, wie von einem holden Traum umgaukelt, nichts anderes sah und hörte er, als nur seine Elli, sein Kind, das wirklich etwas von seinem Talent geerbt hatte — ganz wie weltentrückt saß er da und lauschte.

Erst als der erste Akt zu Ende war und lauter Beifall erscholl, da erst erwachte er und kam ins Leben zurück.

Neu hinzutretende Bezieher erhalten den bisher erschienenen Teil des Romans nachgeliefert.

Bei
Butter-Krause
Reine Naturbutter Pfd. 118 ₰ Stück 59 ₰
Prima Kochschinken . . . Pfd. 120 ₰
Kerniger geräuch. Speck Pfd. 54 ₰
Frische Eier . . . . Stück 5 ₰
Hochfeiner Emmentaler ¼ Pfd. 30 ₰
Hochfeine Salami . . . ¼ Pfd. 28 ₰

Moritz Rosenthal Leipziger Straße 94
zieht um!
Wegen Umbau des Ladens verkaufe ich mein großes Lager in
Herren- und Knaben-Bekleidung
pa. Stoffe, gute Qualität, mod. Schnitt
zu spottbilligen, noch nie dagewesenen Preisen.
Besichtigen Sie meine Schaufenster, die sagen Ihnen alles! (h

Wenn Ihre Camera sprechen könnte
würde sie Ihnen sagen: „Ich will Dir gern schöne Photos machen, lade Du mich aber auch mit dem wunderbaren Zeiss Ikon ORTHO ULTRA FILM. Der hat alle Eigenschaften, die man von einem guten modernen Film verlangt und — er hat eine Schutzschicht, die Kratzer, „Telegraphendrähte" verhütet. Ich lege Dir dringend ans Herz, nimm für mich keinen anderen Film als Zeiss Ikon ORTHO ULTRA, den zuverlässigen nimm ihn gleich."
ZEISS IKON — Ortho Ultra Film — Zeiss Ikon Film

Offene Stellen — Weibliche
Stundenhilfe für Haushalt gesucht * Falkenweg 16a, I.
Weibl. Friseur-Lehrling gesucht. Selbstgeschr. Off. u. C. 1883 Exp.
Kräftiges Mädchen, welches gut melken kann, für Stallarbeit gesucht Breitestr. 10, 2 berufstät. Damen such. f. ihr gemeinsl. Haush. z. 15. Aug. od. 1. 9. tücht., erf. Mädchen, das selbst. arbeit., koch. u. etw. nähen kann. Vorst. m. Zeugn. Sonnabd. machm. v. 4—7 Uhr Wilhelmstr. 11, I. (h
Stellen-Gesuche — Weibliche
Perfekte Stenotypistin sucht Stellung als Bürokräft bei bescheid. Anspr. Off. u. C. 1683 a. Exp. *
Anh., bessere Frau f. Stell. b. Alt. 2. o. K. b. bescb. Anspr. Off. u. St. 4407 an die Fil. Steintor. (
Vermietungen — Wohnungen
Schöne 3-Zim.-Wohn., Küche, Bad, Zubeh., Garten, 1. 9. 1. 10. 48,20 M. Lotte, Vor dem Hamstertor 5. *
Bauverein für Kleinwohnungen e. G. m. b. H., Dittenbergerstr. 7a. Modern eingerichtete 4-Zimmerwohnung mit sämtl. Zubehör u. großem Garten in einem Zweifamilienhaus m. Landhauscharakter, ruhige sonnige Lage am Zoo. Mietzins 15, 106 qm Wohnfläche, Monatsm. RM. 104.— z. 1. 10. 32 sowie 4-Zim.-Neubauwohn. mit sämtl. Zubehör, 110 qm Wohnfläche, Merseburgerstr. 118, Monatsmiete RM. 90.— sofort zu vermieten. Näheres in unserer Geschäftsstelle. (h
Zimmer
Gr. l. B. m. el. L. u. Zub., Kochg., bev. a. d. Dieskauerstr. 6, p. l. Leeres Zim. z. vm. ev. m. Bad, Dieterwegstr. 20, II. l. (f
Einf. l. Zim., ev. m. Badben, sof. od. s. b. Gr. Wallstr. 36, Lad.
2 leere Zim. z. vm. Ammendorf, Weg 45
Großes leeres Zim. sof. z. vm. Diebrich, Friedrichstr. 69, IV. 2 l. Zim. sof. z. vm. Rockendorferweg 140
1 leer. Zim. sof. an fdl. Ehep. z. verm. * Merseb. Str. 82, II. l. *
Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer m. u. oh. Penl. Königstr. 27, I. (h
Jon. g. m. S., el. L. z. v. Bernhardstr. 3, I. r.
W. S. z. v. Walther, Leipzigerstr. 93. *
M. S. m. Schrdt. z. v. Hebvlstr. 4, II. r.
M. S. m. 2 W. z. v. Inverst.-Amt, 15 16. 9. II
Pensionärin findet fdl. Aufnahme in ruhig. Einfamilh.-Haus, Halle-Süden, schöne Lage. W. Off. u. Z. 445 an die Fil. Hamstertor. *
Fl. mbl. S. sof. z. v. Alter Markt 5, II. r.
G. möbl. Zim. z. v. Schillerstr. 28, II. r.
Frdl. mbl. Zim. z. v. Halberstädterstr. 5, I. l.
Möbl. Zimmer z. v. Paradeplatz 3, I. *
Bhnn. m. S., W. 4 M. Turmstr. 158, III. r.
Son. mbl. Zim. z. v. Teffauerstr. 5a, I. l.
Kl. nett. mbl. Zi. fr. Meckelstr. 14b, pt. l.
Gemütl. g. mbl. Zi. z. v. Lessingstr. 40, p.
Frdl. Schlafst. frei Mansfeldterr. 55, II. l.
M. Schlfst. fr. (ep. 6.) Halberstädterstr. 5, p. r.
S. Schlfst. fr., wch. 3,50 Merseb. Str. 33, III. r.
Frdl. m. Schlfst. frei Mittelstr. 7, I. r. *
Schlafstelle frei Mühlberg 5, I. *
Anst. Schlafst. z. v. Grafenweg 3a, r. r.
Saubere Schlafstelle frei Fleischerstr. 5. *
Läden-Magazine
Lagerplätze in jeder Größe bis 6000 qm mit Gleisanschl. Nähe Güterbahnhof zu verpacht. Off. unter T. 2437 a. d. Exp. b. Bl. (i
Stadtim., ca. 40 qm Büro- u. Laftr., mbl. ev. leer, part., elg. Eing., Mall., el. v. Kochofen, ev. Werkst. Lager- u. Büror. sofort zu vermieten. Gr. Steinstr. 27/28, Schaubürg. Meld. u. Auskunft Kantine. (h
Garagen f. Auto u. Motorräder, Pferdestall, Lagerräume bill. z. vm., auch abgemeld. Wagen find. Unterkunft. Städtl. Nr. 21, Werkstatt. *
Werkstatt (ff. Laden), monatl. Miete 15 RM. sof. z. v. Seebenerstr. 161.
Miet-Gesuche — Wohnungen
Netter, fdl. Ehep. sucht Beamt. Wohn. zum 1. 10. 3-Zimm.-Wohn. m. Kü., Bahe od. Zubehör, ruhige gesunde Lage. Ang. m. Preisangabe u. T. 3837 a. d. Exp. (a
Kinderlos. Ehepaar (Geschäftsleute) such. 2—3 Zim. m. Zubehör per 1. 9. od. später. Nähe Sophienstr. * Off. u. J. 1709 Exp.
Suche sof. od. 1. 10. sonnige * 5-6-Z.-Wohn. m. Zubeh. u. Gart. Reg.-Rat Fiedler, Merseburg, Hallischestr. 1.
Anst. Ehep. s. fl. W. a. 1. 8. s. 1. 10. o. früh. Off. u. St. 4406 a. d. Fil. Steintor. (
2-Zimmer-Wohnung m. Küche u. Zubeh. sof. od. bis 1. 9. v. Kaufmann gesucht. bl. Karte vorbd. * Off. u. M. 1792 Exp.
Stube, Ka., Kl. sof. zu tausch. ges., ev. kleinere 1. Stb.* Off. u. K. 1768 Exp.
Alleinst. Ehep. sucht Hausmanns-Wohn. Off. u. H. 1748 Exp.
Die Anzeige ist das erfolgreichste Werbemittel!
Wir suchen mehrere 4-6-Zimm.-Wohng. in guter Wohnlage. Angebote erbiten Fenthol & Sandtmann Abteil. Möbel-Transport Gr. Steinstr. 73 Eingang Preußenring, im Hause von Hotel „Stadt Hamburg" Tel. 26186. 32890. (h
7—8-Zimmer-WOHNUNG od. entspr. VILLA
mit allem Zubehör, womöglich Zentralheizung, in ruhiger Lage, mit kleinem od. größerem Garten. Angebote mit genauen Angaben u. Preis an Frau Gertrud Walcher, Erlangen, Löwenschl. 18. I. (a
Miet-Gesuche — Zimmer
2 Zim., sep. Eing. gef. Off. u. St. 4409 a. d. Fil. Steintor. (
Alleinst. ig. Mann sucht leeres Zimm. Off. mit Preisang. u. V. 1769 a. Exp. *
Wer gibt 1-2 leere Zim. ab geg. Entg. Off. u. K. 1790 Exp.
Möbl. Zimmer
Mbl. Zim. m. Kochofen f. Zentr. gef., bis 17. Mk. Off. u. J. 1768 a. d. Exp. *
Groß, mbl. Zimm. m. Bad. R. Klimit, Magdeburgerstr. gef. Off. u. S. 1756 Exp.
Fri. f. s. 15. 8. fl. m. 3. möbl. Str., mtl. 15 M. Off. u. N. 1933 Exp.
Läden-Magazine
Trockn. Raum 3. Unterst. b. Möb. sof. gesucht. Nähe Städtl. Off. m. Pr. u. A. 1761 a. Exp. *
200-250 qm Büro- u. Arbeitsräume zu mieten gesucht. * Off. mit Preisang. u. V. 1679 a. Exped.
Verschiedenes
Einzelmöbel Ganz besond. billig: Kleiderschränke von M. 37.50 an 130 cm, m. Waschfach M. 63.— 130 cm, m. Stell. Nacht u. Waschfach M. 86.— 130 cm, m. Spiegel u. Spal. M. 95.—
Waschkommoden von M. 39.— an, Nachtschränke von M. 10.— an. Auf Wunsch Zahlungserleichterg.
Möbelhaus Paris Kleine Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9. (3 Min. v. Markt).
Bei Bestellung 8 tung! 8 tung! Möbel-Sonderverkauf
Schlafzimmer . 275 390 450 ℳ
in Eiche vollabgesperrt
Küchen . . . 75 90 135 ℳ
Speisezimmer . 275 390 450 ℳ
Betten kompl. . . von 40 ℳ an
Flurgarderoben . von 20 ℳ an
Sofas, Chaiselongues, Stühle, Schränke billigst. (h
Möbel-Becker Nur Leipzigerstraße 18 gegenüber dem Ritterhaus. Lieferung frei Haus!
Mignon-Schreibm. 18 M. Karlstr. 4, I. l.
Bl. Kinderw. b. z. vk. Anzus. zw. 7—8 bei Rockstroh, Zeitzerstr. 5
Gebr. Möbel bill. z. verk. w. Umzug. W. Lebenberg, 47, II. l.
Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Chaiselong., Sofas, Stühle, Auszugtische, in jeder Preislage. Fr. Schiroth, St. Ulrichstraße 34.
Sonder-Angebot! Ausziehtisch 18 M. Rohrstühle 2 M. Chaiselongue 15 M. Plüschsofa 35 M. Aufgemetzt. 12 M. Stahlmatratzen, jedes Maß 9 M. Möbel-Schicke, Kleine Ulrichstr. 14.
Gebr. eiserner Herd zu verkaufen Paul-Riebeck-Str. 23, II. r.
Kl. Schreibtisch, gut erh., verk. billig Landwehrstr. 16.
Küche neu 35.- gefer. Stühle neu 3.— Chaiselt. neu v. 22.— Bett. neu fpl. 35.— Kredenz, Eiche 35.— Bücherschr. 30.— Kldrschr. Aufsp. 25.— Ausgzg., Waschst., Schlafzimmer usw.
3-R.-Nehradio m. bdn. Lautsprech. für 100 RM. z. vk. Linkmann, Merseburgerstr. 67.
Leipzigerstr. 94, Hof!
Gr. cl. Grammoph. m. Pl., f. g. erh., a. f. Gastsp. pass., billig Leipzigerstr. 54, I. *
Kleiderschrank, Küchenbüfett billig zu verkaufen Weidenplan 8, Hof.
Herr.- u. Dam.-Rad, f. gut erh., bill. z. v. Adolfstr. 7, Hof.
Stahlmatratzen, jedes Maß 9 M. Möbel-Schicke, Kleine Ulrichstr. 14.
Schreibtisch, Nähm., Plüschsofa, Schrank z. kauf. gesucht. Off. u. U. 1758 a. Exp. *
Gebr. 10-Kilo-Topfwagen z. kauf. gesucht. Off. u. P. 1715 a. Exp. *
Schreibmaschine, klein ob. groß, zu kaufen gesucht. Off. u. K. 1930 a. d. Exp.
Gebr. Waschtoilette, Schrank gesucht. Off. u. M. 1932 a. d. Exp.
Gebr. Herrenzimmer z. kf. gef. Off. unt. St. 4412 Fil. Steintor
Tiermarkt
Rassetauben Verkauf — Tausch Taubenzentrale Brunoswarte 25. (
Große Doggenhündin als Zucht- u. Zughund abzug. Außerdem 6 M. alte Jungbogg. Geflügelzuchtanstalt Halle-Gröbnitz, Doberwitz 7. (h
Berchtrift, Kröper, prima, bill. z. verk. Henriettenstr. 30, II. l.
Dackel, Rüden, z. hervorr. Jagdeind. bill. f. a. H. z. verk. Angeb. m. Rückporto u. T. 3977 a. d. Exp.
Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!
Offene Stellen — Männliche
Bäckerlehrling f. sof. gel. Bäckerei, Gödenstr. 14. *
Sichere Existenz durch Uebernahme unserer Niederlage. Herren mit nachweisbar verfügbar. 1000 Mk. melden sich unt. F. L. 2343 an d. Exp. b. Bl. (ma
Jg., ledig. (f Chauffeur, gel. Schloß., sof. gel. Bewerbungen unter „Ab heute Freitag steht ein grosser Transport prima hochtragender und neumilchender Kühe sow. Färsen preiswert zum Verkauf. S. Pfifferling Halle-S., Franckestr. 17. Fernruf 26288.
5
Wer ein Herz für Tiere hat, findet sie durch's Heimatblatt — durch eine kleine Anzeige in den Hallischen Nachrichten

„Hallische Woche" bei Karstadt.

Die „Hallische Woche", die nun schon seit einigen Tagen unter dem Zeichen des hallischen Stadtmappens in dem Karstadt-Kaufhaus veranstaltet wird, bedeutet zweifellos einen großen Erfolg. Immer mehr erweist es sich, daß diese Karstadt-Veranstaltung, die schon im Vorjahre die begeisterte Anerkennung unserer heimischen Bevölkerung fand, ein Ereignis für jeden Käufer ist und jedem bei billigsten Preisen und besten Qualitäten die Erfüllung seiner Kaufwünsche bietet. Ein Kaufhaus, das die Wünsche unserer heimischen Verbraucherschaft seit Jahrzehnten kennt, bringt zur „Hallischen Woche" eine Fülle von Waren auf den Markt, die nicht übertroffen werden kann. Wie in einem Märchenreich sind die Waren aufgestapelt, zu phantastisch billigen Preisen, zu Qualitäten, wie sie nur die weltgreifende Organisation eines Großunternehmens herbeischaffen kann. Der besondere Wert dieser Veranstaltung, die im Mittelpunkt des geschäftlichen Lebens unserer Stadt steht, beruht darin, daß eine unumschränkte Auswahl von Waren geboten wird. Vielmehr beweist das Karstadt-Haus, wie sehr es in der Lage ist, für jeden Geschmack und für jeden Geldbeutel das Richtige und Erlesene darzubringen. Niemand, der nicht an den verschiedensten Preislagen in der „Hallischen Woche" einkaufen kann. Und so wird der Kauf zur Freude, er wird wahrhaft zu einem festlichen Ereignis, zumal das Karstadt-Haus in den Tagen der „Hallischen Woche" ein besonders festliches Gewand angelegt hat. Den weiten Lichthof des Kaufhauses umrahmen große Gemälde, die Motive aus unserer Heimatstadt darstellen. Die verschiedensten Verkaufsstände sind auf heimatlichen Charakter abgestellt und erinnern daran, wie sehr das Karstadt-Haus in unserer Heimat festverwurzelt ist. Von besonderem Reiz für jeden Besucher ist die Dekoration des Aktenensaales, die Darstellung des beliebten hallischen Volksfestes, dessen buntfarbige Leuchteffekte in den Gängen und Schaufenstern und in den einzelnen Etagen eingefangen sind. Ein Fest für den heimischen Käufer will die „Hallische Woche" sein, eine freudige Einkaufsgelegenheit, die auch in den nächsten Tagen noch weiterhin mit vorteilhaftesten Angeboten aufwartet. Einen besonderen Dienst an unserer heimischen Verbraucherschaft stellt die „Hallische Woche" dar. Es lohnt sich wirklich, diesen Dienst in Anspruch zu nehmen. Darum gilt das Wort: Auf zur „Hallischen Woche" bei Karstadt! (A 2407

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193208056/fragment/page=0011

Und nun mit einemmal war seine ruhige, wohlbehagliche Stimmung wieder da.

Dann begann der zweite Akt.

Und jetzt ging es gleich von Anfang an flott und lustig vonstatten. Der Kontakt mit dem Publikum war da, das fühlte man auf der Bühne, und das wirkte auf alle wie der beste Sporn — glatt und gut ging alles weiter — die gute Laune des einen riß den anderen mit, und so gefiel Szene auf Szene. Als die große Duoszene zwischen Elli und Petersen kam, lauschte man unten fast andächtig.

Und da kam der Kuß, der wirkliche Kuß und Petersen umfaßte die Kleine, drückte sie an sich wie ein glücklich Verliebter, hielt sie fest umfangen und gab ihr einen Kuß, einen langen, innigen Kuß — nie wurde wahrer Komödie gespielt als er es jetzt tat!

Ein tosender Beifall brach los.

Und der Papa zwickte Wilke in den Arm. „Dies Mädel! Was sagen Sie nur?" flüsterte er ihm zu.

Als der Vorhang wieder gefallen war, wollte der Beifall kein Ende nehmen, und besonders Elli wurde bejubelt.

„Nun, was meinen Sie jetzt?" fragte der Alte seinen Nachbar.

„Talent ist wohl da", sagte er, vorsichtig jedes Wort abwägend. „Aber ob es zur Bühne langt, das müßte doch noch sehr geprüft werden!"

Der Alte war ein wenig enttäuscht. Aber er war doch klug genug, sich zu sagen, daß Wilke in seinem Urteil befangen sein konnte. Also wartete er weiter ab.

Und dann begann der dritte und letzte Akt. Und er gefiel gleich von Anfang an wieder so gut, daß der Beifall schon nach jeder Szene, ja, nach jedem guten Witz, mitten in das Spiel hinein ertönte. Und als das Stück zu Ende war, tosten laute Jubelorkane durch das Haus, und Elli bekam zwei große Kränze und ein prachtvolles Bukett.

Papachen war in prächtiger Stimmung, — ob sein Mädel nun Talent hatte oder nicht, — jedenfalls war es ein prächtiger Abend!

Und er war aufrichtig froh, daß er hergekommen war.

*

Nun saß man zusammen an einem Tisch; Papachen und Frau Trimmings und Fritz Wilke, dann Elli und Petersen, der sich dem Alten sofort vorgestellt hatte, und die Gläser klangen lustig zusammen, nach getaner Arbeit war gut ruhen.

Frau Trimmings war nicht wenig stolz, daß alles so gut gegangen war, und mit gnädiger Gönnermiene ließ sie sich von allen Seiten Komplimente sagen.

Endlich richtete sie das Wort an den Alten: „Nun, wer hat recht? Doch wieder mal ich! Jetzt sind Sie doch wohl überzeugt von dem Talent Ihrer Tochter, nicht wahr?"

Ein wenig unsicher sagte er: „Nun ja, Talent hat sie ja wohl."

„Das wollte ich meinen!" rief die Alte resolut und selbstbewußt. „Und es wäre direkt sündhaft, wenn man es nicht weiterbilden würde!"

Allgemeines Schweigen.

Dann fragte Petersen: „Ja, soll denn das Fräulein etwa zur Bühne gehen?"

Elli lachte heimlich.

Frau Luise aber erwiderte stolz: „Na, was glauben Sie denn anderes?"

Da sagte er vorerst gar nichts mehr.

Und nun ließ die große Frau in den ersten Minuten keinen anderen mehr zum Wort.

Da endlich sagte Papachen mit Humor: „Also gut, wollen wir uns mal die Sache überlegen und morgen weiter darüber reden."

Dann begann der Tanz.

Im Nu war die Tafel halb leer.

Als der Alte mit dem Musiker allein war, fing Fritz Wilke noch einmal zu warnen an.

„Wirklich, lieber Herr Pauser", sagte er mit ehrlicher Ueberzeugung, „ich würde mir das nochmals recht gründlich überlegen."

Papachen schwieg und sah sinnend in das Glas.

Und der andere begann wieder: „Wenn auch schon ein wenig Talent da ist, — aber Sie wissen doch selbst, wie schwer es heute ist, vorwärts zu kommen."

„Lieber Wilke, das war niemals leicht, auch zu meiner Zeit nicht!"

„Aber heute, bei dem übergroßen Angebot, ist es doch doppelt schwer!"

Lächelnd, fast ein wenig betrübt, antwortete der alte Herr: „Also warten wir es erst mal ab!"

Dann standen sie auf und sahen dem Tanz zu.

Inzwischen tanzten Elli und Petersen.

Er hielt sie fest und führte sie, zwar ein wenig langsam, doch gut und sicher.

Und nun begann er leise: „Sie wollen zur Bühne?"

Lächelnd, mit Schelmerei, nickte sie nur.

„Noch kann ich es gar nicht glauben!"

„Sie werden sich schon daran gewöhnen!" sagte sie scherzend.

Da schwieg er sinnend.

Und sie las es wie Trauer in seinen Augen.

Dann begann er wieder: „Und davon könnte Sie nichts abbringen?"

„Nichts!"

„Gar nichts?"

„Gar nichts!"

„Vielleicht gäbe es doch etwas!"

„Zum Beispiel?"

„Wenn jemand käme, der Sie liebte!"

„Zunächst liebe ich nur die Kunst!"

„Aber wenn er Sie so liebte, daß er Sie zur Frau begehrte?"

„Dann würde ich vorerst recht schön danken und sagen: „Später vielleicht, jetzt noch nicht!"

„Das ist Ihr Ernst, wirklich Ihr Ernst!"

„Mein wirklicher Ernst, jawohl!"

Da schwieg er und führte sie zum Platz zurück.

Kaum war sie angelangt, da stürzte schon Frau Luise ihr entgegen.

„Kindchen, da ist ein vornehmer Herr, der glänzende Beziehungen zur Bühne hat, wie er mir eben erzählte — der brennt darauf, Sie kennen zu lernen! Natürlich sind Sie doch einverstanden, wie?"

„Was ist er denn?" fragte sie schnell und begierig.

„Er hat sich nur als Herr Doktor Behring vorgestellt; er scheint so ein reicher Bankier und Kunstfreund zu sein — da kommt er eben herüber."

Und Elli sah einen Herrn kommen, der so Anfang der Dreißig sein mochte, tadellos elegant, aber gediegen vornehm angezogen war und in Gang, Ausdruck und Haltung den Mann der besten Gesellschaft erkennen ließ.

Frau Trimmings stellte mit süßer Liebenswürdigkeit vor.

Und Herr Doktor Behring sagte zu der Kleinen, sie fest ins Auge fassend: „Mein gnädiges Fräulein, ich mache Ihnen mein Kompliment! Ihre Leistung heute abend war direkt exquisit!"

Ein wenig verwirrt dankte sie.

„In der Tat, ich war einfach entzückt; ich bin nämlich nur durch einen Zufall hierher gekommen, aber ich bin diesem Zufall aufrichtig dankbar!"

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen

Statt Karten!

Ihre gestern in aller Stille vollzogene Vermählung geben bekannt

Georg Bretschneider u. Frau
Gertrud geb. Lüttig

Halle (Saale), Elsa-Brändström-Str. 195
z. Zt. auf Reisen (*

Am Mittwoch abend 19 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, herzensgute Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante
die Händlerin Frau
Margarete Strube
geb. Becker
im 52. Lebensjahre,
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Paul Meyer und Frau Clara geb. Strube.
Halle a. S., den 5. August 1932.
Berlinerstr. 33, II.
Die Beerdigung findet am Montag, den 8. August, nachm. 14½ Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. (

Nachruf.
Nach langem Krankenlager ist unser langjähriger Mitarbeiter bei der Hauptverwaltung der Landelektrizität G.m.b.H.
Herr
Eduard Seibeck
für immer aus unserer Mitte geschieden. Er war ein Vorbild echter Beamtentreue und höchsten Pflichtbewußtseins. Wir werden unserem lieben Kollegen stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Halle a. S., den 4. August 1932.
Die Direktion und die Angestellten der Landelektrizität G. m. b. H.,
Haupt-Verwaltung Halle a. S.,
Viktorstraße 4—7.

Donnerstag mittag 12 Uhr verschied im Alter von 79 Jahren unsere treusorgende Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter
Ww. Anna Schaaf
geb. Letsch
Die trauernden Hinterbliebenen
Bölberg, den 4. August 1932
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 7. August nachmittags 3 Uhr, auf dem Bölberger Friedhof statt. (*

Für die überaus herzliche Liebe und Verehrung, welche uns beim Heimgang unserer innigstgeliebten, unvergeßlichen Entschlafenen zuteil wurde, danken wir Allen nur auf diesem Wege von ganzem Herzen.
Marta Gothsche
Kütten, den 2. August 1932.

Eine **Kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige!**

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silberhochzeit können wir unseren Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege unseren Dank aussprechen.
Bruno Freitag und Frau
Marta geb. Ehrlich.
Halle (Saale), den 4. August 1932, Dessauer Straße 70.

Unterricht
Bill. Beaufsicht. der Schularbeit, erf. Off. u. O. 1714 Grp.
Unterricht in Franz. für Quinta gesucht. Preisoff. u. U. 1788 a. d. Exp. d. Bl. *
Franzose (in) für Konversat. und Unterricht gesucht. (b Off. u. O. 1854 Grp.

Verloren Gefunden
Mittw. abd. H. gold. Herz, ges. E. St., verloren. Da gutes Andenk., bitte abzugeben geg. Belohng. Barfüßerstr. 7, III. l.
Jw. Pelz. u. Burgkiebenau Handt. m. u. f. Bel. merip. Hund verl. Find. erh. g. Bel. Off. u. L. 6060 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Ich warne hiermit jedermann, meiner Ehefrau
Else Kirchner
geb. Kathan etwas zu borgen, da ich keinerlei Zahlungen leiste. (a0
Paul Kirchner jun., Rothenburg a. S. 46

Heiraten
Alleinstehender Geschäftsmann (Witwer), Ausg. 40, gr., stattl. Erscheinung, sucht sofort unabh. Frau m. etw. Verm. als Wirtschaft. zw. Heir. 1 Kind angen. Damen, a. liebst. v. Lande, wird sichere Gemähr f. ein beim. Glück geboten. Off., möglichst mit Bild, unter T. 4037 a. d. Expedition b. Bl. (a0
Geb. Dame w. mit vorn. H., 45—55 J., 1. trdich. Verf. a. r., evtl. H. Off. L. 6063 Fil. Leipzigerstr. 34. †

Graue Haare verschwinden unauffällig durch **Orfa** Haarfarbe. Wiederhersteller. Flasche RM. 1.80. **Wycza,** Leipzigerstraße 28.
Handarbeiten werd. gut u. sauber gearb. Off. L. 6061 Fil. Leipzigerstr. 34.
Wer repariert Berl. Kachelof. n. Fachm. f. i. Frage. Off. u. B. 1682 Grp.
Modernisieren u. Möbeln zeh. bill. Kostenl. Off. u. St. 4408 a. Fil. Steintor

Frische Einschlageier Stück 3½ Pfennig empf. d. Spez.-Eiergeschäft W. Landau, Gr. Ulrichstr. 9.
Gard.-Spannerei Böckstraße 4, II. *
Maccohemden gute Qual., 0,95.
Carl Fromme Nachf. Leipzigerstr. 70/71. Nur Hof rechts.
Einschlag-Eier Stck. 3 Pf. Ettinger, Zalamstr. 4. (b

Amtliche Bekanntmachungen

Ueber das Vermögen des Richard Pietsch in Halle a. S., Steinweg 18 (Lederwaren- und Reisearticel-Spezialgeschäft) wird heute, am 1. August 1932, 12,30 Uhr, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet.

Der Diplomkaufmann Burghard Böttening in Halle a. S., Röntgenstraße 1, wird zur Vermögensverwalter ernannt.

Ein Gläubigerausschuß wird nicht bestellt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf **Dienstag, den 30. August 1932, 9 Uhr,** vor dem unten bezeichneten **Gericht, Freyseneing 15, Zimmer 42,** anberaumt.

Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens nebst seinen Anlagen und das Ergebnis der weiteren Ermittlungen sind auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts, Zimmer 43, zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt worden. (e6

Halle a. S., den 1. August 1932.

Das Amtsgericht, Abt. 7.

Fragt den Drogisten
Will der Wein nicht weitergären,
Laß dich vom Drogist belehren,
Kochst du deine Früchte ein,
Nimm Frutapekt, dann wirds stets fein.

Bestrahlungs-Institut Otto
Halle a. S., Magdeburgerstraße 47, I, Tel. 31852
Sprechstunde von 8 bis 5 Uhr
Eine Bestrahlungskur
in meinem Institut empfiehlt sich bei: Herz- und Gefäßkrankheiten, Ischias, Epilepsie, Asthma, Kehlkopf- u. Lungentuberkulose, Rachitis, Blutarmut, Gicht, Zuckerkrankheit, Gelenk- und Muskelrheumatismus, Magen-, Leber- und Gallenleiden, Lupus, Schuppenflechte, Nieren- und Blasenleiden, Kropf, Basedow, Nase, Hals, Ohren Aerztliche Untersuchung kostenlos.

Erntekranz-Schleifen, Fahnen, Puppen Harken, Sensen, Sträuße Gedichtbücher
empfiehlt in den neuesten Mustern
Albin Hentze
Schmeerstraße 24. (h

Familien-Anzeigen
also Todes-Anzeigen, Danksagungen, Bekanntgaben von Verlobungen, Heiraten und Geburten
finden durch die Hallischen Nachrichten die größte Verbreitung in Stadt und Land
Für solche Anzeigen privater Art berechnen wir ermäßigte Preise
Annahmeschluß ¼10 Uhr vormittags
In dringenden Fällen kann die Aufgabe durch Fernsprecher erfolgen. — Ruf-Nummer 27981

Zwangsversteigerungen

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert:

Sonnabend, den 6. August:

a) 10 Uhr, Preußenring 13:
2 Teppiche, 2 Handwagen, 1 Zinkbadewanne, 1 Schreibmaschine, 2 Radioapparate, 3-Röhren (Geibl, Wendt), 1 Biedermeier-Sofa, 1 Klavier u. div. Möbel. (b2
Fuhß, O.-Ger.-Vollz., Dessauerstr. 2b.

Versch. Möbel u. a., 1 Geldschrank, Büfett, Bücherschrank, Schreibtische, Stühle usw., 1 Paar Damen- u. Herrenschuhe, 1 Damenpelz, Schirme u. Handtaschen, 1 Posten Erinnerungsbücher an Halle, 1 Radio-Apparat. (b2
Schmidt, Ger.-Vollz., Universitätsplatz 7.

a) 1 Radioapparat, Netzanode, Akku, 1 Eisschrank, 1 Warenregal;
b) um 11 Uhr, Gr. Steinstraße 13: 1 Ausgußmaschine. (b1a
Stoye, O.-Ger.-Vollz., 2. Wucherstr. 1a.

a) 1 Büfett, 1 Schreibmaschine, 1 Bücherschrank, 2 Rollschränke, 2 Lederstühle, 1 Sofa, 1 Spiegel, 1 Radioapparat, 1 Grammophon, 1 Schreibtisch, 1 goldene Uhr, 50 Karton Seife, 1 Ballen Maiskaydreck;
b) ferner an Ort u. Stelle (Zeit u. Ort wird noch bekanntgegeben): (b1a
verschiedene Möbel, Betten, Mantel, O.-Ger.-Vollz., Riemeyerstr. 8.

a) 68 neue Haubengrammophone, 11 Schrankgrammophone, 25 Koffergrammophone, 1 Partie Grammophonwerke, 1 Partie Schallplattenkoffer, 1 Partie Grammophonzubehörteile, 1 Bücherschrank, 1 Sofa m. Umbau, 1 Schreibtisch, 1 Berlitz, 1 Triumph-Schreibmaschine, 1 Klubsessel, 1 Armlehnsessel, 1 Rauchtisch, 1 gr. Spiegel m. Konsol, 1 Büfett, 1 Dipl.-Schreibtisch, 1 Radioschrank m. Löwenapparat u. Lautsprecher, 1 Nähmaschine (Panzer), 1 kl. Rittertisch, 3 Stühle, 1 Damenschreibtisch, 1 Kredenz, 1 Piano, 2 Schreibmaschinen (Conti, Mercedes), 1 Nationalcentrifuge, 1 Ausbauztisch, 1 Berkel-Schnellwaage, 1 Nähtischchen, 1 Flurgarderobe, 1 Liegesofa, 1 Teppich, 1 Salonschrank, 1 Stahlkassette, 1 Cross-Brian-Schreibmaschine, 1 Sportpeck, 1 neues Herren-Fahrrad, 1 Lorenz-Radioapparat mit Lautsprecher (3-Röhr.), 1 Warenschrank, 175 versch. Bücher, 4 Bd. „Die neue Volksbuchschule", 1 Bd. „Hindenburg, Denkmal f. d. Deutsche Volk", 1 Seifkistler, 1 Jagdmunitionskiste u. a. m.; b) 12 Uhr, Sammelpunkt Dessauer Str. 1 (Akt.-Garten):
2 Pianos, 1 Verkaufsstand;
c) 13 Uhr, Sammelpunkt Sportplatz Sandfourt:
3 Eisenkäfer, ca. 3000 Zierfische. (b2
Riemkopf, O.-Ger.-Vollz., Berlinerstr. 3b.

1.) 10 Uhr in Wansleben a. See, im Gasthof zum Seestal:
1 Geldschrank, 1 Pferd, 1 Milchkuh;
2.) um 11 Uhr, Gasthaus Dornstedt:
7 Morgen Hafer, 12 Morgen Weizen;
3.) um 12¼ Uhr im Gasthaus Aendorf:
9½ Morgen Weizen. (b2
Münzenberg, O.-Ger.-Vollz., Brettestr. 33.

Der rege Besuch unseres Hauses in der ersten Augustwoche bestätigt uns wieder einmal, daß wir mit unserem schon immer bewährten Verkaufsprinzip: **„Auch billige Waren können gut sein!"** ungeteilte Anerkennung gefunden haben. Für diese Woche haben wir aus der großen Zahl der Schlager eine Serie von einfach unerhörter Preiswürdigkeit zusammengestellt — wieder eine Sensation unseres

WERBE MONAT AUGUST

Damen-Schlüpfer Kunstseide in allen Farben . . . . . Stück	0.48
Damen-Taghemd mit Stickerei oder Hohlsaum und Motiv . . . . . Stück	0.48
Damen-Nachthemd aus gutem Wäschestoff mit farbiger Garnierung . . . . Stück	0.88
Damen-Schlafanzug farbig Batist, fesche Verarbeitung . . . . . Stück	1.95
Damen-Strümpfe echt ägyptisch Maco, Doppelsohle und Hochferse . . . . Paar	0.35
Damen-Strümpfe Künstliche Waschseide, feinmaschig, Doppelsohle u. Hochferse in reicher Farbenauswahl Paar	0.68
Herren-Socken Baumwolle m. Seide in modernen Mustern . . . . . Paar	0.35
Herren-Sportstrümpfe Reine Wolle Paar 0.95 Baumwolle mellert mit elastischem Rand . . . Paar	0.68
Mädchenschürze einfarbig Zefir, bunt abgesetzt . . . . . Stück	0.48
Damen-Jumperschürze aus gestreiftem oder einfarbigen Siamosen . . . . . Stück	0.48
Serviersschürze aus gutem Linoß, mit Stickereieinsatz und Tasche . . . Stück	0.48
Damen-Jumperschürze bunt Satin, in schönen Mustern . . . . . Stück	0.88

ALEX MICHEL
HALLE AM MARKT

Bilder u. Leisten, Einrahmungen, Fensterglas etc. **Spiegel.**
F. Adam, Glasermeister, Gr. Klausstr. 2, am Markt. Tel. 22963

Frischmilch!
Größere Gutsmolkerei Nähe Halle ist Abgeber von täglich frischer **Kuh-** u. pasteurisiert. **Milch** in Posten von 50 Ltr. aufwärts, frei Händlerwagen früh 5—6 Anlieferung. Milch nicht über 12 Stunden alt. Offert. mit Preisgebot u. L. 6038 an Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Zurück
Sa.-Rat Dr. Krukenberg
Augenarzt
Halle a. S., Gr. Steinstraße 10.

Immer Kundschaft interessieren! Also: fleißig inserieren!

Vereinsnachrichten.

* **Bund Königin Luise, Bez. Nord.** Montag, 8. Aug., 20 Uhr, Versammlung im Bierhaus Engelhardt.

* **Wohlfahrtsverein Post- und Telegraphenbeamte.** Monatsversammlung Sonnabend, 6. Aug., 8½ Uhr abends, Pavolds Restaurant, Charlottenstraße.

Gewerkschaftsbund der Angestellten. Sonnabend, 6. Aug., 20,15 Uhr, GDA-Heim, Mitgliederversammlung: „Dienen Gewerkschaft und ihre Errungenschaften dem Gemeinwohl?", Vortrag mit Aussprache. Anschl. Lichtbildervortrag: „Meine Ferien im Salzkammergut und im schönen Wien" von Curt Jacob. Wir bitten um zahlreichen Besuch.

* **Bund Königin Luise, West.** Montag, 8. Aug., 20 Uhr, Versammlung im Neumarktschützenhaus, Harz.

Herrliche Wolle u. kostenlose Arbeitsanleitung durch „Großmütterchen" ob. Leipzigerstr. 70

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193208056/fragment/page=0012

Aus Gesellschaft und Verein

44. Jahrgang / 5. August 1932 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 182 / Seite 13

Veranstaltungen in Halle.

Gemischter Chor der Lutherkirche.

Der Gemischte Chor der Lutherkirche hatte am letzten Dienstag seine übliche Singestunde. Anschließend fand eine Chorvorsprechung statt. Da der Vorsitzende Seyler sein Amt niedergelegt hat, wurde in der Vorstandssitzung beschlossen, daß das Mitglied Kuckenburg, bisher Beisitzer des Vorstandes, den Vorsitz des Chors übernimmt. Er hat sich bereiterklärt, in provisorischer Weise bis zur nächsten Generalversammlung das Amt zu übernehmen. Der Kassierer Peau hat vor einiger Zeit ebenfalls sein Amt niedergelegt. In der Vorstandssitzung wurde das Amt dem Schriftführer Klappe bis auf weiteres mitübertragen. In der anschließenden Chorbesprechung wurde beschlossen, am 9. und 16. August im Paul-Riebeck-Stift mit gesanglichen Darbietungen die Insassen zur Erfreuen. Da bei dem Chorleiter Fritz Deparade die Gesundheitsverhältnisse weitere Kur erforderlich ist, wurde einstimmig beschlossen, Fran Deparade, die in Abwesenheit ihres Gatten den Chor bisher dirigiert hat, die Leitung des Chors bis zur völligen Genesung ihres Mannes zu übertragen.

Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener.

Vor den ehemaligen Kriegsgefangenen, Ortsgruppe Halle, sprach im „Nikolaus" Walter Hall, der stellvertretende Gesandschaftsdirektor a. D. Harald Hall (Riga), über seine Erlebnisse im Dienste der Zivil- und Kriegsgefangenenhilfe in Rußland.

Wer Walter Hall ist, weiß jeder, der seine Darlegungen über die Zustände in Rußland und Sibirien während des Krieges hörte. Er erzählte aus der Fülle seiner sechsjährigen Erfahrung in der Hilfsarbeit. Er schilderte auch das segensreiche Wirken der Männer Ruckmann, Eduard Norkin, Wilhelm Large, die, gemessen an der übertriebenen Verherrlichung anderer Namen nicht den gebührenden Dank geerntet haben.

Hall verschaffte einen Ueberblick über die Vorgänge in Rußland während Krieg, Revolution und Tschechenrevolte. Bald Organisator von Lagern in Nordrußland, bald geschickter Unterhändler und Vermittler bei Trotzki und in Berlin, bald auf Flucht, verfolgt, zum Tode verurteilt und neu verhaftet, nachdem er wunderbar dem Tod entronnen — überall Helfer in Not, bewahrt er seinen Hattengeist: „Jetzt ist es lustig zu leben".

Zum Besten der Kriegerwaisenfürsorge.

Die Kriegerwaisenfürsorge im Kriegerverband Halle und Saalkreis, Meisterschaftsschule 69, veranstaltete am letzten Sonntag in der Saalschloßbrauerei zugunsten ihrer segensreichen Bestrebungen zwei Konzerte, die einen außerordentlich starken Besuch, namentlich aus Kriegervereinskreisen, aufwiesen. Vergebliche Mühe, zum Abendkonzert noch einen freien Platz zu finden! Ausführender war der Ortsverein Halle des Reichsbundes ehem. Militärmusiker Deutschlands in Verbindung mit dem Spielmannszug des Verbandes. Das rund 50 Mann starke Orchester führte unter der umsichtigen Leitung von O. Kuhn (Halle) wirksam unterstützt vom Spielmannszug, das Programm, das neben Opernstücken vornehmlich Marschmusik aufwies, in einer Weise durch, die den Musikern wie dem Dirigenten zur Ehre gereichte und allgemeinen Beifall fand. Zu Beginn des Feuerwerks legte ein ziemlich heftiger Regenguß ein, ging aber bald vorüber, so daß das Feuerwerk, das mit seiner Fülle von Licht und Farbe und seinen wechselvollen Formen ein prächtiges Schauspiel bot, ungestört seinen Fortgang nehmen konnte.

Kinderfest des Volkskirchlichen Vereins.

In der Bergschenke ging es am letzten Sonntag hoch her. Der Volkskirchliche Verein Halle-Nord hatte zum üblichen Sommer- und Kinderfest eingeladen, das sehr gut besucht war. Für Unterhaltung war aufs beste gesorgt, und bald hatten die Klänge eines kleinen, aber vortrefflichen Orchesters eine frohe Stimmung aufkommen lassen. Die Spannung der Kinder stieg aufs höchste, als Kasperlspiele im Freien angekündigt wurden. In dichten Reihen füllten sie erwartungsvoll den Raum vor der schmucken kleinen Schaubühne und waren bald völlig im Bann der seltsamen Dinge, die sich vor ihren Augen abspielten. Es ist ein gesunder Gedanke des Leiters dieser Kinderspiele, des Kunstmalers Oskar Bartsold, die kleinen Zuschauer — wenn auch meist nur scheinbar — in den Gang des Spieles mit eingreifen zu lassen; ihre Teilnahme an den Vorgängen wird so erheblich gesteigert, wie sich auch hier zeigte als sie sich z. B. mit Feuereifer für die Bestrafung der Bösewichte einsetzten. Aber nicht nur die Kleinen, auch manche Erwachsene fanden Freude an dem bunten Spiel. Für die Kinder war es augenscheinlich der Höhepunkt des Festes, das noch Kinderspiele und — als Ausklang — einen Kinderfackelzug, ferner Preiskegeln und Volksänze brachte.

Die DHV.-Jugend im Thüringer Wald.

Der Bund der Kaufmannsjugend im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband, Gau Mitteldeutschland, führte in der Zeit vom 24. bis 31. Juli im Thüringer Wald bei Altendorgen ein Zeltlager als Mitteldeutsches Mannschaftslager durch. Dem Ruf des Bundes waren aus dem Gaugebiet über 100 Lehrlinge und Junggehilfen gefolgt. Aus Halle nahmen vierundzwanzig Jungmannen teil. Auf einer Waldwiese entstand in kurzer Zeit eine Zeltstadt. In neun großen Spitzzelten waren die Mannschaften untergebracht. Jede Zeltgemeinschaft hatte einen Führer und übte eigene Selbstverwaltung bei der Verpflegung usw. Um 6 Uhr morgens weckte die Wache, die das Mannschaftslager Tag und Nacht bewachte, die Schläfer. Der Morgenlauf half die Müdigkeit rasch vertreiben. Gymnastik, Sport und Spiel schufen Erholung und stählten den Körper. Im Dorf wurde das Mittagsmahl eingenommen. Wo die DHV.-Jugend sich niederläßt, sind auch die musischen Kräfte zu Hause. Was konnte da der langweiligste Regen ausrichten? Singen und Musizieren waren Gemeinschaftskräfte, die sich immer wieder bewährten. Wenn sich der Tag dem Ende zuneigte, dann sammelten sich die Teilnehmer ums Lagerfeuer. Pfarrer Engelhardt sprach über die Not im Thüringer Wald und über seine Freude, daß die DHV.-Jugend mitbesehe, den zermürbenden Streit, der sich oft unter den Dorfbewohnern fände, zu beseitigen.

Im Gedenken an die beim Untergang der „Niobe" ertrunkenen deutschen Brüder führte die Mannschaft einen Nachtmarsch nach dem Inselberg durch.

Zu einer musikalischen Abendfeier war die Gemeinde in großer Zahl versammelt. Insbesondere die Kinder nahmen lebhaftesten Anteil an allem Geschehen im Lager. Der Abschluß des Lagers fand in dem Spiel „Brownsulf" zu mitternächtlicher Stunde seine Krönung. Die Bevölkerung war wohl neben an den Gottesdiensten erschienen, und auch viele Jugendgruppen aus Thüringen kamen übers Wochenende ins Mannschaftslager. Zum Schlußappell stellten sich 150 Freunde ein. Mit dem Lied „Wohlauf Kameraden" endete die Woche.

Jahresversammlung im Landjugendheim Eckartsberga.

Dieser Tage fand die Jahresversammlung des Vereins Landjugendheim Eckartsberga e. V. im Landjugendheim unter Leitung des 1. Vorsitzenden, Studienrats Heinrich, statt. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß in dem Landjugendheim von August 1930 bis Ende März 1932 15 Freizeiten (Fortbildungskurse) für die arbeitslose Jugend stattfanden. Es nahmen rund 400 männliche und weibliche Arbeitslose teil. Die Teilnehmer trafen sich außerdem zu einer gemeinsamen Sonnwend- und Weihnachtsfeier. Jugend- und Volkstanzfreise von Merseburg, Wilhelmsen, Naumburg, Jena, Apolda und Bad Sulza hatten an zwei Tagen ihr Treffen im Heim. Außerdem fanden ein Wanderfahrerbegegnung, eine Singfreizeit und ein Sanglingspflegekurs statt. Die Musikantenspielleute der Harzer Wandervogelsippe (Schmiedel) erfreuten durch ihre Spiele groß und klein. Eine Art Volksbuchstube ist im Heim eingerichtet worden; sieben Gastvorträge waren sehr gut besucht; eine öffentliche Leichalle, in der 30 der gelesensten Zeitungen von Mittelbeutschland ausliegen, steht allen Besuchern des Heims zur Verfügung; ein reiches Schrifttum (Veröffentlichungen des Landjugendheims) dient zur weiteren Fortbildung; an dem Fernunterricht beteiligten sich 25 Personen. Das Heim hat im vergangenen Jahre 4633 Uebernachtungen aufzuweisen. Der Verein zählt zurzeit 65 eingetragene Mitglieder.

Am 23./24. Juli 1932 wurde das im freiwilligen Arbeitsdienst geschaffene Schwimmbad und Planschbecken eingeweiht. Am Sonnabend fand um 9 Uhr die Abendfeier statt, die wegen des bestehenden Versammlungsverbotes nicht auf den Sachsenbergen veranstaltet werden konnte. So trafen sich die Teilnehmer auf dem Gelände des Landjugendheims, dicht neben dem Bad. Goethesche Gedichte und Fackelschwingen der Teilnehmer des Arbeitsdienstes wurden von gemeinsamen Liedern umrahmt.

Die Morgenfeier wurde eingeleitet durch den Prolog aus dem „Faust", an den sich die Vorrede von Beethovens „Die Himmel rühmen" schloß. Hier knüpfte Pater Hemprich an: Das Bad soll ein Gefäß der Verbundenheit mit der Natur schaffen und so zur Stärkung des Menschen führen, der durch Not verbittert und deshalb stumpf wird gegen Naturschönheiten. Dann begrüßte zunächst Vater Hemprich alle Erschienenen, besonders Landrat Wohlmann (Weißenfels), Landrat Dr. Wanderslob (Querfurt), Frau Landrat Dr. Bähnisch (Merseburg), Dr. Jenisch, Direktor des Arbeitsamtes Naumburg, Superintendent Liebau (Eckartsberga), Bezirksjugendpfleger Hädicke (Merseburg), Direktor Bodemann (Erfurt) und die vielen Jugendgruppen aller Richtungen, die aus der näheren und weiteren Umgebung hergekommen waren. Dann erzählte er von der Entstehung des Bades, von den Schwierigkeiten und Hemmungen, die aber nun wenigstens zum größten Teil überwunden seien. So junge Menschen haben nun Wunder daran im freiwilligen Arbeitsdienst geardeitet.

Anschließend sprach Landrat Wohlmann Vater Hemprich für die Tatkraft, mit der das Werk in Angriff genommen wurde, seinen Dank aus. In überzeugender Ansprache wies Dr. Jenisch Diplom. Arbeitsamt in Naumburg darauf hin, daß nicht die Hilfe des Arbeitsamtes das Werk ermöglicht habe, sondern der Geist, der das Werk trug. Im Namen der Regierung begrüßte Bezirksjugendpfleger Hädicke (Merseburg) das neue Werk Hemprichs. Im Namen der Jugend sprach Stud. Rudolf Hammer den Dank an Vater Hemprich aus. Nach der Besichtigung des Bades fand das Spiel von der Allweiberhütte von Eckartsberga" im Freien statt. Das Spiel, die Lieder und Volkstänze wurden von den zahlreichen Zuschauern begeisterte aufgenommen. Dann folgten auch die Tänzer zu ihrem Rechte kommen. Im Bad aber hatte wahrendessen ein reger Betrieb eingesetzt.

Vereinsleben in der Provinz.

Mandolinenklub Gutenberg.

Am letzten Sonntag veranstaltete der Mandolinen-Klub Frohsinn ein Kinderfest. Es war eine Freude, den schönen Zug anzusehen; die Knaben waren mit Sensen und Strohhüten ausgerüstet, die Mädchen mit Kapuzen und bunten Kopftüchern versehen. Otto Herrmann als Onkel „Bolle" verstand es großartig, die Kinderherzen zu entfalten. Am Abend folgte ein Kaffeetanz, an dem sich jung und alt beteiligten. Es wurde von jungen Damen ein Singspiel ausgeführt. Ein Zaubern machte dem Fest ein Ende. Die Gesamtleitung hatte Herr Schramm.

Sanitätskolonne Querfurt.

Am 31. Juli veranstaltete die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Querfurt im kleinen Saale des Hotels „Schwarzer Bär" eine Sitzung im Beisein des Kolonnenarztes Dr. Zaeckel, Querfurt, unter Leitung des Vorsitzenden Führers Zaeckel, Querfurt. Die Versammlung war von den Mitgliedern des Kolonnenbezirks recht gut besucht. Ebenso nahm die Gruppe der Nordschternen an der Sitzung teil, wobei die praktischen Erfahrungen zum Austausch kamen. Alsdann beschäftigte man sich des Weiteren mit dem am 28. August stattfindenden Gauappel der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz. Am Vormittag werden die Verbandlungen stattfinden, während für den Nachmittag eine große Uebung der Sanitätskolonnen des Kreises Querfurt in Zorbe Fichten auf der Kuhbergen angesetzt ist, an welcher die Freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz aus dem Gelsetal, Mücheln, Freyburg a. U., Laucha a. U., Nebra a. U., Roßleben a. U. und Querfurt sich beteiligen werden. Den Abschluß der Veranstaltung soll ein zwangloses Beisammensein bilden. Nachdem noch geschäftliche Kolonnenangelegenheiten zur Erledigung gekommen waren, konnte die anregende Sitzung vom Kolonnenführer geschlossen werden.

Gesangvereine in Pansfelde.

Der Männergesangverein „Liedertafel", Pansfelde, trat sich am Sonntagabend zu einem gemütlichen Beisammensein im Gartenbaus. Bei einigen frohen Liedern und Unterhaltungsmusik verging die schöne Zeit wie im Fluge und mit der Polizeistunde lerte sich das Lokal. — Auch in der Veinemühle herrschte frohes Leben am Sonntagabend. Der Verein „Fidelio" hatte zu einem Tanzabend eingeladen, der auch recht gut besucht war.

Krieger- und Landwehrverein Alsleben.

In einer Versammlung des Krieger- und Landwehrvereins Alsleben a. Mulde wurden für 25jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet: Gustav Böttcher, Aug. Ermisch, August Müller, Franz Ueberscher, Karl Otto, Paul Hartnad und Otto Pfeder. Zum Vorsitzenden, W. Weise, ehrte die treuen Mitglieder durch Worte der Anerkennung und des Lobes. Mit einem Hoch und dem Deutschlandlied wurde die kleine Feier geschlossen.

Kriegerverein Gehofen.

Der Kriegerverein Gehofen veranstaltete kürzlich auf dem Schützenplatz des Kleinkaliberschützenvereins sein diesjähriges Mannschaftsschießen mit anschließendem Preisschießen. Die Wärte des Mannkampfes erteilte der Gemeindevorsteher und stellvertretende Kriegerhauptmann Robert Zimmermann, den 1. Preis erhielt Hermann Mandler.

Radfahrerverein Plennschütz-Plotha.

Der Radfahrerverein Plennschütz-Plotha feierte dieser Tage sein 25. Stiftungsfest. Der wirtschaftlichen Lage Rechnung Tragend, hatte man von einer großeren Feier Abstand genommen. Um 19 Uhr versammelte sich der Verein am Gefallenendenkmal, wo der Vorsitzende Henschke in der Mitte im Weltkrieg gefallenen Sportfreunde gedachte. Bei der Feier am Abend gab der Vorsitzende zunächst einen kurzen Ueberblick über die Vereinsarbeit in den verflossenen 25 Jahren und überreichte den Mitgliedern K. Kropf, P. Reifert und A. Sachse für ihre treue Arbeit im Verein seit dessen Gründung Ehrendiplome. Die Jubiläumsfeier hatte zur Erinnerung an das Fest ein Tischdanner gestiftet. Tanz und Vorführungen einiger schon gefahrener Reigen beschlossen das Fest.

Stenographenverein Stolze-Schrey Köthen.

Der Stenographenverein für Stolze-Schrey und Einheitskurzschrift, Köthen, veranstaltete im „Fallenkeller" seine Mitgliederversammlung. Der erste Vorsitzende Franz Schneider gab einen ausführlichen Bericht über den 49. Landesverbandstag in Merseburg und handhte den erfolgreichen Wettschreibern am Rundfunkprobeschreiben Ehrungen aus. Die Verbandstagung über Versammlungen, Festlegung der Beiträge, Fortbildung der Mitglieder, Mitgliederwerbung und Ablegung der Handelskammerprüfung wurden erledigt. Die Errichtung einer Meisterkartei wurde von den Mitgliedern mit großem Beifall aufgenommen.

Kleingartengruppe in Gräfenhainichen.

Die Kleingartengruppe „Baumgarten" Gräfenhainichen, verband mit der Feier ihres 11jährigen Bestehens die Einweihung des Gruppenheims, den massiven Bau haben 32 freiwillige Arbeitskräfte in über 2000 Arbeitsstunden fertiggestellt. Mitglied Paul hat dem Innern eine kunstvolle Ausstattung verliehen. Den Weiheakt leitete der Vorsitzende mit einer Ansprache ein. Bürgermeister Meier dankte als Vertreter der Stadt für die Einladung und erkannte die Schaffensfreude der Kleingärtner an. Den Kindern wurde in Spielen und Geschenken große Freude bereitet.

Evangelisches Jugendtreffen in Bad Bibra.

Zum Evangelischen Jugendtreffen in Bad Bibra hatten sich am letzten Sonntag im Bürgergarten Gruppen aus Eckartsberga, Altenroda, Klosterhaseleder, Göhsen, Burkersroda, Steinbach, Bachra und Zaubach eingefunden. Zaun kam dann Bibraer Jugend und einige ältere Gemeindeglieder, so daß etwa 150 Personen versammelt waren.

Königin-Luisenbund „Vierdörfer".

Im Gasthof Nolze in Göhrendorf fand dieser Tage die Versammlung des Königin-Luisenbundes, Ortsgruppe „Vierdörfer" statt, Frau Gutsbesitzer Zannedring, Remsdorf, als Vorsitzende der Ortsgruppe, begrüßte vor allen Dingen als besonderen Gast, die Bundesführerin, Fräulein v. Welternbaden, die Tagesordnung fand rasche Erledigung. Anschließend fand die Neuwahlung des Vorstandes statt. Zum Ehren Bundesführerin, Fräulein v. Welternbagen, statt. Mit dem Schlußwort und dem Gesang des Bundesliedes nahm die Versammlung ihr Ende.

Zeitzer Schützenfest.

Im Mittelpunkt des Zeitzer Schützenfestes stand gestern, Donnerstag, der Königsschuß. Schon zeitig nachmittags setzte auf dem Festplatz — trotz eines heftigen Gewitters — ein reger Betrieb ein. Die Gäste kamen sich vor der Schützenwache. Der alte König, Justizrat Landmann, und der Königsschütze, Bäckermeister Starke, erschienen in der Wache und erwarteten die Übergabe der Regimentsgezeit an die neuen Nachfolger. In der Zwischenzeit ist der neue König mit Gemahlin vom Kommando in seiner Wohnung abgeholt worden. Nachdem die Schützen vor der Wache Karaudenaufstellung genommen hatten, trat der Kommandeur eine feierliche Ansprache, der alte König legte sein Amt nieder und Stadtrat und Bankier Walter Faerber wurde mit dem traditionellen Trunk aus dem Königsbecher zum König proklamiert. Mit einem Umzug über den Platz wurde die Feier beschlossen.

Schützengesellschaft Alterode.

Am letzten Sonntag fand das Schützenfest der Schützengesellschaft Alterode seinen Abschluß. Nach dem Wecken wurde am Nachmittag unter den Klängen der Schwabischen Kapelle der neue König Theodor Becker von der Kompagnie abgeholt und nach einem Umzug nach dem Festplatz gebracht. Auch die Schuljugend holte mit Musikspiel ihre beiden Könige Hans Körber und Heinz Franke ab. Unter den Kindern Sindenhammer herrschte stimmungsvolles Treiben. Im Schießhause fand öffentliches Preisschießen statt. Preise errangen: Karl Helm I (Alterode), Herbert Amelung (Alterode), Fr. Rokohl (Berlin), Wilhelm Körber (Weißdieben), Paul Hartemann (Alterode), Karl Reinhardt (Ermsleben), Willehelm Gneist (Alterode), Alwin Fauk (Alterode), Karl Wackerhagen (Alterode), Erich Malucke (Alterode), Paul Körber (Alterode), Karl Helm II (Alterode).

Verein Deutscher Studenten in Kelbra.

Die Verbandstagung des VDSt. in Kelbra, zu der sich ungefähr 200 Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands, ferner aus Riga und Prag beteiligten, nahm einen ungestörten Verlauf. Zahlreiche Gebäude hatten Schmuck angelegt und auch sonst zeigte die Kelbraer Einwohnerschaft rege Anteilnahme. Nachdem schon an den Vortagen Tagungen stattgefunden hatten, wurden die eigentlichen Festlichkeiten mit einem Kommers im „Preußischen Hof" eingeleitet. Hierzu hatten sich auch eine große Anzahl Kelbraer Bürger eingefunden. Nach dem Einzug der Chargen hielten S. A. Fürst zu Stolberg-Roßla (als Gast), Vorsitzender des A.-H.-Verbandes Professor Dr. Mens, Leipzig, Bürgermeister Gatz als Vertreter der Stadt Kelbra, mit großem Beifall aufgenommene Ansprachen. Schließlich überbrachte A. H. Dr. Daube (Riga) die Grüße der lettländischen VDStler und erntete stürmischen Beifall. Anschließend war gemütlicher Teil. Am Sonntag fand dann ein Festgottesdienst in der Stadtkirche statt, den Ubersparrer Greiner, Kelbra (Ehrenmitglied des VDSt.) hielt, während die Predigt A. H. Superintendent von Schewen (Greifswald) übernommen hatte. Anschließend fand eine Kranzniederlegung am Gefallenendenkmal statt. Am Abend versammelte sich jung und alt vor der Bismarckfäule auf der Rothenburg zur Fackelfeier. Bald wurde, wie allsährlich, im Turm der Bismarckfäule ein gewaltiges Feuer angebrannt, das weithin in die Gaue der Unstrut und sich von dort von Bitten durchquerten Abendhimmel wundervoll abhob. Anschließend sprach A. H. Pfarrer Tausch (Berlin-Wadsitz). Er gedachte des Kanzlers Bismarck. Er mahnte daßir zu sorgen, daß in Deutschland wieder ein neuer Freiheitsmorgen anbreche. Anschließend gedachte man der Toten, indem die Chargierten in der Gesellenkraft des Bismarckturms einen Kranz niederlegten. Mit dem gemeinsam gesungenen Deutschlandlied fand die Feier einen würdigen Abschluß. Hierauf formierte sich der Fackelzug nach Kelbra. In Kelbra fand alß abschließ ein Vorbeimarsch der Chargierten vor Prof. Mens statt, womit die Festlichkeiten ihr Ende gefunden hatten.

Vereinsleben in Heringen-Helme.

Kürzlich fand das Königsschießen des Männergesangvereins Heringen statt. Wecken am Sonntagmorgen leitete das Fest ein. Ein flottlicher Umzug bewegte sich unter den Klängen der Wiegelschen Kapelle am Sonntagmittag durch die Straßen. Vor dem Adolzschen Lokale hielt man an. Die Schützen widmeten sich dem Schießsport, während man sich bei Tanz und Unterhaltung auf dem Festplatz die Zeit vertreiben konnte. Der Montag vormittag bereitete dann alle Schützen zu gemeinschaftlichem Frühstück. Am Verlande des selben überreichte Frau Hauptmann Kleemann, die von den Damen des Vereins gestiftete silberne Hauptmannskette. Hauptmann Kleemann ergriff hierauf das Wort zu einer Festrede, er dankte zunächst den Stiftern der neuen Schützenkönigskette, weiter sprach er seine Freude aus, daß das diesjährige Königsschießen des Vereins trotz der Notzeit einen vollen Erfolg aufzuweisen habe.

Nach Nachmittag kam der Schießsport zu seinem Rechte. Es errangen hierbei Preise: Fischandbiebetzy für Mitglieder auf eine gestiftete Holzscheibe, 1. Preis Walter Mortig. Beim Pfahlschießen ging Albert Zäkis als erster hervor. Der Montagabend vereinte alle zu einem gemütlichen Königsball.

Als Abschluß des diesjährigen Vogelschießens der Schützenclub fand am Sonntag und Montag das Abschießen statt. Am Sonntagnachmittag wurden zum Scheiben ausgeschossen, die die Schützen Landwirt Heise und Sparkassenleiter Kürtzi erwarben. Am Montagnachmittag wurde das Abschießen fortgesetzt. Einen silbernen Pfeifer erschoß sich Landwirt Ottomar Sebert. Es kamen noch zwei weitere Scheiben zum Austrag, die sich Gustav Heise und Landwirt Ottomar Sebert erwarben. Den Schluß bildete am Montagabend ein gemütliches Beisammensein im Schützengarten. Die Wiegelsche Kapelle konzertierte.

*

Eine gut besuchte Versammlung hatte kürzlich der Krieger- und Landwehrverein. Der neue Vorsitzende hieß die Mitglieder willkommen. Nach Erledigung der Tagesordnung diskete das diesjährige Königsschießen. Trotz der Notzeit soll das Fest Ende August gefeiert werden. Interne Vereinsfragen fanden ihre endgültige Erledigung. Anschließend blieben die Mitglieder gemütlich beisammen.

Braukommune Hettstedt.

Die Braukommune Hettstedt tagte kürzlich im Ratskellersaal. Repräsentant Moravski erinnerte einleitend daran, daß das jetzt am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr mit guten Hoffnungen begonnen habe, daß man sich aber doch auf Vorschlag des Vorstandes damals entschlossen habe, erst den Betrieb heller auszubauen, ehe man an Gewinnverteilung gehe. Die Verhältnisse hätten sich aber bald verschlechtert, so daß nur ein Teil der beabsichtigten Anschaffungen und Verbesserungen geleistet werden konnten, da die Mittel fehlten. Der Rückgang des Umsatzes betrage etwa 30%. Durch Preisherabsetzung habe man versucht, weiteren Rückgang zu vermeiden. Rendant Schmieder jr. lesate die Bilanz vor. Es ist ein Reinertrag von 325 M. erzielt worden. Der Umsatz betrug über 6000 M. Erzeugt wurden 713 Hektoliter Weißbier und 211 Hektoliter Dunkbier. Kassenrevisor Moravski gab dazu noch Erläuterungen. Danach zahlte die Braukommune an Steuern insgesamt über 11 000 M. Abgeschrieben sind 300 M. An längerer, teilweise lebhafter Aussprache wurde die Frage erörtert, ob es richtiger sei, am 1. Oktober d. J. mit einer geringen Gewinnverteilung zu beginnen, oder ob man vorläufig noch darauf verzichten solle und erst die noch notwendigen Betriebsverbesserungen vornimmt. Schließlich wurde mit etwa Zweidrittelmehrheit für das letztere entschieden. Als Rechnungsprüfer wurden P. P. Meyer, Gustav Laue und Willi Haase wiedergewählt. An Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Deputierten Steinroth wurde Stellmachermeister Paul Hadicke als Deputierter gewählt. Dem Vorstand wurde überlassen, die bezahlten Sagungen der Braukommune in eine zeitgemäße Form zu bringen.

Vereine

ersparen das Versenden der teuren Einladungskarten, wenn sie ihre Zusammenkünfte und Veranstaltungen in den Hallischen Nachrichten ankündigen. Es werden dadurch nicht nur hohe Portokosten gespart, sondern jede einzelne

Anzeige wirbt für den Verein und schafft neue Mitglieder!

Unsere Zweigstelle

Eisleben
Markt 33
W. E. Z.-Filiale (I. Schelbe)

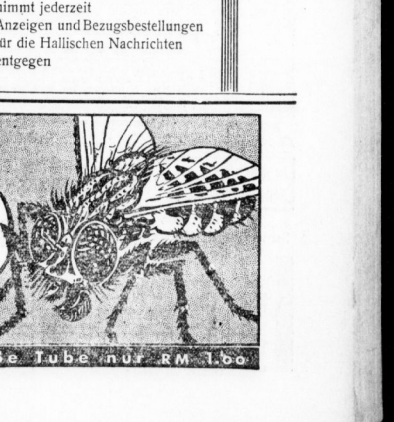
nimmt jederzeit Anzeigen und Bezugsbestellungen für die Hallischen Nachrichten entgegen

TOD DEM TYPHUS-TRÄGER!
Der Tod folgt seinen Spuren!

Würger, Kindesmörder! Die Fliege trägt an ihrem schmutzigen, borstigen Körper die tödlichen Keime des Typhus, der Tausende jährlich dahinrafft! Aufgewachsen an Stätten des Unrats, schleicht sie sich in Ihr Heim und vergiftet Ihre Nahrung mit todbringenden Keimen.

FLIT – überall bekannt – ist das beste Mittel, um Fliegen, Mücken, Schnaken und alle lästigen Insekten schnell und sicher zu töten. Achten Sie auf den Flit-Soldaten auf der gelben Kanne mit dem schwarzen Band.

Nur in der plombierten Kanne ist FLIT erhältlich.



Im Freien verwende man FLIT-CREME zur Abwehr der Insekten. Große Tube nur RM 1.00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193208056/fragment/page=0013

Flucht übers Schwarze Meer

Nach dem Tagebuch des Kriegs-Gefangenen Paul Weller, Halle / Bearbeitet v. Ernst Weiland

(7. Fortsetzung.)

Geretet!

Nur noch wenige Ruderschläge trennten uns von dem rettenden Ufer. Angesichts des nahen Strandes hatte unsere Erregung den Höhepunkt erreicht. Vorbei alles Furchtbare, was hinter uns lag . . . dort ist wieder feste Erde, dort finden wir Wasser, das unseren unerträglichen Durst löschen wird!

Jetzt stieß das Boot auf Grund. Und nun war kein Halten mehr! Die Ruderstangen fielen ins Wasser — fie waren in der Mitte an den Wasserstandsbolzen bis zur Hälfte durchgescheuert. Mit letzter Kraftanstrengung kletterten wir aus dem Boot, um die wenigen Meter bis zum Ufer durch das seichte Wasser zu waten.

Aber wir waren so erschöpft, daß wir uns nicht aufrecht halten konnten und so, wie wir aus dem Boot herauskletterten, ins Wasser rollten. Sprudelnd und prustend tauchen wir wieder auf. Friedrich erreichte einer nach dem andern den trockenen Strand und blieb kraftlos, zum Sterben matt, auf dem Sande liegen.

Jetzt erschienen auch Menschen.

Ein paar Männer kamen auf uns zugelaufen und riefen uns etwas zu, was wir aber nicht verstanden.

Unter den Männern war auch ein türkischer Soldat. In deutscher und in russischer Sprache lallten wir ihnen nur das Wort „Wasser!" entgegen. Eiligst rannte ein Mann zurück. Die andern aber betrachteten uns kopfschüttelnd. Anscheinend hielten sie uns für Russen, denn wir trugen eine Art russische Uniform. Ich fragte den Soldaten, ob wohl einer von ihnen Russisch spreche. Der Soldat lief den Hütten zu und kam bald mit einem andern wieder zurück.

Der fragte nun auf russisch: „Wer seid ihr? . . . Woher kommt ihr?"

Das war nun schon ein bißchen zuviel gefragt.

Ich antwortete: „Wir sind Germanskys, wir sind aus russischer Gefangenschaft geflohen . . . wir kommen übers Meer!"

Er schüttelte ungläubig den Kopf, zeigte auf unser Boot, schüttelte wieder und sagte: „Ihr seid Russkis!"

Da brachte der Mann einen Eimer Wasser. Die verdurstetes Vieh stürzten wir uns auf das frische Wasser und tranken . . . tranken! Das war wohl der köstlichste Trunk unseres ganzen Lebens!

Inzwischen hatten sich eine Menge Neugierige eingefunden, unter denen auch eine ganze Schar Frauen und Kinder waren. Von allen Seiten betrachteten sie uns und tauschten aufgeregt ihre Meinungen über uns miteinander aus.

Die Soldaten durchsuchten uns nun nach Waffen. Unterdessen zogen die Männer das Boot an den Strand.

Da die Soldaten keine Waffen fanden, bedeuteten sie uns, ihnen zu folgen. Aber als wir uns aufrichten, taumelten wir wie schwer Betrunkene. Wir konnten nur gehen, wenn wir uns gegenseitig stützten, und gelangten nur mit Hilfe der türkischen Soldaten in das etwa 200 Meter entfernte Wachtlokal der türkischen Strandwache, deren Licht in der vergangenen Nacht unser Wegweiser gewesen war.

Die Soldaten kochten uns sofort einen Tee und reichten uns etwas Brot und Maisbrot. Der Tee regte unsere Lebensgeister wieder an. Auf russisch erzählten wir den Soldaten nun unsere Erlebnisse, aber wir sahen ihren Gesichtern an, daß unsere Angaben ihren starken Zweifel auslösten. Trotzdem waren sie sehr freundlich zu uns. Als wir uns gestärkt und ein wenig ausgeruht hatten, forderten sie uns auf, vor die Hütte zu kommen. Dort standen Eisl und Maultiere für uns bereit. Die Soldaten halfen uns in die großen Holzsättel. Dann ging es unter Führung einiger Soldaten im Schritt immer an der Küste entlang. Nach drei Stunden erreichten wir die kleinasiatische Stadt Ordu, die einige Tausend Einwohner zählen mag.

Kaum ritten wir in die Stadt ein, als uns bald eine große Schar Kinder und Erwachsene beiderlei Geschlechts folgte.

Das Straßenbild war echt orientalisch, eine bunte Menge drängte sich um uns, an den kleinen flachen, weißgetünchten Häusern, an denen uns die kleinen Türen und die kleinen Löcher an Stelle der Fenster auffielen, standen tiefverschleierte Frauen und schauten unserem sonderbaren Zug nach.

Auf dem Marktplatz hielten wir vor einem großen Gebäude, das auf uns einen durchaus europäischen Eindruck machte. Die Soldaten hoben uns aus den Sätteln und führten uns in einen großen Raum, der auch nicht ein einziges Möbelstück enthielt. Wie tot sanken wir auf den Boden in der Nähe der Wand nieder und schliefen sofort ein.

Lange konnten wir aber noch nicht geschlafen haben, als uns ein andauerndes Getrappel und ein wüstes Stimmengewirr aufweckte. Viele Einwohner des Ortes drängten sich in den Raum, um uns zu sehen und zu bestaunen. Es war ein Schnattern und Streiten, was es wohl mit uns für Bewandtnis habe!

Als wir die Augen aufschlugen, streckten sich uns gleich eine Menge Hände entgegen, die uns Obst, Eier und Tabak reichten. Wir griffen natürlich tüchtig zu und fingen kräftig zu essen an. Darüber herrschte bei den Spendern eitel Freude.

Manche sprachen uns französisch an, aber leider konnten wir uns mit ihnen nicht verständigen.

Im Lazarett.

Als sich die Einwohner Ordus noch um uns drängten, verstummten auf einmal ihre lauten Gespräche und vor uns stand ein höherer türkischer Offizier mit einem älteren, europäisch gekleideten Herrn, dessen langer weißer Vollbart eine Sehenswürdigkeit war.

„Nun sagt mal, Jungens, wo kommt ihr denn her?"

Wir waren freudigst überrascht, als uns der Herr so in deutscher Sprache anredete. Er war ein Ungar, der Deutschland lange bereist hatte und jetzt im türkischen Heere als Dolmetscher Dienst tat. Wir berichteten ihm ausführlich über unsere Flucht.

Ich kramte meine Tasche aus und fand eine Aufsichtskarte, die ich erst kurz vor meiner Flucht als einzige Nachricht während meiner ganzen Gefangenschaft aus der Heimat erhalten hatte.

Zwar hatte das Meerwasser die Schrift sehr angegriffen, aber die Adresse war noch gut leserlich. Diese Karte zeigte ich dem Herrn vor. Er betrachtete sie und sagte: „Ihr seid ja Mordskerle! . . . Das ist ja eine ungeheure Leistung!"

Er verdolmetschte dem Türken nun unseren Bericht. Mit offenen Mäulern hörten die Umstehenden die Worte an. Der Offizier ergriff impulsiv unsere Hände und schüttelte sie, uns beglückwünschend, und auch die anderen Türken drückten uns die Hände oder griffen an unsere Arme, um ihrer Freude und Bewunderung Ausdruck zu geben. Kaum konnten wir uns der Freudenkundgebungen erwehren.

„Wartet, Jungens! . . . Ihr kommt nun mal erst in ein anständiges Lazarett, da könnt ihr euch wieder herausfüttern!" sagte der alte Herr, ehe er sich von dem Offizier verabschiedete.

Nicht lange dauerte es, da wurden wir von Soldaten abgeholt, die uns durch verschiedene Gassen der Stadt zu einem Lazarettgebäude führten, das in europäischem Stil gebaut war. Es war ein neues Gebäude und wahrscheinlich erst während des Krieges erbaut.

Zu unserer großen Freude wurden wir einem deutschsprechenden Arzt überwiesen, der in Deutschland studiert hatte. Er ließ uns zunächst eine ordentliche Waschgelegenheit geben, und dann erhielten wir Hemden und Gaszemäntel. Wir fühlten uns wie neugeboren.

(Fortsetzung folgt.)

Graphologischer Briefkasten

DER HALLISCHEN NACHRICHTEN

Zur Schriftdeutung durch den „Graphologischen Briefkasten" sind 20—25 Zeilen, mit Tinte auf unliniertem Papier gut deutlich geschrieben, einzusenden. Jeder Einsendung ist mit einem Kennwort und unter Angabe der Adresse des Einsenders an die Redaktion der „Hallischen Nachrichten", Graphologischer Briefkasten, Halle, Leipzigerstraße 61, Rückantwortgutschrift beizufügen. Die Gebühr beträgt 1,50 RM.; sie ist entweder der Sendung beizufügen oder gleichzeitig einzusenden. Auf Wunsch werden ausführlichere Deutungen zu 3 RM. und ganz ausführliche zu 5 RM. geliefert. — Beantwortungsfrist 14 Tage. Das graphologische Institut der Hallischen Nachrichten.

Gr. I/295. „W. C. D.". Die Urbederin befand sich offenbar bei der Abfassung des vorliegenden Schriftstückes in einem Zustand der Unsicherheit und Empfindsamkeit und sie hat sich mit einem beträchtlichen Aufwand an Willenskraft zur Selbstbeherrschung und Selbstjustierung gezwungen. Eine nervöse innere Unsicherheit und Unruhe verursachen sie aber dennoch nicht ganz zu bannen. Sie empfindet tief und stark und muß auch als recht leidenschaftlich bezeichnet werden, doch ist sie im offiziellen Kreise fest bemüht, ihre Empfindungen hinter einem möglichst korrekten und tadellosen Benehmen zu verbergen. Im engeren und vertrauteren Umgang geht es sich, daß ihre Empfindsamkeit sie zuweilen reizbar macht und daß sie dann unter Umständen auch heftig und schroff werden kann. Im übrigen ist sie der Umwelt gegenüber freundlich und entgegenkommend, wahrt jedoch gern einen gewissen Abstand, und man darf kaum mit einer restlosen Aufgeschlossenheit und unbedingten Wahrhaftigkeit rechnen. In der Erfüllung ihrer Wünsche ist sie gewissenhaft und gründlich. Sie geht energisch an ihre Unternehmungen heran und zeigt im allgemeinen auch eine nicht unbeträchtliche Ausdauer. Sie kann sich aber dadurch manchmal durch die schon erwähnte Erregbarkeit und eine daraus sich ergebende Unbeholfenheit unwirksam gemacht wird.

Gr. I/294 „Gerwin". Von Natur aus ist in der Schreiber dieser Zeilen in seinem Denken und Handeln stark gefühlsabhängig, es läßt sich aber nicht verkennen, daß er sich mit einem beträchtlichen Energieaufwand zu Selbstbeherrschung, Festigkeit und ziemlicher Objektivität erzogen hat. Er läßt sich heute durchaus nicht blind von Empfindungen und Leidenschaften leiten, kann berechnend sein und erwirft sich als umsichtig und vorsichtig in hohem Grade. An Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit seinen Mitmenschen gegenüber fehlt es ihm im allgemeinen nicht und Sicherheit ist es ihm angenehm, wenn sich der Verkehr mit ihnen möglichst reibungslos und glatt abwickelt. Bis zu einem bestimmten Punkte wird er deshalb auch bereit sein, Kompromisse zu schließen, doch kann er unter Umständen auch recht energisch seinen Willen geltend machen und unbeirrbar, ausdauernd und zäh an seiner Meinung festhalten. Ja, man kann in dieser Hinsicht sogar mit gegenständlichem Eigensinn und einiger Rechthaberei rechnen. — Freilich ist er nicht immer mit gleicher Freude und Aufmerksamkeit bei einer Sache. Wechselnde Stimmungen wirken sich auch auf seine Leistungsfähigkeit aus und er ist von Umweltentäuschungen abhängiger, als er eigentlich sein möchte. Von gefühlsmäßigen leichtsinnigen Anwandlungen ist er ebenso wenig frei wie von einer gewissen Sentimentalität, aber er versteht es dabei, nach außen hin eine tadellose und korrekte Haltung zu wahren. Im vertrauteren Kreise legt er freilich gern allen lästigen Zwang ab, gibt sich natürlicher und so, wie es seiner jeweiligen Stimmung entspricht. — Echten Gemütsfreude und Innigkeit kann er nicht verleugnen, wenngleich er in seinen Ansprüchen an das Leben nicht unbescheiden ist, würde es ihm doch schwer werden, sich über ein bestimmtes Maß hinaus einschränken und auf gewohnte Bequemlichkeiten und Annehmlichkeiten verzichten zu müssen. Er bemüht sich, seinen Mitmenschen nach besten Kräften nachzukommen, will aber dann auch sein eigenes Leben leben. Widerspruch und Widerstand erzeugt bei ihm eine leichte nervöse Erregbarkeit und läßt ihn unter Umständen heftig werden. Ein Despot ist es nicht, wird jedoch namentlich im engeren Kreise seinen Willen geltend machen und konsequent sein. Sein Einteilungsvermögen könnte in manchen Punkten besser sein. Im übrigen besitzt er praktische Begabung und weiß sich in kluger Weise manche Aufgaben zu vereinfachen und zu erleichtern.

Hypotheken- u. Geldmarkt

Wer sucht Geld? wie 1., II. Hyp., Betriebsg. usw.? Kostenl. Ausk. d. Aug. Bohnig, Halle,Ötzl. Ladenbergstraße 1. Anfr. Rückp.

4—5000 RM. als erste Hypothek auf Waldrestaurant mit 19 Morgen pr. Wald sof. ges. l. d. Lage Mittelbeutschl. Off. u. B. 1882 Exp. Halle.

8000 Mark I. Hypothek auf gutes Grundstück aus Privat ausgeliehen. Off. u. C. 1763 a. d. Exp.

Leihen Sie die kleinen Anzeigen!

Leichte Schuhe für Bad, Strand, Turnen, Tennis Gummi-Bieder

Privatdarlehnskasse nur für Beamte u. Angestellte sucht ser. Mitarbeiter. Keine Zweckspark. Keine Vorkosten. Schließfach 14 Köln/Rh. Postamt 7.

Beamter sucht auf Hausgrundstück in Leipzig — Westen — 2 Hab., Zureinf., gew. Raum m. elektr. Wäscherolle 1. Hyp. v. 18 000 RM. innerhalb der Zinsfachen Friedensmiete aus Privatbesitz. Off. u. T. 3937 a. d. Exp.

Kaufen Sie bitte nur bei unseren Inserenten!

Grundstücke — Verkäufe

Schrebergarten, 1200 qm, Süden, verf. Elsa-Brändströmstr. Straßenbahnverb., viel Obst, 2 Lauben, m. voll. Ernte sof. bar z. vk. Off. u. E. 1765 Exp.

Miethaus in Halle schuldenfrei, bei 10 Mille Anzahlung billig zu verkaufen. Off. unt. T. 1466 an Invalidendank Leipzig.

Schrebergarten m. Laube, 500 qm, im Süden sof. z. vk. Gommergasse 4.

Kolonialwaren-Geschäft, Kleinst., Hauptlage, zu verkaufen. (Ex Mühle). Reuter, Naumburg a. S., Kanonierstr. 21.

Aufblühende Großtankstelle per sofort für 10 Jahre zu verpachten. Zur Uebernahme M. 500.— erforderlich. Off. unt. L. 6062 an die Filiale Leipzigerstr. 34 erb.

Grundstücke — Kaufgesuche

Wohnhaus mit 2—6 Morgen Garten N. Halle s. kaufen gel. Off. m. Pr. u. Lage u. F. 1746 a. Exp.

Gebe sof. gesetzg. ab 1,8 Hr. Opel-Cabrio-Cabriolet, in jeder Beziehung neuwertig, gut aufgefahr., vorzüglicher Läufer. Der Verkauf erfolgt z. günst. Pr. Off. u. T. 4017 Exp.

Im August wird weiter eingekocht! Gläser sind jetzt sehr billig!

Konservengläser eng, mit Deckel und Gummiring

¼	½	¾	1 Liter
23	25	28	30 ₰

Konservengläser weit, mit Deckel und Gummiring

¼	½	1	1½	2 Liter
28	30	32	37	40 ₰

Verzinkte Einkoch-Apparate 3.90 gute Handelsware

Konservieren ohne Einkochen mit dem Saxonia-Apparat. Praktische Vorführung jederzeit

Leonhardt & Schlesinger Halle-S. Zweigstellen: Ammendorf und Leuna

Fahrzeuge — Verkäufe

Motorrad zu verk. 30 M. fahrfertig. Thiele, Meckelstr. 23, I.

Indian. Ia. Zust., el. Licht u. Horn, s. vk. Müller, Diesfaserstr. 8, I. r.

D. R. W. steuerfr., elektr. Licht, billig. Mühlberg 10.

Besonders günstige Kaufgelegenheit! Umständehalber zu vk. Preise 1,2 Ltr. Opel-Cabrio-Limous. Das Fahrz. ist wenigstens, betrifft sich in bestem Zustande. Besichtigung möglich. Angeb. unter T. 3997 an die Exp. dieses Blattes.

Unsere Schlafzimmer sind das preiswürdigste bei Beachtung sorgfältiger Arbeit u. guten Materials. Wir bieten Ihnen große Auswahl in den Preislagen von 875.- 775.- 600.- 550.- 395.- 300.- 195.- Bitte besichtigen Sie unverbindlich unsere schönen Zimmer Gebr. Jungblut Albrechtstr. 37

4/20 Opel-Limous., in pa. Zust., verf. G. Morin, Berliner Str. 10/12. T. 22998

Motorrad, 500 ccm, 14 PS., alle Schik., für 190 M. zu verk. Georgstraße 10, pt. I.

Adler-Lieferwag. ¾ Tonn. z. verkauf. Preis 250 Mark. Zu erfrag. bei Kanter, Riebeckstraße 6, I. *

Aga 6/20. best. Mod., t. f. gut Zust., preiswert zu verk. Männerhöhe 12, Rb.

Eisa-Motorr., Solomaschine, neu, 500 ccm, 19 PS., z. verk. Besichtg. ab 6 Uhr Wormlitzerstr. 111.

Fahrzeuge — Kaufgesuche

Dreirad-Lieferwag., gut erh., zu kaufen gel. Off. u. T. 4057 a. d. Exp.

Motorrad, 200 ccm, nur gute Maschine, gegen Kasse z. k. gel. Off. u. F. 1766 Exp.

Verkäufe — Verschiedenes

Tausche Nähmaschine gegen Fahrrad. Tel. rund. Tisch (Eiche) zu verk. Pfälzerstr. 19, hp. 1.

Fahrräder beste Marken. Balloni 45.— Mk. Reparaturen billigst. H. Schöning jetzt Rathausstraße 8/9.

Möbel-Teicher offeriert billigst Schlafzimm. v. 290. Herrenzimmer v. 295.- siehe Auslage Küchen kompl. v. 98.- Spielzimmer eiche v. 390.- u. alle Einzelmöbel Gr. Steinstr. 82, 1 Tr. Kein Laden.

D.-u. H.-Mab b. z. p. Albrechtstr. 44, II. *

G. Assmann Stammhaus Große Ulrichstraße 49 Zweiggeschäft Wittenberg Staatspreis Berlin ist tonangebend! Für Reise und Sport meine reinwollenen 2teiligen Sportanzüge von RM. 19.50 an

Dazu alles, was Sie sonst benötigen: Sportmützen . . . . . von RM. 0.95 an Sportstrümpfe . . . . . von RM. 1.45 an Pullunder reine Wolle . . von RM. 1.95 an Komplett angezogen für RM. 23.85

Die gemeinsame Herstellung mit ca. 50 führenden Firmen der Branche in eigenen Betrieben garantieren das Ausserste, was an Leistungsfähigkeit geboten werden kann.

Da stöhnt das Thermometer! Angenommen, Sie würden es mit ins Bett nehmen; da würde das Thermometer Sie belehren, daß man in der heißen Jahreszeit nicht unter schweren Oberbetten schlafen darf. Eine leichte, luftige Steppdecke ist jetzt das Richtige. Wollsteppdecken von M. 8.— an. Steppdecken mit deutscher Schafwolle von M. 16.— an. Daunensteppdecken von M. 30.— an. Kress & Co., Halle (Saale), Pfännerhöhe 4

Speisezimmer Schlafzimmer Küchen um die Sie von Ihren Bekannten beneidet werden, kaufen Sie immer billiger von G. Schaible Gr. Märkerstraße 26 am Markt.

Grudeöfen verkauft billig Heller, Steinweg 50.

Gebr. Pianos von 200 RM. an. Zuberg, Schulstr. 10.

Gemauerter Küchenkachelofen ganz billig zu verkauf., ebenso Kohlenbehälter. Gebr. Eisbein, Leipz. Str. 97

Gebr. Schlafzimmer, Speisezimmer, Küche, Auszugtisch, Stuhl, Bettr., Schränke, Federbetten usw. günstig. Gr. Klausstraße 7.

Rußb.-Herrfo billig Leipzigerstr. 54, II. *

Nähmaschinen infolge Aufgabe zu besonders günstigen Preisen. „Deutsche Nähmaschinen" Vertriebsaktiengesellschaft Halle (Saale), Bernburgerstraße 30

Herz-Anoden 100 Volt 5.90 3 Monate Garantie 100 Volt 7.50 4 Monate Garantie F. Halle, Gr. Steinstr. 13, Eing. Mittelstr.

Rundfunk-Programm des Leipziger Senders.

Sonnabend, 6. August.

6 Uhr: Funkgymnastik. 6.20 Uhr: Frühkonzert von Königsberg. Dazwischen 7.15 Uhr Olympia-Sonderportfunk. 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen, Verkehrsfunk und Tagesprogramm. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt und Olympia-Sonderportfunk. 11 Uhr: Werbenachrichten.

12 Uhr: Orchesterkonzert auf Schallplatten im Anschluß an Wettervorausage und Zeitangabe. 13 Uhr: Nachrichtendienst, Wetterdienst, Zeitangabe und Olympia-Sonderportfunk. 13.15 Uhr: Schallplattenmusik. Anschließend Börsenbericht. 14.30 Uhr: Kinderstunde: 4. Ferienerlebnis mit Dr. Ilse Obrig. 15.15 Uhr: Dr. Rudolf Zängerwald: Astronomie und Astrophysik. 15.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Stunde der Jugendlichen: Reinhard Höhne: Erlebnisse mit meinem Fahrrad. 16.30 Uhr: Funkberatung. 16.40 Uhr: Funknachrichten.

17 Uhr: Märsche und Walzer; das Leipziger Sinfonieorchester, Dirigent: Theodor Blumer. 18.50 Uhr: Gegenwartslyrik. 19 Uhr: Dr. Paul Leutwein: Kolonien, ein Weg aus der Not. 19.20 Uhr: Lieder ohne Worte für Klavier, gespielt von Theodor Blumer.

20 Uhr: „Schlesischer Bauernzauber", eine heitere mundartliche Hörfolge von Hans Christoph Kaergel. 21 Uhr: Blick in die Zeit. 21.10 Uhr: Blasorchester-Konzert des Deutschen Blasorchesters: Dirigent: Alfred Engel. 22.10 Uhr: Nachrichtendienst. Anschließend Tanzmusik des Ende-Tanzsportorchesters. Dazwischen Olympia-Sonderportfunk, sofern nicht schon im Sportfunk berichtet wurde.

*

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1634,9).

Sonnabend, 6. August.

5.45 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 6 Uhr: Funkgymnastik. 6.15 Uhr: Wiederholung des Wetterberichts für die Landwirtschaft. Anschließend Frühkonzert von Königsberg. 10 Uhr: Neueste Nachrichten. 11 Uhr: Anna Seghers erzählt Kinder im Schatten, gelesen von Gustav Wohl. 12 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend Schallplattenkonzert. Anschließend Wiederholung des Wetterberichts für die Landwirtschaft. 12.55 Uhr: Neueste Zeitzeichen. 13.55 Uhr: Neueste Nachrichten.

14 Uhr: Konzert von Berlin. 15 Uhr: Oda von Holsten: Neues und Altes aus dem Leben Hans Christian Andersens (zum Todestage des Märchendichters). 15.30 Uhr: Börsen- und Börsenberichte. 15.45 Uhr: Dr. Margarete Jacobsohn: Gedeihen Kinder ins Kinderheim? 16 Uhr: Studienrat Hans Nüs: Die olympischen Spiele einst und jetzt, ein Wort an Sportler und Nichtsportler.

16.30 Uhr: Nachmittagskonzert von Hamburg. 17.30 Uhr: Frau Dr. Neumann-Gaipart: Beobachtungen über Säuglingspflege auf dem Spielplatz einer Großstadt. 17.50 Uhr: Wilhelm Carl Mardorf: Die Wunder der Lüneburger Heide. 18.05 Uhr: h. h. Stockenschmidt: Eindrücke eines Berliner Musikkritikers. 18.30 Uhr: Dr. Johannes Günther: Der ewige Harlekin (mit hörspielnahen Beispielen). 18.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 19 Uhr: Englisch für Anfänger. 19.30 Uhr: Lic. G. Bubenmeier: Zanten? Anschließend Wiederholung des Wetterberichts für die Landwirtschaft.

20 Uhr: Berliner mundartliche Hörfolge von H. Christoph Kaergel. 21 Uhr: Tages- und Sportnachrichten. 21.10 Uhr: Blasorchesterkonzert des Deutschen Blasorchesters unter Leitung von Alfred Engel. 22 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 22.25 Uhr: Fortsetzung des Blasorchesterkonzertes. 23 Uhr: Tanzmusik der Kapelle Hans Schindler; Reksansagesang: Edwo Lucas Zeiner.

Neue Fettheringe 10 Stck. -.45 Neue Kartoffeln 10 Pfd. -.35

3 billige Lebensmittel-Werbe-Tage

Freitag, Sonnabend, Montag Lebag im Hause Burghardt & Becher, Leipziger Str. 10

Solange Vorrat reicht

Wurstwaren

Konsum-Leberwurst	Pfd. -.60
Mettwurst (Gräunschw. Art)	Pfd. -.80
Plockwurst schnittfest	Pfd. 1.-
Fa. Bierwurst	Pfd. -.88
Cervelat- und Salamiwurst	Pfd. 1.08
Gekocht. Vordersaitschinken	¼ Pfd. -.30
Hausmacher-Käse	Pfd. -.36

Käse und Fette

Allerf. Molkereibutter	Pfd. 1.28
Kadmer halbfett	Pfd. -.90
Holländer vollfett	Pfd. -.55
Limburger	Pfd. -.34
Finn. Rauchkäse	Pfd. -.34
Fst. Kochkäse	Stck. -.10
Frische deutsche Eier gest. 10 St. -.78-	-.70 -.65

Besonders billig

Tafelmargarine	Pfd. -.26
Weinessig 5-Pfd.-Beutel	1.-
Apfelwein, herb, vom Faß	Liter -.28
Wermutwein vom Faß	Liter -.65
Johannisbeerwein vom Faß	Liter -.50
Sauerkoni	Pfd. 9 Pfg.

Kolonialwaren

Tafelreis	Pfd. -.14
Viktoria-Erbsen	Pfd. -.18
Kartoffelmehl	Pfd. -.20
Kakao, lose	Pfd. -.32
Eier-Schnittnudeln	Pfd. -.38
Gebr. Gerste	Pfd. -.20
Gebr. Kaffee	¼ Pfd. von -.45 an

Wolgahühner gefroren Pfd. von -.60 an

Himbeersaft Pfd. -.48 Zitronen, Orangeade, Himbeersaft . . . Fl. -.45 -.50

Drei Schlager

Erfrischungswaffeln	½ Pfd. -.35
Bisbonbon	
Gemischte Sonbon, gefüllt	
Fleisch- u. Heringsalat	½ Pfd. -.25
Salzardinen	3 Ds. -.50
Fettheringe i. Tomaten	Ds. -.42
Neue saure Gurken	2 Stück -.15

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193208056/fragment/page=0014